



**Bericht über den Stand der
Beteiligungen für das
Geschäftsjahr 2011**

Vorwort

1. Kommunalrechtliche Voraussetzungen von Beteiligungen	1 - 2
2. Definition der Beteiligung sowie Rechts- und Organisationsformen	3 - 5
3. Übersicht Beteiligungen und Eigenbetriebe der Stadt Rüsselsheim	6
4. Erläuterung zu der Berichtsstruktur	7
5. Definition betriebswirtschaftlicher Kennzahlen	8 -11
6. Die Beteiligungen im Einzelnen	
6.1 Unmittelbare Beteiligungsgesellschaften > 3% (tabellarisch)	12 - 13
6.2. GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH	
6.2.1 GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH	
6.2.1.1 Gesellschaftsstruktur	14 - 15
6.2.1.2 Bilanz und GuV	16 - 17
6.2.1.3 Kennzahlen und Diagramme	18
6.2.1.4 Konzernlagebericht	19 - 23
6.2.1 A - Teilbereich Klinikum	
6.2.1 – A Bilanz und GuV	24 - 25
6.2.1 – A Kennzahlen	26
6.2.1 B - Teilbereich Seniorenresidenz (Haus am Ostpark)	
6.2.1 – B Bilanz und GuV	27 - 28
6.2.1 – B Kennzahlen	29
6.2.1 C Teilbereich Ambulantes Pflegeteam	
6.2.1 – C Bilanz und GuV	30 - 31
6.2.1 – C Kennzahlen	32
6.2.2 GPR Service GmbH	
6.2.2.1 Gesellschaftsstruktur	33
6.2.2.2 Bilanz und GuV	34 - 35
6.2.2.3 Kennzahlen und Diagramme	36
6.2.3 Medizinisches Versorgungszentrum Rüsselsheim gGmbH	
6.2.3.1 Gesellschaftsstruktur	37
6.2.3.2 Bilanz und GuV	38 - 39
6.2.3.3 Kennzahlen	40

6.3 Stadtwerke Rüsselsheim GmbH

6.3.1 Stadtwerke Rüsselsheim GmbH

6.3.1.1	Gesellschaftsstruktur	41 - 42
6.3.1.2	Bilanz und GuV	43 - 44
6.3.1.3	Kennzahlen und Diagramme	45
6.3.1.4	Zeitliche Entwicklung bedeutender Kennzahlen	46
6.3.1.5	Konzernlagebericht	47 - 58

6.3.2 Energieversorgung Rüsselsheim GmbH (ehemals Gas)

6.3.2.1	Gesellschaftsstruktur	59
6.3.2.2	Bilanz und GuV	60 - 61
6.3.2.3	Kennzahlen und Diagramme	62
6.3.2.4	Zeitliche Entwicklung bedeutender Kennzahlen	63

6.3.3 Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH

6.3.3.1	Gesellschaftsstruktur	64
6.3.3.2	Bilanz und GuV	65 - 66
6.3.3.3	Kennzahlen und Diagramme	67
6.3.3.4	Zeitliche Entwicklung bedeutender Kennzahlen	68

6.3.4 Energieservice Rhein-Main GmbH

6.3.4.1	Gesellschaftsstruktur	69
6.3.4.2	Bilanz und GuV	70 - 71
6.3.4.3	Kennzahlen	72

6.3.5 Kommunalservice Rüsselsheim GmbH (ehemals MobilBus)

6.3.5.1	Gesellschaftsstruktur	73
6.3.5.2	Bilanz und GuV	74 - 75
6.3.5.3	Diagramme	76

6.4 Beteiligungsgesellschaft Rüsselsheim mbH

6.4.1. Beteiligungsgesellschaft Rüsselsheim mbH

6.4.1.1	Gesellschaftsstruktur	77 - 78
6.4.1.2	Bilanz und GuV	79 - 80
6.4.1.3	Diagramme	81
6.4.1.4	Lagebericht	82 - 84

6.4.2. Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim mbH & Co. KG

6.4.2.1	Gesellschaftsstruktur	85 - 86
6.4.2.2	Bilanz und GuV	87 - 88
6.4.2.3	Diagramme	89
6.4.2.4	Lagebericht	90 - 94

**6.5 Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Rüsselsheim
gewobau GmbH**

6.5.1	Gesellschaftsstruktur	95 - 96
6.5.2	Bilanz und GuV	97 - 98
6.5.3	Kennzahlen	99
6.5.4	Zeitliche Entwicklung bedeutender Kennzahlen und Diagramme	100 - 101
6.5.5	Auszug aus dem Lagebericht	102 - 108

6.6 Ausbildungsverbund Metall gGmbH (AVM)

6.6.1	Gesellschaftsstruktur	109 - 110
6.6.2	Bilanz und GuV	111 - 112
6.6.3	Langfristige Entwicklung wesentlicher Kennzahlen	113
6.6.4	Lagebericht	114 – 123

6.7 Regionalpark Ballungsraum RheinMain gemeinnützige GmbH

6.7.1	Gesellschaftsstruktur	124
6.7.2	Bilanz und GuV	125 – 126

6.8 Regionalpark RheinMain SÜDWEST GmbH

6.8.1	Gesellschaftsstruktur	127
6.8.2	Bilanz und GuV	128 - 129

6.9 Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH

6.9.1	Gesellschaftsstruktur	130 - 131
6.9.2	Bilanz und GuV	132 - 133

6.10 Integriertes Verkehrsmanagement Frankfurt RheinMain (ivm)

6.10.1	Gesellschaftsstruktur	134 - 135
6.10.2	Bilanz und GuV	136 - 137

6.11 Gemeinnützige Baugenossenschaft e.G., Rüsselsheim

6.11.1	Gesellschaftsstruktur	138
--------	-----------------------	-----

7. Eigenbetriebe der Stadt Rüsselsheim

7.1 Übersicht Eigenbetriebe der Stadt Rüsselsheim (tabellarisch) 139

7.2 Städtische Betriebshöfe Rüsselsheim

7.2.1	Betriebsstruktur	140 - 141
7.2.2	Bilanz und GuV	142 - 143
7.2.3	Kennzahlen	144
7.2.4	Zeitliche Entwicklung bedeutender Kennzahlen und Diagramme	145
7.2.5	Auszug aus dem Lagebericht	146 -151

7.3 Bildung und Kultur der Stadt Rüsselsheim

7.3.1	Betriebsstruktur	152 - 153
7.3.2	Bilanz und GuV	154 - 155
7.3.3	Kennzahlen und Diagramme	156 - 157
7.3.4	Auszug aus dem Lagebericht	158 – 164

Vorwort

Der § 123 a der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) in der Fassung vom 01.04.2005 schreibt vor, dass die Gemeinde zur Information der Gemeindevertretung und der Öffentlichkeit jährlich einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts zu erstellen hat. In dem Bericht sind alle Unternehmen aufzuführen, bei denen die Gemeinde mindestens über den fünften Teil der Anteile verfügt.

Bereits zum zwölften Mal wird der Beteiligungsbericht der Stadt Rüsselsheim vorgelegt. Er soll den verantwortlichen Politikerinnen und Politikern sowie den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben, sich über die Beteiligungen der Stadt näher zu informieren.

Der Beteiligungsbericht für das Jahr 2011 gibt einen Überblick über die wirtschaftliche Lage der Beteiligungen auf der Grundlage der Jahresabschlusszahlen für das Geschäftsjahr 2011. Die Wiedergabe der Lageberichte als Bestandteil des Jahresabschlusses von Kapitalgesellschaften erfolgt im Originalwortlaut – teilweise in Auszügen – der Jahresabschlussberichte.

Es werden nicht nur die gesetzlich geforderten Beteiligungen in dem Bericht aufgeführt, sondern darüber hinaus nachrichtlich auch alle weiteren Beteiligungen, wie zum Beispiel Beteiligungen an Zweckverbänden und Genossenschaften sowie geringfügige Beteiligungen. Die Leserinnen und Leser sollen auf diesem Weg umfassend und transparent über die wirtschaftliche Betätigung der kommunalen Unternehmen informiert werden.

Der Beteiligungsbericht der Stadt Rüsselsheim ist in öffentlicher Sitzung der Stadtverordnetenversammlung zu erörtern. Die Einwohner werden durch amtliche Bekanntmachungen über das Vorliegen des Beteiligungsberichts informiert. Sie sind berechtigt, den Beteiligungsbericht einzusehen.

Der Bericht 2011 ist im Rathaus, Neubau Zimmer 111 (Beteiligungsmanagement) während der üblichen Dienststunden oder nach Vereinbarung einzusehen. Er liegt darüber hinaus auch in der Stadtbücherei, Am Treff 5, sowie den Stadtbüros zur Einsichtnahme aus.

Wir hoffen, dass wir mit diesem Bericht allen Stadtverordneten, aber auch unseren Bürgerinnen und Bürgern, eine informative und aufschlussreiche Lektüre vorlegen können.



Patrick Burghardt
Oberbürgermeister

Stadt Rüsselsheim
Der Magistrat
Marktplatz 4
65424 Rüsselsheim

Erstellt von:
Beteiligungsmanagement
Tel. 06142 – 83 2241
stadtkaemmerei@ruesselsheim.de

1. Kommunalrechtliche Voraussetzungen von Beteiligungen

Artikel 28 Abs. 2 Grundgesetz garantiert Gemeinden und Gemeindeverbänden das Recht, im Rahmen der Gesetze alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft in eigener Verantwortung, also durch Selbstverwaltung zu regeln (sog. Territorialprinzip). Diese verfassungsmäßig normierte Selbstverwaltungsgarantie räumt den Kommunen neben der Personalhoheit, Finanz- und Vermögenshoheit insbesondere auch die Organisationshoheit ein, d.h. das Recht zu entscheiden, auf welche Art und Weise die Erfüllung der Aufgaben zu geschehen hat.

So darf sich die Gemeinde wirtschaftlich betätigen, wenn

- der öffentliche Zweck die Betätigung rechtfertigt,
- die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und
- der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

Soweit Tätigkeiten vor dem 1. April 2004 ausgeübt wurden, sind sie ohne die vorgenannten Einschränkungen zulässig.

Außerdem ist die Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets zulässig, wenn

- bei wirtschaftlicher Betätigung die Voraussetzungen des Abs. 1 vorliegen und
- die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Bei gesetzlich liberalisierten Tätigkeiten (z.B. Strom, Gas) gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den maßgeblichen Vorschriften eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen.

Der Entscheidung der Gemeindevertretung für ein wirtschaftliches Tätigwerden der Gemeinde ist eine Marktanalyse zu Grunde zu legen. Die Gemeindevertretung muss sich vor ihrer Entscheidung mit den Chancen und Risiken der neuen Betätigung, aber auch mit den wirtschaftlichen Auswirkungen auf die private Wirtschaft auseinandersetzen. Hierzu ist vor der Befassung der Gemeindevertretung den örtlichen Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern sowie Verbänden Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, soweit ihr Geschäftsbereich betroffen ist. Die Stellungnahmen sind der Gemeindevertretung zur Kenntnis zu geben.

Mindestens einmal in jeder Wahlzeit haben die Gemeinden zu prüfen, inwieweit ihre wirtschaftliche Betätigung noch die Voraussetzungen nach Abs. 1 erfüllt und inwieweit die Tätigkeiten privaten Dritten übertragen werden können. Diese Prüfung hat im Jahre 2010 stattgefunden.

Die wirtschaftlichen Unternehmen der Gemeinde sollen einen Überschuss für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dies mit der Erfüllung des öffentlichen Zwecks in Einklang zu bringen ist.

Die Erträge sollen mindestens so hoch sein, dass

1. alle Aufwendungen und kalkulatorischen Kosten gedeckt werden
2. die Zuführungen zum Eigenkapital (Rücklagen) ermöglicht werden, die zur Erhaltung des Vermögens des Unternehmens sowie zu seiner technischen und wirtschaftlichen Fortentwicklung notwendig sind und
3. eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erzielt wird.

Darüber hinaus wird in § 122 HGO festgelegt, welche Voraussetzungen grundsätzlich erfüllt sein müssen, damit eine Gemeinde eine Gesellschaft gründen oder sich an ihr beteiligen darf. Neben den Voraussetzungen des § 121 HGO muss danach

- die Haftung und die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde auf einen ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt sein,
- die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Überwachungsorgan, erhalten und
- gewährleistet sein, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht, soweit nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, entsprechend den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches aufgestellt und geprüft werden.

Der § 123a HGO erlegt der Gemeinde nunmehr die Verpflichtung auf, einen Beteiligungsbericht zu erstellen und in der Gemeindevertretung in öffentlicher Sitzung zu erörtern.

Die Einwohner sind über das Vorliegen des Beteiligungsberichts in geeigneter Form zu unterrichten. Sie sind berechtigt, den Beteiligungsbericht einzusehen.

Der Beteiligungsbericht soll ferner Angaben über die im Geschäftsjahr gewährten Bezüge der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats enthalten, sofern der Gemeinde entweder die Mehrheit der Anteile gehört oder ihr mindestens 25 % der Anteile gehören und ihr zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zustehen. Dies setzt voraus, dass der betroffene Personenkreis der Veröffentlichung zustimmt. Liegt das Einverständnis nicht vor, sind die Gesamtbezüge so zu veröffentlichen, wie sie von der Gesellschaft nach den Vorschriften des HGB in den Anhang zum Jahresabschluss aufgenommen werden müssen.

Im Zuge des Abschlusses von Neuverträgen bzw. Vertragsverlängerungen wird der Gesellschafter darauf hinwirken, dass die o. g. Angaben zur Veröffentlichung freigegeben werden.

Bis zu diesem Zeitpunkt wird je nach vorhandener Information aus dem Jahresabschluss ein Verweis auf den § 286 Abs. 4 HGB aufgenommen (Schutzklausel) oder die Gesamtbezüge ausgewiesen.

2. Definition der Beteiligung sowie Rechts- und Organisationsformen

Definition der Beteiligung

Der gemeinwirtschaftliche Begriff der Beteiligung stellt darauf ab, dass eine Gemeinde Anteile an einem rechtlich selbständigen Unternehmen mit der Absicht erwirbt, einen **dauernden Einfluss** auf die Betriebsführung eines Unternehmens zur Aufgabenerfüllung auszuüben.

Entscheidend ist das Ziel, Teilhaber eines Unternehmens zu werden, um dessen Geschäftspolitik und seine Wirtschaftsführung zu beeinflussen. Das Wesen und die Zielsetzung der kommunalen Beteiligung lassen sich mit den Schlagworten „**Miteigentum**“ und „**Mitbestimmung**“ charakterisieren.

Ergänzend hierzu werden in § 267 HGB drei Stufen des Beteiligungsgrades und damit der Grad einer Einflussnahme auf ein Unternehmen festgelegt:

3. Stufe Beteiligung $> 50\%$ bis 100% = **Beherrschtes Unternehmen**

2. Stufe Beteiligung $\geq 20\%$ bis $\geq 50\%$ = **Maßgebliche Beeinflussung**

1. Stufe Beteiligung $> 0\%$ bis $< 20\%$ = **Vermögensbeteiligung**

Man kann davon ausgehen, dass erst bei einer Beteiligung von mind. 20 % von einem dauernden „Einfluss“ auf Unternehmen gesprochen werden kann, da ansonsten lediglich eine reine Vermögensbeteiligung vorliegt.

Die GemHVO-Doppik unterscheidet dagegen zwischen Anteilen an verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen.

Anteile an verbundenen Unternehmen sind Finanzanlagen an rechtlich selbstständigen Unternehmen, auf die die Gemeinde einen beherrschenden Einfluss ausübt (i. d. R. bei einem Anteil von mehr als 50 v. H.), sowie ihre Eigenbetriebe. Verbundene Unternehmen sind grundsätzlich im Gesamtabschluss (vgl. § 114s Abs. 5 HGO) voll zu konsolidieren. Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden in der Kontengruppe 11 KVKR nachgewiesen.

Als Beteiligungen gelten die Anteile an Gesellschaften und sonstigen juristischen Personen, die nicht zu den verbundenen Unternehmen (im Sinne von Nr. 21 der VV zu § 49 GemHVODoppik) gehören, sofern dieser Anteilsbesitz auf Dauer angelegt ist und dem Geschäftsbetrieb der Gemeinde durch Herstellung einer dauerhaften Verbindung zu diesen Einrichtungen dient. Bei einer Beteiligung an einer Kapitalgesellschaft wird von der widerlegbaren Vermutung ausgegangen, dass eine Beteiligungsquote von mehr als 20 v. H. diese Voraussetzungen erfüllt.

Der gemeinwirtschaftliche Beteiligungsbegriff umfasst Beteiligungen an folgenden juristischen Personen des Privatrechts:

- Aktiengesellschaften
- Gesellschaften mit beschränkter Haftung
- Genossenschaften
- und weitere

Mögliche Rechts- und Organisationsformen von Beteiligungen

Gesellschaften mit beschränkter Haftung

Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) verfügen über eine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Gesellschafter sind mit Einlagen auf das in Stammanteile zerlegte Stammkapital beteiligt, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften. Die Organe der Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Die Bildung eines Aufsichtsrates ist nach dem Gesellschaftsrecht freigestellt – für Gesellschaften mit kommunaler Beteiligung wegen § 122 Abs. 1 Nr. 3 HGO jedoch die Regel.

Diese Rechtsform kommt im kommunalen Bereich sehr häufig vor, da das GmbH-Recht den Gesellschaftern große Gestaltungsspielräume ermöglicht (z. B. Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages).

Eine gGmbH (gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung) wird mit der Zielstellung gegründet, Aufgaben im Interesse der Gemeinnützigkeit ohne eigenwirtschaftliche Zwecke zu erfüllen. Gemeinnützige Gesellschaften können zum Beispiel Einrichtungen des Bundes oder der Kommune sein, die im Interesse der Bürger des entsprechenden Einzugsgebietes eingerichtet und deren Leistungen aus staatlichen Mitteln unterstützt werden.

Aktiengesellschaften

Aktiengesellschaften (AG) sind Gesellschaften mit eigener Rechtspersönlichkeit, die ein in Aktien zerlegtes Grundkapital aufweisen. Die Gesellschafter (Aktionäre) sind mit einem Teil des Grundkapitals beteiligt ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften. Organe der Aktiengesellschaft sind der Vorstand, die Hauptversammlung und der Aufsichtsrat.

Der Vorstand leitet die AG in eigener Verantwortung und vertritt die AG gerichtlich und außergerichtlich. Beschränkungen dieser umfassenden Vertretungsmacht gegenüber Dritten sind gesetzlich so gut wie nicht vorgesehen, so dass der Kommune keinerlei Einflussmöglichkeiten mit Hilfe von Weisungen oder anderen Kontrollrechten zur Verfügung stehen.

In einer Untersuchung über die Möglichkeiten einer Kontrolle öffentlicher Unternehmen wurde das Fazit gezogen, dass die Rechtsform der AG für öffentliche Unternehmen als ungeeignet anzusehen sei. Dieses Urteil ist nur dann zu relativieren,

wenn ein Beherrschungsvertrag nach den konzernrechtlichen Bestimmungen des Aktiengesetzes abgeschlossen werden kann.

Genossenschaften

Genossenschaften sind Gesellschaften, welche die Förderung des Erwerbs oder der Wirtschaft ihrer Mitglieder mittels gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebs bezwecken. Im Statut der Genossenschaften wird geregelt, ob und in welcher Höhe die Genossen im Konkursfall zur Leistung von Nachschüssen verpflichtet sind. Für Genossenschaften ist charakteristisch, dass sie keinen eigenen wirtschaftlichen Zweck verfolgen, insbesondere keinen eigenen Gewinn anstreben, sondern den sonstigen Wirtschaftsbetrieb ihrer Mitglieder unmittelbar fördern wollen.

Zweckverbände

Zweckverbände sind Körperschaften des öffentlichen Rechts, die der gemeinsamen Wahrnehmung einzelner, bestimmter kommunaler Aufgaben dienen. Sie verwalten ihre Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung. Organe des Zweckverbandes sind der Vorstand und die Versammlung. Die Einzelheiten ergeben sich aus dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit (KGG) vom 16. Dezember 1969 (GVBl. I Seite 370) zuletzt geändert durch Gesetz vom 15.05.1974 (GVBl. I, Seite 241).

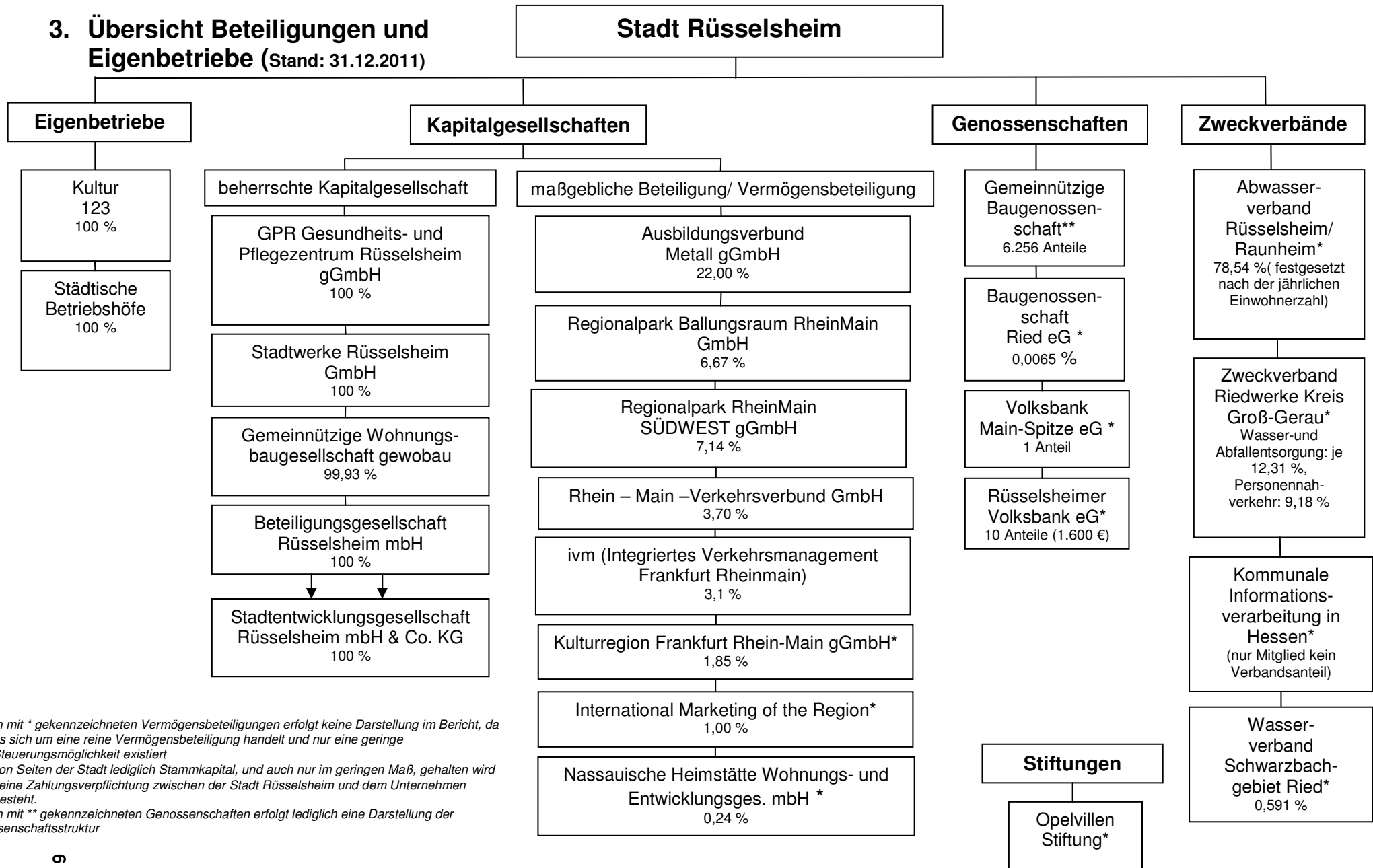
Eigenbetrieb

Eigenbetriebe sind Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, die über organisatorische Selbständigkeit, eine eigene Wirtschaftsführung (Planung, Buchführung und Rechnungslegung) sowie über eine eigene Personalwirtschaft verfügen. Finanzwirtschaftlich gelten sie als Sondervermögen der Stadt. Spezifische Organe der Eigenbetriebe sind die Betriebsleitung und die Betriebskommission.

Rechtlich selbständige Anstalten

Rechtlich selbständige Anstalten können durch die Kommunen nur aufgrund eines speziellen Gesetzes gebildet werden. Diese Rechtsform beschränkt sich in der kommunalen Praxis auf die nicht als privatrechtliche Gesellschaften organisierten Kreditinstitute, z.B. die Sparkassen. Im organisatorischen Aufbau unterscheiden sich die selbständigen Anstalten kaum von den Eigenbetrieben; die Selbständigkeit des Vorstandes wird durch die dem Verwaltungsrat vorbehaltenen Geschäfte und die Aufsicht bzw. Einflussnahme des Gewährträgers eingeschränkt. Der Grad der Selbständigkeit liegt in der Regel höher als bei den Eigenbetrieben.

3. Übersicht Beteiligungen und Eigenbetriebe (Stand: 31.12.2011)



Bei den mit * gekennzeichneten Vermögensbeteiligungen erfolgt keine Darstellung im Bericht, da

- es sich um eine reine Vermögensbeteiligung handelt und nur eine geringe Steuermöglichkeit existiert
- von Seiten der Stadt lediglich Stammkapital, und auch nur im geringen Maß, gehalten wird
- keine Zahlungsverpflichtung zwischen der Stadt Rüsselsheim und dem Unternehmen besteht.

Bei den mit ** gekennzeichneten Genossenschaften erfolgt lediglich eine Darstellung der Genossenschaftsstruktur

4. Erläuterungen zu der Berichtsstruktur

Der folgende Bericht geht ausschließlich auf Beteiligungen der Stadt Rüsselsheim mit mehr als 3 % ein, sowie auf die Eigenbetriebe.

Grundsätzlich gliedert sich der Bericht wie folgt:

- **Gesellschaftsstruktur:**
Sie liefert allgemeine Informationen über die rechtliche und wirtschaftliche Struktur des Unternehmens, über seine Organe, den Unternehmenszweck, deren Beteiligungen, Bürgschaften der Stadt Rüsselsheim und die Aufgaben.
- **Bilanz und GuV:**
Eine Bilanz gliedert sich grundsätzlich in eine Aktivseite und eine Passivseite. Während die Passivseite das Kapital und damit alle von den Kapitalgebern eingebrachten finanzielle Mittel aufzeigt, informiert die Aktivseite über das Vermögen und damit über die Verwendung der finanziellen Mittel.
Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) ermittelt den Jahreserfolg einer Unternehmung durch Saldierung aller Erträge und Aufwendungen der Abrechnungsperiode und gibt damit Einblick in deren Entwicklungsprozess.
Bilanz und GuV sind durch das Prinzip der doppelten Buchhaltung miteinander gekoppelt.
- **Kennzahlen:**
Neben den betriebswirtschaftlichen Kennzahlen die in Kapitel 5 (S. 8) erläutert werden, sind auch branchentypische Kennzahlen aufgeführt, die einen Vergleich mit branchengleichen oder branchenähnlichen Unternehmen ermöglichen.
Je nach Detaillierungsgrad der Bilanz und GuV kann auch der Detaillierungsgrad der hier aufgeführten Beteiligungen variieren. Bei den Gesellschaften mit geringer städtischer Beteiligung wird auf ein Kennzahlensystem verzichtet.
- **Lagebericht:**
Der Lagebericht gibt Auskunft über besondere Geschäftsvorgänge des Berichtsjahres und gibt einen Ausblick über die zukünftige Entwicklung hinsichtlich Risiken und Aktivitäten der Gesellschaft. Bei nur geringer städtischer Beteiligung wird auf einen Lagebericht verzichtet.
- **Erläuterung zur wirtschaftlichen Lage:**
Der Lagebericht der Gesellschaft und die vorgelegten Kennzahlen wurden als Grundlage genommen, um auf Basis der vorliegenden Zahlen und von den jeweiligen Gesellschaften vorgelegten Prognosen eine zusammenfassende Erläuterung zur wirtschaftlichen Situation vorzunehmen. Dies wurde für die Gesellschaften erstellt, in denen die Stadt Rüsselsheim beherrschender Gesellschafter (>50% bis 100%) ist.

5. Definition der betriebswirtschaftlichen Kennzahlen:

Im folgenden Bericht werden zwei Arten von Kennzahlen angegeben:

- betriebswirtschaftliche Kennzahlen und
- branchentypische Kennzahlen

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen stellen die Grundlage für eine sichere Bilanz-Analyse und Bilanzkritik dar. Mit ihrer Hilfe wird u. a. der Erfolg einer Unternehmung ermittelt. Vergleiche mit anderen Unternehmungen derselben Branche werden so möglich. Zu bedenken ist allerdings, dass eine Kennzahl für sich nur geringe Aussagefähigkeit hat. Für eine sichere Beurteilung von Kennzahlen sind grundsätzliche Vergleichsmaßstäbe unerlässlich. Hierzu können Kennzahlen aus früheren Perioden oder von anderen Unternehmen (brancheninterne oder branchenfremde) dienen. Nur so lassen sich betriebswirtschaftlich fundierte Aussagen treffen.

Grundsätzlich gilt allerdings: Kennzahlen sind eine von vielen Möglichkeiten, eine Unternehmung zu beurteilen. Sie sollten stets durch andere Informationen ergänzt werden.

Kurzfristige Verbindlichkeiten:

Zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr gezählt. Dazu gehören:

- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- sonstige Verbindlichkeiten

Die Kennzahl gibt Auskunft bezüglich der Zahlungsmodalitäten der Unternehmung und dient als Berechnungsgrundlage für die Liquidität.

Liquidität 1. Grades:

Die Kennzahl dient dazu die Liquidität des Unternehmens hinsichtlich der kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen zu beurteilen. Der Liquiditätsgrad I liefert eine zutreffende Aussage darüber, in welchem Maß der Betrieb in nächster Zukunft seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann.

Bsp.: Wenn eine Unternehmung eine Liquidität von 30 % aufweist, bedeutet das, dass lediglich 30 % der kurzfristigen Verbindlichkeiten durch liquide Mittel gedeckt sind.

$$\text{Liquidität} = \frac{\text{Liquide Mittel}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100$$

Es gilt im Periodenvergleich:

- positive Entwicklung: Die Liquidität nähert sich 100 %
- negative Entwicklung: Die Liquidität nähert sich 0 %

Eigenkapitalrentabilität:

Diese Kennzahl bringt die Verzinsung des eingesetzten Kapitals durch seinen Einsatz im Unternehmen zum Ausdruck. Die Eigenkapitalrentabilität sollte erheblich über dem marktüblichen Zins für langfristige Kapitalanlagen liegen, da der Gewinn zusätzlich eine Vergütung für das Risiko des Unternehmers enthält.

Bsp.: Wenn eine Unternehmung eine Eigenkapitalrentabilität von 10 % aufweist, bedeutet das, dass die Rendite aus dem eingesetzten Kapital 10 % beträgt.

$$EKrentabilität = \frac{Gewinn}{Eigenkapital} \times 100$$

Es gilt im Periodenvergleich:

- positive Entwicklung: Die Eigenkapitalrentabilität steigt
- negative Entwicklung: Die Eigenkapitalrentabilität sinkt

Eigenkapitalquote:

Die Eigenkapitalquote zeigt, wie hoch der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital ist. Je höher die Eigenkapitalquote, umso höher ist die finanzielle Stabilität des Unternehmens und die Unabhängigkeit gegenüber Fremdkapitalgebern. Banken bewerten die Bonität eines Unternehmens bei hoher Eigenkapitalquote höher.

$$EKquote = \frac{Eigenkapital}{Gesamtkapital} \times 100$$

Gesamtkapitalrentabilität:

Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Gesamtkapital. Die Gesamtkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte (Gesamt-) Kapital im Geschäftsjahr verzinst. Da die Gesamtkapitalrentabilität das gesamte im Unternehmen eingesetzte Kapital berücksichtigt, also auch das Fremdkapital, wird die Kennzahl allgemein als aussagefähiger angesehen, als die Eigenkapitalrentabilität.

$$GKrentabilität = \frac{Gewinn + Fremdkapitalzinsen_{positiv}}{Eigenkapital + Fremdkapital} \times 100$$

Es gilt im Periodenvergleich:

- positive Entwicklung: Die Gesamtkapitalrentabilität steigt
- negative Entwicklung: Die Gesamtkapitalrentabilität sinkt

Umsatzrentabilität:

Gibt die Verzinsung des Umsatzes an. Die Kennzahl gibt Auskunft über den Erfolg der betrieblichen Betätigung auf dem Markt und ist damit ein Indikator für die Produktivität im Unternehmen.

Bsp.: Bei einer Umsatzrentabilität von 15% wurde mit jedem umgesetzten Euro 15 Cent Rendite erwirtschaftet.

$$Umsatzrentabilität = \frac{Gewinn + Fremdkapitalzinsen_{positiv}}{Umsatz} \times 100$$

Es gilt im Periodenvergleich:

- positive Entwicklung: Die Umsatzrentabilität steigt
- negative Entwicklung: Die Umsatzrentabilität sinkt

Anlagenintensität:

Die Anlagenintensität gibt Aufschluss über die Wirtschaftlichkeit des Einsatzes der Anlagegüter. Aus dieser Kennzahl können die wesentlichen Strukturelemente des Vermögens am Gesamtvermögen (Bilanzsumme) erkannt werden. Wichtige Änderungen der Vermögensstrukturen werden im Zeitvergleich sichtbar. Allgemein gilt hier, umso höher die Anlagenintensität umso geringer ist die Flexibilität eines Unternehmens. Eine optimale Anlagenintensität ist aber nur schwer zu bestimmen. Hier sind brancheninterne Vergleiche nötig. Eine hohe Anlagenintensität ist in bestimmten Branchen (z. B. im kommunalen Bereich) durchaus üblich und nicht unbedingt negativ zu bewerten.

$$\text{Anlagenintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100$$

Cash-Flow:

Der Cash-Flow gibt Auskunft über das Innenfinanzierungsvolumen einer Unternehmung. Er stellt einen wichtigen Indikator für die Ertrags- und Finanzkraft einer Gesellschaft dar und gibt u. a. Auskunft über die Kreditfähigkeit bzw. Kreditwürdigkeit. Allgemein wird der Cash-Flow als eine Kennzahl angesehen, die durch Bilanzierungs- bzw. Bewertungsmanipulationen nicht beeinflussbar ist.

Bilanzgewinn
+ Rücklagenbildung aus dem Jahresüberschuss
./. Rücklagenentnahme zugunsten des Jahresüberschusses
= bereinigter Gewinn nach Rücklagenveränderung
./. bereinigter Gewinnvortrag bzw. + Verlustvortrag aus Vorjahr
= bereinigter Gewinn nach Vortragsberücksichtigung
+ Anlagenabschreibung
= Cash-Flow

Es gilt im Periodenvergleich:

- positive Entwicklung: Der Cash-Flow steigt
- negative Entwicklung: Der Cash-Flow sinkt

Personalaufwandsquote:

Die Personalaufwandsquote gibt den Anteil des Personalaufwands am gesamten ordentlichen Aufwand an.

$$\text{Personalaufwandsquote} = \frac{\text{Personalaufwand}}{\text{ordentlicher Aufwand}} \times 100$$

Es gilt im Periodenvergleich:

- positive Entwicklung: Die Personalaufwandsquote sinkt
- negative Entwicklung: Die Personalaufwandsquote steigt

Verschuldungsgrad:

Der Verschuldungsgrad stellt das Verhältnis zwischen Fremdkapital und Eigenkapital dar. Natürlich sollte sich die Kennzahl in einem gewissen Rahmen bewegen, da ein hoher Verschuldungsgrad eine starke Abhängigkeit des Unternehmens von den Fremdkapitalgebern mit sich bringt. Allerdings könnte es unter gewissen Bedingun-

gen aus betriebswirtschaftlicher Sicht durchaus sinnvoll sein den Verschuldungsgrad zu erhöhen.

$$\text{Verschuldungsgrad} = \frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$$

Es gilt im Periodenvergleich:

Nicht eindeutig zu benennen. Hier eine Faustregel:

"Das Fremdkapital soll nicht größer als das Eigenkapital sein."

Fremdkapitalquote:

Die Fremdkapitalquote stellt das Verhältnis zwischen Fremdkapital und Bilanzsumme dar. Die Kennzahl gibt Auskunft darüber, in wie weit die Aktiva einer Unternehmung fremdfinanziert wird.

$$\text{Fremdkapitalquote} = \frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Es gilt im Periodenvergleich:

- positive Entwicklung: Die Fremdkapitalquote sinkt
- negative Entwicklung: Die Fremdkapitalquote steigt

6.1 Unmittelbare Beteiligungsgesellschaften > 3%

Beteiligungsgesellschaft	(-) Jahresfehl- betrag (+) Jahres- überschuss lt. GuV (€)	Eigenkapital Gesamt (€)	rechn. EK der Stadt (€)	Bilanz- volumen (€)	Verbindlich- keiten (€)	Beschäftigte	Auswirkung auf den Haushalt 2011	Grün- dung	Stamm- kapital (€)	Beteiligung der Stadt (€)	Beteiligung in Prozent
GPR Gesundheits-und Pflegezentrum gemeinnützige GmbH (Konzern)	-1.557.360,41	14.369.754,20	14.369.754,20	110.673.460,31	35.712.896,16	1.446,00	Tilgungserträge aus gewährten Darlehen 2011: 87.925 € Tilgungsaufwendungen (Zuschuss zu den Tilgungskosten eines Darlehens der GPR) 2011: 28.911 €	2003	12.169.000,00	12.169.000,00	100,00%
GPR Gesundheits-und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH	-1.149.142,73	16.917.903,24	0,00	117.434.188,78	35.920.993,04	1.146,70		2003			
- Teilbereich Klinikum	-541.880,77	14.757.180,56	0,00	98.226.512,19	23.775.050,28	985,20		2003			
- Teilbereich Seniorenresidenz	-599.358,60	1.705.882,46	0,00	19.042.952,62	12.544.129,01	113,10		2003			
- Teilbereich Ambulantes Pflegeteam	-7.503,36	454.840,22	0,00	618.179,94	55.269,72	48,40		2003			
GPR Service GmbH	365.498,82	643.421,59	0,00	815.890,33	49.783,74	280,00		2003			
GPR Medizinisches Versorgungszentrum Rüsselsheim gemeinnützige GmbH	11.783,01	427.914,69	0,00	1.382.509,12	873.699,43	19,00		2005			
Stadtwerke Rüsselsheim GmbH (Konzern)	1.297.648,50	22.855.953,45	22.855.953,45	69.832.563,26	40.823.533,20	172,00		2001	500.000,00	500.000,00	100,00%
Stadtwerke Rüsselsheim GmbH	1.033.698,39	22.621.669,01	0,00	62.496.655,41	38.025.590,52	78,00	Ertr. aus Gewinnabf. in 2011 für Geschäftsjahr Stadtwerke 2011: 400.000 € Aufwand 2011 betr. Betrauungsvereinbarung ÖPNV: 2.681.748 € Kostenerstattung Straßenbeleuchtung 2011: 1.202.725 € Kostenerstattung Verwaltung Bürgschaften 2011: 150.689 €	2001			
Energieversorgung Rüsselsheim GmbH (ehemals Gasversorgung)	0,00	23.960.584,40	0,00	36.131.834,22	8.281.052,48	61,00	Konzessionsabgabe 2011 (Gas): 725.766 € Konzessionsabgabe 2011 (Strom): 1.881.320 €	2001			
Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH	249.663,95	8.338.546,17	0,00	21.611.667,31	12.909.728,19	4,00		2001			
Energieservice Rhein-Main GmbH	0,00	25.000,00	0,00	1.833.126,72	1.801.130,72	0,00		2009			
Kommunalservice Rüsselsheim GmbH (ehemals MobilBus GmbH)	0,00	71.535,82	0,00	172.972,17	58.341,91	29,00		2000			
Beteiligungsgesellschaft Rüsselsheim mbH	1.027,92	30.096,75	30.096,75	53.256,44	14.172,07	0,00		2004	25.000,00	25.000,00	100,00%
Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim mbH & Co.KG	-701.946,01	9.425,31	9.425,31	124.039,16	86.303,42	5,00	Abschlag Kommanditeinlage 2011: 705.000 € Provision für den Verkauf städtischer Grundstücke 2011: 0 €	2004	1.000.000,00	1.000.000,00	100,00%
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft (gewobau)	437.968,07	66.018.698,01	65.972.484,92	274.002.486,52	202.876.220,90	92	Kostenerstattung Verwaltung Bürgschaften 2011: 65.756 € Tilgungserträge aus gewährten Darlehen 2011: 691.043 € Zinserträge aus gewährten Darlehen 2011: 160.184 € Erträge aus Erbbauzinsen 2011: 395.004 € Investitionszuschuss zur Förderung des Wohnungsbaus 2011: 325.500 €	1954	11.929.462,17	11.921.025,87	99,93%

Beteiligungsgesellschaft	(-) Jahresfehl- (+) Jahres- überschuss lt. GuV (€)	Eigenkapital Gesamt (€)	rechn. EK der Stadt (€)	Bilanz- volumen (€)	Verbindlich- keiten (€)	Beschäftigte	Auswirkung auf den Haushalt 2011	Gründung	Stamm- kapital (€)	Beteiligung der Stadt (€)	Beteiligung in Prozent
Ausbildungsverbund Metall GmbH	-720.934,06	67.293,69	14.804,61	826.612,29	592.727,60	142,00	Finanzierungszuschuss 2011: 238.380 €	1991	51.200,00	11.264,00	22,00%
Regionalpark Ballungsraum RheinMain Gemeinnützige GmbH	-1.187.172,39	1.952.129,53	130.207,04	2.711.182,64	113.082,70	k.A.	keine	2003	187.500,00	12.500,00	6,67%
Regionalpark Rhein-Main Südwest GmbH	-34.124,76	7.947.761,69	567.708,62	8.049.358,13	90.296,44	k.A.	keine	1998	71.580,88	5.112,92	7,14%
Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH	0,00	2.171.629,84	80.350,30	32.700.381,99	9.637.989,49	k.A.	Leistungen nach RMV-Einnahmeaufteilungsvertrag 2011: 451.348 € Umlage an den RMV 2011: 37.362 €	1991	690.244,04	25.564,59	3,70%
Integriertes Verkehrsmanagement Frankfurt RheinMain (ivm)	0,00	241.000,00	7.471,00	1.247.522,90	683.010,56	k.A.	Zuschuss 2011: 7.716 €	2002	241.000,00	7.500,00	3,10%
								Summe	26.864.987,09	25.676.967,38	
Eigenbetriebe											
Städtische Betriebshöfe	322.902,07	10.695.532,83	10.695.532,83	14.806.694,69	709.931,86	211	Kostenerstattung Gesamt 2011: 8.357.067 € Gewinn des steuerfinanzierten Bereiches 2011: 0 €	1997	7.669.378,22	7.669.378,22	100%
Kultur 123 Stadt Rüsselsheim	-3.938.287,97	-3.239.933,53	-3.239.933,53	2.845.680,76	3.372.211,30	171	Verlustübernahmen gesamt 2011 für Wirtschaftsjahr VHS 2011: 3.938.288 € Kostenerstattung 2011: 48.102 €	1998	1.700.000,00	1.700.000,00	100%
								Summe	9.369.378,22	9.369.378,22	
								Gesamt- summe	36.234.365,31	35.046.345,60	

6.2.1.1 GPR

Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH

Anschrift

August-Bebel-Straße 59, 65428 Rüsselsheim

Unternehmenszwecke und Aufgaben

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig, sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des Gesundheitswesens, der Altersfürsorge, der Pflege und der Altenpflege. Die Gesellschaft dient im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten der stationären, teilstationären und ambulanten Untersuchung, Behandlung und Pflege von Patienten und der Heilung von Kranken und Hilfsbedürftigen sowie der Betreuung und Pflege alter und pflegebedürftiger Menschen.

Diese Aufgaben werden insbesondere verwirklicht durch das Errichten, das Unterhalten und das Betreiben von Krankenhäusern sowie Altenpflegeheimen und ambulanten Pflegeeinrichtungen in der Stadt Rüsselsheim, insbesondere des früheren Stadtkrankenhauses Rüsselsheim sowie des Alten- und Pflegeheims „Haus am Ostpark“ sowie den damit zusammenhängenden ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter „Unternehmenszweck und Aufgaben“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem öffentlichen Zweck wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Rüsselsheim und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Organe des Unternehmens

Direktorium

GPR Klinikum

Friedel Roosen

Dr. Vassilios Vradelis

Sabine Sari

Geschäftsführer

Ärztlicher Direktor

Pflegedirektorin

GPR Seniorenresidenz

Eilert Kuhlmann

Linda Wagner

Heimleiter

stellv. Heimleiter

GPR Ambulantes Pflorgeteam

Renate Hildebrandt

Dagmar Bierbaum (bis 27.04.2011)

Dagmar Herzog (ab 28.04.2011)

Leitung

stellv. Leitung

stellv. Leitung

Bezüge der Geschäftsführung

Auf die Angabe der Bezüge von Herrn Roosen wird gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

6.2.1.2 Bilanz der GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH

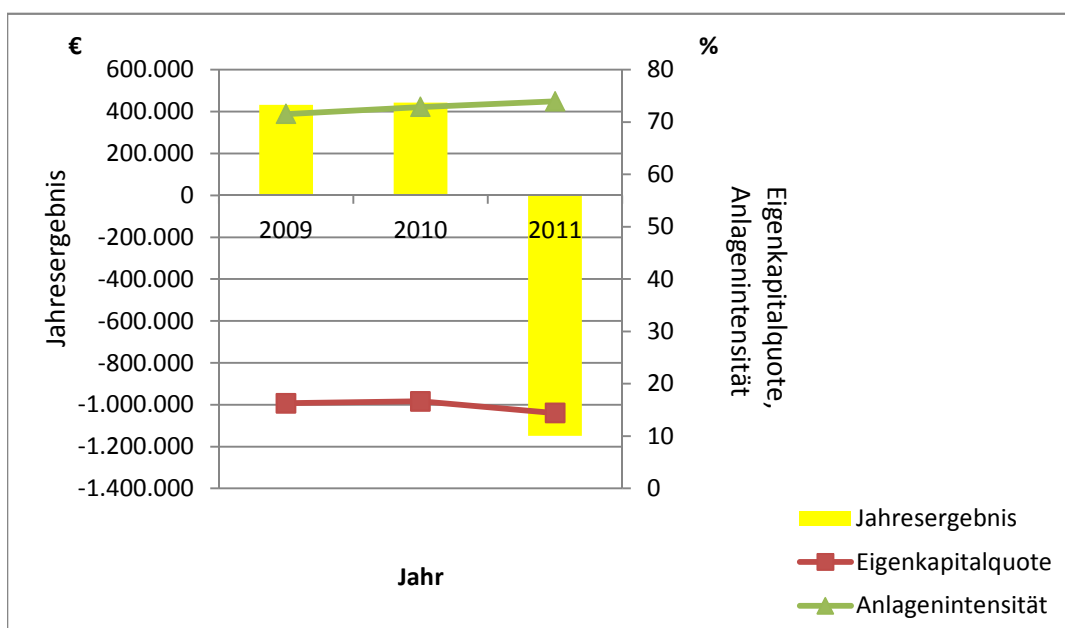
Aktiva	2011	2011	2010	2009	Passiva	2011	2011	2010	2009
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	73,9	86.841.723	79.042.415	77.418.596	A. Eigenkapital	14,4	16.917.903	18.067.046	17.623.575
I. Immaterielle VG		434.929	513.780	270.168	I. Gezeichnetes Kapital		12.169.000	12.169.000	12.169.000
1. EDV-Software		434.929	513.780	270.168	II. Kapitalrücklage		936.927	936.927	936.927
II. Sachanlagen		85.629.639	78.168.635	76.788.428	III. Gewinnrücklagen		4.961.119	4.517.647	2.543.523
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten		73.199.469	65.951.251	66.993.600	IV. Gewinn-oder Verlustvortrag		0	0	1.541.660
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten		0	0	0	V. Jahresüberschuss		-1.149.143	443.471	432.465
3. Technische Anlagen		1.852.454	1.628.310	1.956.271	B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	50,6	59.414.324	58.075.250	59.212.798
4. Einrichtungen und Ausstattungen		8.063.668	6.986.796	7.236.239	1. Sonderposten aus Fördermittel nach dem KHG		47.004.448	48.055.984	49.221.992
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		2.514.049	3.602.278	602.319	2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand		4.082.920	1.286.354	831.585
III. Finanzanlagen		777.155	360.000	360.000	3. Sonderposten Zuweisung Träger		8.163.031	8.566.768	9.010.791
1. Anteil an verbundenen Unternehmen		355.000	355.000	355.000	4. Sonderposten Zuwendungen Dritter		163.926	166.144	148.431
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		417.155	0	0	C. Rückstellungen	4,4	5.180.084	6.702.329	6.570.412
3. Beteiligungen		5.000	5.000	5.000	1. Rückstellungen für Pensionen u.ä.		1.632.227	1.538.469	1.470.212
B. Umlaufvermögen	19,6	23.047.175	21.894.610	23.380.860	2. Steuerrückstellungen		203.568	129.100	0
I. Vorräte		3.695.093	3.307.818	3.222.055	3. Sonstige Rückstellungen		3.344.289	5.034.760	5.100.200
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		2.362.868	2.165.887	2.158.979	D. Verbindlichkeiten	30,6	35.920.993	25.632.464	24.795.964
2. Unfertige Leistungen		1.332.225	1.141.930	1.063.076	1. Vblk. gegenüber Kreditinstituten		9.407.626	7.802.884	6.866.336
II. Forderungen und sonstige V.		16.855.870	17.343.355	15.080.171	2. Vblk. aus Lief. und Leist.		5.266.489	2.344.214	1.728.945
1. Forderungen aus Lief. und Leist.		14.281.468	13.262.264	13.142.829	3. Vblk. gegenüber der Gesellschafterin		15.587.083	7.430.044	6.461.359
2. Forderungen an die Gesellschafterin		466.019	464.871	453.497	4. Vblk. nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht		2.806.374	2.256.369	7.260.628
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		45.640	622.932	336.919	5. Vblk. aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		191.499	3.261.814	200.213
4. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht		0	0	0	6. Vblk. geg. verb. Unternehmen		521.602	438.880	129.128
5. Sonstige Vermögensgegenstände		2.062.743	2.993.288	1.146.927	7. Sonstige Verbindlichkeiten		2.140.321	2.098.258	2.149.355
III. Kassenbestand, Verm.		2.496.212	1.243.438	5.078.633	E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	885	553	969
C. Ausgleichsposten nach dem KHG	6,4	7.472.548	7.410.580	7.347.945					
1. Ausgleichsmittelförderung für Eigenmittelförderung		7.472.548	7.410.580	7.347.945					
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	72.743	130.036	56.316					
Aktiva Bilanzsumme	100,0	117.434.189	108.477.641	108.203.718	Passiva Bilanzsumme	100,0	117.434.189	108.477.641	108.203.718

6.2.1.2 GuV der GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH

		2011	2010	2009
		Euro	Euro	Euro
1.	Erlöse aus Krankenhausleistungen	72.979.463	70.929.758	66.502.432
2.	Erlöse aus Wahlleistungen	487.639	475.332	466.770
3.	Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	7.066.291	6.432.189	5.543.932
4.	Nutzungsentgelte der Ärzte	2.786.111	2.518.341	2.507.380
5.	Erlöse aus ambulanten Pflegeleistungen gem. PflegeVG	5.336.783	5.267.894	5.055.652
6.	Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	1.366.703	1.282.877	1.191.799
7.	Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionen	654.654	594.776	570.915
8.	Erhöhung /Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	190.294	19.795	-39.159
9.	Zuweisungen und Zuschüsse öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr.13	435.326	410.080	379.649
10.	andere aktivierte Eigenleistungen	167.660	0	0
11.	Sonstige betriebliche Erträge	6.536.013	4.840.742	5.223.949
		98.006.938	92.771.782	87.403.320
12.	Personalaufwand	60.641.353	57.559.529	55.404.276
a)	Löhne und Gehälter	47.882.383	45.509.793	43.611.302
b)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	12.758.970	12.049.736	11.792.974
13.	Materialaufwand	27.522.442	24.910.477	22.561.583
a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	19.478.713	18.439.003	16.517.873
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.043.728	6.471.473	6.043.710
I.	Zwischenergebnis	9.843.143	10.301.776	9.437.461
14.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.080.099	5.653.749	2.035.825
15.	Erträge aus Einstellung von Ausgleichsposten	61.968	62.160	62.190
16.	Erträge aus d. Auflösung v. Sonderposten/Vblk nach dem KHG und aufgrund sonst. Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	4.055.594	4.090.913	3.945.742
17.	Aufwand aus d. Zuführung v. Sonderposten/Vblk nach dem KHG und aufgrund sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.097.964	5.733.538	2.083.880
18.	Aufwendungen für die nach dem KHG geförderten Nutzung von Anlagegegenst.	134.857	128.059	109.254
19.	Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV und SA	5.149.634	4.893.693	5.010.375
20.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.617.660	8.423.081	8.089.528
	Betriebsergebnis	-959.310	930.227	188.182
21.	Erträge aus Beteiligungen	500.000	0	250.000
22.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	58.122	91.624	218.000
23.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	434.649	337.122	192.552
24.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-835.837	684.728	463.630
25.	Außerordentliche Erträge	0	59.060	0
26.	Außerordentliche Aufwendungen	39.808	177.407	0
27.	Steuern	273.498	122.910	31.166
28.	Jahresgewinn/ -fehlbetrag	-1.149.143	443.471	432.464
29.	Verlustvortrag	0	0	0
30.	Entnahme aus Kapitalrücklagen	0	0	0
31.	Einstellung in die Kapitalrücklagen	0	0	0
32.	Bilanzgewinn/ -verlust	-1.149.143	443.471	432.464

6.2.1.3 Kennzahlen der GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gmbH

Bilanzkennzahlen	2011	2010	2009
Eigenkapitalrentabilität	-6,79%	2,45%	2,45%
Gesamtkapitalrentabilität	-0,98%	0,41%	0,40%
Umsatzrentabilität	-1,27%	0,51%	0,53%
Anlagenintensität	79,03%	78,31%	76,80%
Cash-Flow	-253.143 €	1.457.471 €	1.561.465 €



6.2.1.4 GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011

Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

Nachfolgend werden im Einzelnen signifikante Punkte der Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften des GPR Gesundheits- und Pflegezentrums Rüsselsheim dargestellt.

Die GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gemeinnützige GmbH schließt das Geschäftsjahr 2011 mit einem Jahresdefizit von EUR 1.149.142,73 ab.

GPR Klinikum

Im GPR Klinikum konnte nach nur fünfmonatiger Bauzeit im Juni 2011 die neue Station 65 mit 22 zusätzlichen stationären Betten eröffnet werden, wodurch die stationären Kapazitäten erneut gesteigert werden konnten.

Im Jahr 2011 wurden 25.007 (+383) vollstationäre und 72 (./7) teilstationäre Fälle behandelt. Die Behandlungstage im vollstationären Bereich stiegen auf 164.680 (Vorjahr 161.886). Der Nutzungsgrad der stationären Planbetten (460) betrug 94,70 % (Vorjahr 93,02 %). Das GPR Klinikum führte 3.774 ambulante Operationen nach § 115b SGB V (Vorjahr 3.858) durch.

GPR Seniorenresidenz "Haus am Ostpark"

Durch die Eröffnung des Neubaus Gebäude C in der GPR Seniorenresidenz konnte mit nunmehr 10 Hausgemeinschaften das Angebot und die Qualität der Pflege nachhaltig verbessert werden. Zugleich wurde die Gesamtkapazität zum 5. Juli 2012 von 164 auf 185 Heimplätze angehoben.

Bedingt durch einen kurz vor Fertigstellung des Neubaus zu beklagenden Wasserschaden konnten die geplanten Leistungen nicht voll umfänglich erbracht werden. Teile des Neubaus wurden verzögert in Betrieb genommen.

So wurden in der GPR Seniorenresidenz "Haus am Ostpark" im Berichtsjahr insgesamt 59.951 (Vorjahr 56.640) Pflagetage erzielt. Hiervon entfielen 4.921 (Vorjahr 4.368) auf den Bereich der Kurzzeitpflege. Die Auslastung der Seniorenresidenz "Haus am Ostpark" mit einer Belegkapazität von durchschnittlich 171 Betten (185 Plätze ab 5. Juli 2012) betrug im Jahre 2011 95,9 % (Vorjahr 94,6 %), so dass im Berichtszeitraum durchschnittlich 164,2 Betten (Vorjahr 155,2) belegt waren.

GPR Ambulantes Pflage team

Das GPR Ambulante Pflage team konnte im Jahr 2011 die Pflageleistungen weitestgehend konstant zum Vorjahr halten. Im Jahr 2011 wurden insgesamt 4.812 Patienten behandelt (Vorjahr 4.836). Dies stellt eine marginale Minderung um 24 Patienten (./0,50 %) gegenüber dem Vorjahr dar.

GPR Service GmbH

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2011 einen Jahresüberschuss von EUR 365.498,82 nach Steuern erzielt.

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr TEUR 4.188,8. Der überwiegende Teil entfällt hierbei auf die Erlöse aus der „Unterhaltsreinigung“ (TEUR 1.617,9; Anteil von 38,63 %), die "Verpflegungsleistungen" (rd. TEUR 613; Anteil von 14,63 %), den "Zentralen Transportdienst" (rd. TEUR 579; Anteil von 13,83 %) sowie auf die Erlöse aus der "Spülküche" (TEUR 306,3; Anteil von 7,31 %).

Die gesamten betrieblichen Aufwendungen (ohne Abschreibungen und Zinsen) betragen im Berichtszeitraum TEUR 3.916,5 und wurden zu 80,02 % durch Personalkosten verursacht.

GPR MVZ GmbH

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2011 einen Jahresüberschuss von EUR 11.783 erzielt.

Die Erträge betragen insgesamt EUR 2.393.637, wobei der Großteil von EUR 2.050.928 (85,7 %) aus den Erträgen der ambulanten Tätigkeit und weitere Erträge in Höhe von EUR 342.709 aus der Überlassung von ärztlichem Personal an das GPR Klinikum und sonstigen Arbeitgebererstattungen resultierten.

Die gesamten betrieblichen Aufwendungen betragen EUR 2.373.408. Darin enthalten sind EUR 1.662.281 Personalkosten (70,0 %), die Abgabe für Nutzungsentgelte an das Klinikum in Höhe von EUR 411.529 (17,3 %), sonstige Aufwendungen für Zinsen, Instandhaltungen, Verwaltungs- und medizinischen Sachbedarf von EUR 136.337 (5,9 %), Abschreibungen in Höhe von EUR 107.116 (4,5 %) und Mietaufwendungen von EUR 56.145 (2,3 %).

Ertragslage:

Der Konzern schließt das Geschäftsjahr 2011 mit einem Jahresdefizit von EUR 1.557.360,41 ab.

Vermögens- und Finanzlage:

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich zum 31. Dezember 2011 ausgeglichen dar. Das gezeichnete Kapital verbleibt weiterhin in Höhe von TEUR 12.169. Insgesamt weist die Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 ein Eigenkapital von TEUR 14.369,8 aus.

Die Quote des Eigenkapitals beträgt 13,0 %.

Die Vermögensstruktur der Gesellschaft wird durch das Anlagevermögen bestimmt, welches 78,7 % der Bilanzsumme ausmacht. Als wesentliche kurzfristige Aktivposten sind die Leistungsforderungen in Höhe von TEUR 14.675,6 (13,3 % der Bilanzsumme) zu benennen.

Im Jahr 2011 wurden Investitionen in Höhe von TEUR 12.648,1 getätigt. Wesentliche Zugänge des Anlagevermögens waren mit TEUR 7.045,5 geleistete Anzahlungen

und Anlagen im Bau, mit TEUR 2.845,6 Einrichtungen und Ausstattungen überwiegend für Medizingeräte, mit TEUR 2.349,2 Bauten auf fremden Grundstücken, mit TEUR 204,6 Technische Anlagen und Maschinen sowie mit TEUR 203,2 immaterielle Vermögensgegenstände.

Liquidität

Zum Bilanzstichtag waren liquide Mittel in Höhe von TEUR 2.521,1 zu verzeichnen.

Personelle Entwicklung des Konzerns

Im Berichtsjahr waren im Jahresdurchschnitt 1.124,7 (+ 62,1) Vollkräfte beschäftigt. Diese stellen sich, nach Berufsgruppen unterteilt, in den Teilbereichen wie folgt dar:

Berufsgruppen	Klinikum	Senioren- residenz	Ambulantes Pflegeteam	Service	MVZ	Gesamt
				GmbH	gGmbH	
Ärztlicher Dienst	168,6	–	–	–	10,9	179,5
Pflegedienst	323,1	78,4	28,8	–	–	430,3
Medizinisch- technischer Dienst	121,1	–	–	–	–	121,1
Funktionsdienst	129,8	–	–	–	7,9	137,7
Reinigungsdienst	–	–	–	45,5	0,5	46,0
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	35,5	11,3	2,6	66,7	–	116,1
Technischer Dienst	18,3	2,0	–	–	–	20,3
Verwaltungsdienst	52,5	2,1	1,7	8,8	–	65,1
Sonderdienst	3,4	–	–	–	–	3,4
Personal in Ausbildungsstätten	5,2	–	–	–	–	5,2
Gesamt	857,5	93,8	33,1	121,0	19,3	1.124,7

Die Personalkosten stehen unter dem maßgeblichen Einfluss tariflicher Entwicklungen. Die Tarife für den nicht ärztlichen Bereich in der gemeinnützigen GmbH stiegen zum 1. Januar 2011 um 0,6 % und ab dem 1. August 2011 um weitere 0,5 %.

Für die Mitarbeiter der Service GmbH findet der Tarif für das Hotel- und Gaststätten-gewerbe (HOGA) Anwendung. Zum 31. Juli 2011 lief der bestehende Entgelttarifvertrag (DEHOGA Hessen) aus. Im abgelaufenen Geschäftsjahr trat dann zum 1. August 2011 ein neuer Entgelttarifvertrag des Hotel- und Gaststättenverbandes DEHOGA Hessen und der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten mit einer linearen Steigerung von 3,2 % in Kraft. Die Laufzeit des Entgelttarifvertrages endet am 31. Oktober 2012.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Der Geschäftsführung sind derzeit keine besonderen Risiken bekannt, für die nicht bereits entsprechende Rückstellungen gebildet wären und die sich somit für die Gesellschaft bestandsgefährdend auswirken könnten.

Im GPR Klinikum werden den negativen Ertragsentwicklungen vor allem durch eine deutliche Leistungssteigerung durch den unterjährigen Effekt der Bettenkapazitätserweiterung und durch die positive Budget mehrende Verhandlung eines Großteils dieser Leistungssteigerung mit den Sozialleistungsträgern entgegengewirkt. Allerdings muss deutlich darauf hingewiesen werden, dass derzeit die staatlich und durch die Sozialleistungsträger regulierten Möglichkeiten der Erlössteigerung von Krankenhäusern und Altenheimen nicht in ausreichendem Maße mit der tariflichen und sachkostenseitigen Steigerung der Kosten Schritt halten.

Diesbezüglich negativen Ertragsentwicklungen soll in der GPR Seniorenresidenz durch die attraktive Neubaukonzeption, Höherstufungen der Pflegestufen der Bewohner und eine Anpassung der Personalquote entgegengewirkt werden.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass im Jahr 2012 eine weitere Leistungs- und Erlössteigerung in den Teilbereichen GPR Klinikum und GPR Seniorenresidenz möglich ist. Im GPR Klinikum soll dies durch die Ausweitung der stationären Fälle und einer entsprechenden Vereinbarung mit den Kostenträgern erreicht werden.

Im GPR Klinikum führen primär die unterjährige Erweiterung von Bettenkapazitäten (Wiedereröffnung einer umgebauten Bettenstation mit 22 zusätzlichen Betten) im Juli 2011 und eine Erweiterung der OP-Kapazität im Zentral-OP an Samstagen zu diesen weiter steigenden Fallzahlen.

Mehrleistungen, die mit den Sozialleistungsträgern im Rahmen der Budgetverhandlungen vereinbart werden können, werden im Jahr 2012 mit einem individuell zu verhandelnden Abschlag auf den Landesbasisfallwert Budget erhöhend berücksichtigt. Dieser Abschlag wird sich der Höhe nach an dem gesetzlich fixierten Abschlag des Jahres 2011 in Höhe von 30 % orientieren.

Im Bereich der GPR Seniorenresidenz "Haus am Ostpark" war die Entwicklung im Jahr 2011 maßgeblich durch den Wasserschaden und den damit deutlich verspäteten Bezug der Hausgemeinschaften im Neubau C und die damit verbundene Erweiterung der Heimplatzzahl auf 185 geprägt. Für das Jahr 2012 wird aufgrund der Eröffnung des modernen Neubaus mit einer deutlichen Steigerung der Auslastung gerechnet. Der anspruchsvolle Einrichtungsstandard, gepaart mit einer hohen Pflegequalität, stellt eine ideale Voraussetzung für eine erfolgreiche und nachhaltige Positionierung der GPR Seniorenresidenz am Altenpflegemarkt dar. Allerdings wird das Ergebnis von dem Spannungsfeld zwischen Tarifsteigerungen im öffentlichen Dienst und den durchsetzbaren Pflegesatzerhöhungen mit geprägt werden.

Beim GPR Ambulanten Pflorgeteam wird aufgrund einer verbesserten Personalsituation und einer pauschalen Entgelterhöhung bei den SGB V-Leistungen für das Jahr 2012 von einer leichten Steigerung der Erlöse ausgegangen.

Für den Bereich der Personalkosten kommt es im Jahr 2012 zu neuen Tarifabschlüssen sowohl für die Ärzteschaft als auch das nicht-ärztliche Personal im TVÖD-Bereich.

Die steigenden Personalaufwendungen werden im Jahr 2012 jedoch erneut nur mangelhaft im Bereich des GPR Klinikums durch die Anhebung des Landesbasisfallwertes um die sogenannte Veränderungsrate (Rate der Einnahmenveränderung der gesetzlichen Krankenversicherung) und in der GPR Seniorenresidenz und im GPR Ambulanten Pflorgeteam durch pauschale Entgelterhöhungen gedeckt. Eine Gesetzesinitiative zur Teilrefinanzierung der Tarifsteigerungen für Krankenhäuser soll darüber hinaus die Lücke weiter, wenn auch nur unzureichend, schließen.

Für die GPR Service GmbH steht für das Geschäftsjahr 2012 insbesondere die Festigung der strukturellen – zum Großteil unterjährigen – Veränderungen des Jahres 2011 im Vordergrund. Hervorzuheben sind hier vor allem die Einführung von Hausgemeinschaften und Präsenzkraften in der GPR Seniorenresidenz (Neubau C) sowie die Küchenerweiterung und Zusammenlegung der Küchen.

Hinzu kommt das Auslaufen des Entgelttarifvertrages (DEHOGA Hessen) zum 31. Oktober 2012.

Im GPR Medizinischen Versorgungszentrum liegt für die Bereiche Radiologie und Nuklearmedizin für das Jahr 2012 das Ziel in einer Umsatzausweitung. Ab Beginn des Jahres 2012 findet eine Ausweitung der Messzeiten im Bereich der Magnetresonanztomographie (MRT) statt. Für den Bereich der Laboratoriumsmedizin im GPR MVZ ist geplant, die Erlöse im Jahr 2012 weiter leicht zu steigern.

Für den zweiten Standort in Nauheim wird eine Ausweitung der Umsätze für die ambulante Behandlung von Patientinnen im Bereich von gynäkologischen Leistungen gerade bei den Selbstzahlerleistungen (z. B. "Individuelle Gesundheitsleistungen") angestrebt.

Der Fokus des Jahres 2012 liegt in Raunheim auf der ganzjährigen Etablierung des durch den neuen Facharzt erweiterten Behandlungsspektrums sowie auf Maßnahmen zur Erneuerung der Praxisräume in der zweiten Jahreshälfte.

Auf Basis der zum Zeitpunkt der Berichterstellung vorliegenden Leistungszahlen und Entwicklungen kann für das Jahr 2012 mit einem gleichbleibenden bis leicht verbesserten Konzernergebnis gerechnet werden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres

Nach Abschluss des Geschäftsjahres konnte mit den Sozialleistungsträgern für das Budgetjahr 2011 im GPR Klinikum ein finaler Abschluss und bereits für das Budgetjahr 2012 eine Einigung gefunden werden. Ebenfalls nach Abschluss des Geschäftsjahres wurden die Tarifverhandlungen für die ärztlichen und nicht-ärztlichen Mitarbeiter innerhalb der gemeinnützigen GmbH abgeschlossen. Es ergeben sich für das GPR deutliche Mehrbelastungen bei den Personalaufwendungen:

- TV-Ärzte (Marburger Bund): 2,9 % lineare Steigerung der Entgelte ab dem 01.01.2012 und Einführung einer neuen höheren Entgeltstufe für langjährige Assistenzärzte sowie einer höheren Vergütung für leitende Oberärzte;
- ver.di: 3,5 % lineare Steigerung der Entgelte ab dem 1. März 2012 und ca. 5,5 % bei den Auszubildenden. Im Jahr 2013 gibt es darüber hinaus zwei weitere lineare Steigerungen um je 1,4 % zum 1. Januar und 1. August 2013.

6.2.1.A

Bilanz der GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH -Teilbereich Klinikum-

Aktiva	2011	2011	2010	2009	Passiva	2011	2011	2010	2009
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	70,9	69.669.395	66.070.240	68.196.024	A. Eigenkapital	15,0	14.757.181	15.299.061	14.778.767
I. Immaterielle VG		433.800	511.678	267.076	I. Gezeichnetes Kapital		9.765.928	9.765.928	9.765.928
		433.800	511.678	267.076	II. Kapitalrücklage		522.264	522.264	522.264
II. Sachanlagen		68.458.440	65.198.562	67.568.948	III. Gewinnrücklage		5.010.869	4.490.575	2.406.102
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten		47.398.840	46.649.734	48.183.254	IV. Bilanzverlust		0	0	1.287.848
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten		9.802.573	10.108.218	10.413.862	V. Jahresüberschuss		-541.881	520.294	796.625
3. Technische Anlagen		1.522.770	1.621.214	1.946.011	B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	56,4	55.384.289	56.856.631	58.449.808
4. Einrichtungen und Ausstattungen		7.280.685	6.635.270	6.950.347	1. Sonderposten aus Fördermittel KHG		47.004.447	48.055.984	49.221.992
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		2.453.572	184.126	75.474	2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand		65.133	71.490	73.519
III. Finanzanlagen		777.155	360.000	360.000	3. Sonderposten aus Zuweisung des Trägers		8.163.031	8.566.768	9.010.791
1. Anteil an verbundenen Unternehmen		355.000	355.000	355.000	4. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter		151.678	162.389	143.506
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		417.155	0	0	C. Rückstellungen	4,4	4.309.992	5.816.800	5.699.524
3. Beteiligungen		5.000	5.000	5.000	1. Rückstellungen für Pensionen und ä.		1.185.495	1.099.150	1.041.324
B. Umlaufvermögen	21,4	21.012.655	19.204.522	22.687.376	2. Steuerrückstellungen		203.568	129.100	0
I. Vorräte		3.623.716	3.211.143	3.129.212	3. Sonstige Rückstellungen		2.920.929	4.588.550	4.658.200
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		2.291.491	2.069.212	2.066.136	D. Verbindlichkeiten	24,2	23.775.050	14.841.094	19.329.548
2. Unfertige Erzeugnisse		1.332.225	1.141.930	1.063.076	1. Vblk. gegenüber Kreditinstituten		4.516.763	4.707.466	4.889.681
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		15.503.103	15.173.900	15.186.159	2. Vblk aus Lieferungen und Leistungen		4.984.243	1.857.668	1.547.317
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		13.785.653	12.797.520	12.644.810	3. Vblk gegenüber der Gesellschafterin		8.824.254	3.349.952	3.366.106
2. Forderungen an die Gesellschafterin		466.019	464.871	453.497	4. Vblk. Krankenhausfinanzierungsrecht		2.806.374	2.256.369	7.260.628
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		45.640	622.933	336.919	5. Vblk. aus s. Zuwendungen zur Finanzierung		191.499	361.814	200.213
4. Forderungen gegen andere Bereiche der GPR gGmbH		453.456	521.868	627.377	6. Vblk. gegenüber verbundenen Unternehmen		521.602	413.227	119.260
5. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht		0	0	0	7. Verbindlichkeiten gegenüber andere Teilbereiche der GPR gGmbH		9.157	0	0
6. Sonstige Vermögensgegenstände		752.336	766.708	1.123.557	8. Sonstige Verbindlichkeiten		1.921.158	1.894.598	1.946.343
III. Kassenbestand, Vermögensgegenstände		1.885.836	819.480	4.372.005	E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0	0	454
C. Ausgleichsposten nach dem KHG	7,6	7.472.548	7.410.580	7.347.945					
1. Ausgleichsmittelförderung für Eigenmittelförderung		7.472.548	7.410.580	7.347.945					
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	71.914	128.245	53.756					
Aktiva Bilanzsumme	100,0	98.226.512	92.813.586	98.285.101	Passiva Bilanzsumme	100,0	98.226.512	92.813.586	98.258.101

6.2.1A
GuV der GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH
Teilbereich Klinikum

		2011	2010	2009
		Euro	Euro	Euro
1.	Erlöse aus Krankenhausleistungen	72.979.463	70.929.758	66.502.432
2.	Erlöse aus Wahlleistungen	487.639	475.332	466.770
3.	Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	7.066.291	6.432.189	5.543.932
4.	Nutzungsentgelte der Ärzte	2.786.111	2.518.341	2.507.380
5.	Erhöhung /Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	190.294	19.795	-39.159
6.	Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 10	435.326	410.080	379.649
7.	Andere aktivierte Eigenleistungen	117.720	0	0
8.	Sonstige betriebliche Erträge	5.822.773	4.534.015	4.859.683
		89.885.617	85.319.509	80.220.688
9.	Personalaufwand	54.716.499	52.146.595	49.894.064
a)	Löhne und Gehälter	43.263.004	41.258.015	39.315.042
b)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	11.453.496	10.888.580	10.579.023
10.	Materialaufwand	25.995.295	23.737.538	21.397.919
a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	18.448.764	17.552.268	15.648.499
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.546.531	6.185.270	5.749.419
I.	Zwischenergebnis	9.173.823	9.435.376	8.928.705
11.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.074.467	2.256.890	2.026.399
12.	Erträge aus Einstellung von Ausgleichsposten	61.968	62.160	62.190
13.	Erträge aus d. Auflösung v. Sonderposten/Vblk nach dem KHG und aufgrund sonst. Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	3.955.872	4.049.703	3.909.774
14.	Aufwand aus d. Zuführung v. Sonderposten/Vblk nach dem KHG und aufgrund sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.092.331	2.336.679	2.074.306
15.	Aufwendungen für die nach dem KHG geförderten Nutzung von Anlagegegenstände	134.857	128.059	109.254
16.	Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV und SA	4.547.313	4.478.012	4.606.402
17.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.932.793	7.925.682	7.604.044
	Betriebsergebnis	-441.163	935.697	533.062
18.	Erträge aus Beteiligungen	500.000	0	250.000
19.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	62.022	94.536	214.806
20.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	365.673	291.678	176.709
21.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-244.814	738.555	821.160
22.	Steuern	267.570	116.225	-24.535
23.	Jahresüberschuss	-541.881	520.294	796.625
24.	Außerordentliche Erträge	0	59.060	0
25.	Außerordentliche Aufwendungen	29.496	161.096	0
26.	Entnahme aus Kapitalrücklagen	0	0	0
27.	Einstellung in die Kapitalrücklagen	0	0	0
28.	Bilanzgewinn	-541.881	520.294	796.625

6.2.1 A Kennzahlen der Gesundheits- u. Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH Teilbereich Klinikum

	in	2011	2010	2009
Bilanzkennzahlen				
Eigenkapitalrentabilität	%	-3,67%	3,40%	5,39%
Gesamtkapitalrentabilität	%	-0,55%	0,56%	0,81%
Umsatzrentabilität	%	-0,65%	0,65%	1,06%
Anlagenintensität	%	76,83%	77,48%	75,04%
Branchenkennzahlen				
Planbetten	Anz.	460	460	460
Innere Medizin		160	160	160
Geriatric		40	40	40
Kinderheilkunde		34	34	34
Chirurgie		91	91	91
Urologie		37	37	37
Frauenheilkunde und Geburtshilfe		50	50	50
HNO-Heilkunde		30	30	30
Intensivpflege		18	18	18
Berechnungs- und Belegungstage	Tg.	159.003	156.188	151.443
Fallzahlen (ohne interne Verlegungen)		25.079	24.696	24.293
Nutzungsgrad der Planbetten (%)	%	94,70%	93,02%	90,20%
Durchschnittliche Verweildauer	Tg.	6,34	6,32	6,23
Geburten		947	950	977
Fallzahlen ambulanter Operationen (neu)		3.774	3.878	3.689
personelle Kapazität (Kräfte in VK-Vollzeitstellen)	Anz.	857,5	828,9	807,7
Ärztlicher Dienst		168,6	159,0	151,5
Pflegedienst		323,1	304,9	301,5
Medizinisch-technischer Dienst		121,1	110,6	106,9
Funktionsdienst		129,8	125,6	118,1
Klinisches Hauspersonal		0	0	0
Wirtschafts-und Versorgungsdienst		35,5	41,1	45,6
Technischer Dienst		18,3	18,2	17,2
Verwaltungsdienst		52,5	61,2	58,2
Sonderdienste		3,4	3,2	3,5
Personal der Ausbildungsstätte		5,2	5,1	5,2

6.2.1 B
Bilanz der GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH
Teilbereich Seniorenresidenz "Haus am Ostpark"

Aktiva	2011	2011	2010	2009	Passiva	2011	2011	2010	2009
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	90,1	17.162.469	12.959.664	9.218.257	A. Eigenkapital	9,0	1.705.882	2.305.241	2.417.535
I. Immaterielle VG		1.128	1.732	1.643	I. Gezeichnetes Kapital		2.403.072	2.403.072	2.403.072
II. Sachanlagen		17.161.340	12.957.932	9.216.614	II. Kapitalrücklage		393.098	393.098	393.098
1. Grundstücke, Betriebsbauten		11.018.201	4.683.458	3.770.416	III. Gewinnrücklage		-490.929	-378.635	93.477
2. Grundstücke, Wohnbauten		4.979.855	4.509.841	4.626.067	IV. Gewinnvortrag		0	0	-88.110
3. Technische Anlagen		329.683	7.096	10.261	V. Jahresfehlbetrag/-überschuss		-599.359	-112.294	-384.001
4. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge		773.124	332.413	271.591	B. Sonderposten Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	21,2	4.030.035	1.218.619	762.990
5. Fahrzeuge		0	6.972	11.434	1. Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen		4.017.787	1.214.864	758.066
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		60.476	3.418.152	526.845	2. Sonderposten aus den Zuwendungen Dritter		12.248	3.755	4.924
B. Umlaufvermögen	9,9	1.879.654	2.565.432	733.911	C. Rückstellungen	4,0	762.022	730.469	743.688
I. Vorräte		71.377	96.675	92.843	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		446.732	439.319	428.888
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		71.377	96.675	92.843	2. Steuerrückstellungen		0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		1.517.310	2.391.505	253.229	3. Sonstige Rückstellungen		315.290	291.150	314.800
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		209.014	175.008	232.026	D. Verbindlichkeiten	65,9	12.544.129	11.272.005	6.029.701
2. Forderungen an die Gesellschafterin		0	0	0	1. Vblk. gegenüber Kreditinstituten		4.890.862	3.095.418	1.976.655
3. Forderungen gegen andere Bereiche der GPR gGmbH		0	249	0	2. Vblk aus Lieferungen und Leistungen		275.643	481.786	151.402
4. Sonstige Vermögensgegenstände		1.308.295	2.216.249	21.202	3. Vblk gegenüber der Gesellschafterin		6.762.829	4.080.093	3.094.601
III. Kassenbestand, Vermögensgegenstände		290.968	77.251	387.839	4. Vblk. gegenüber verbundenen Unternehmen		0	25.124	9.670
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	830	1.791	2.262	5. Zu konsolidierende Vblk. gegenüber anderen GPR-Teilbereichen		427.489	513.158	618.324
					6. Vblk. aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		0	2.900.000	0
					7. Sonstige Verbindlichkeiten		187.306	176.426	179.050
					8. Verwahrgeldkonto		0	0	0
					E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	885	553	515
Aktiva Bilanzsumme	100,0	19.042.953	15.526.887	9.954.430	Passiva Bilanzsumme	100,0	19.042.953	15.526.887	9.954.430

6.2.1 B
GuV der GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH
Teilbereich Seniorenresidenz "Haus am Ostpark"

		2011	2010	2009
		Euro	Euro	Euro
1.	Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gem. PflegeVG	3.526.986	3.497.086	3.366.381
2.	Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	1.366.703	1.282.877	1.191.799
3.	Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten	632.114	570.065	547.937
4.	Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	5.632	3.396.859	9.426
5.	andere aktivierte Eigenleistungen	49.940	0	0
6.	Sonstige betriebliche Erträge	1.117.360	771.738	803.824
	Erträge gesamt	6.698.735	9.518.625	5.919.367
7.	Personalaufwand	4.296.526	3.835.981	3.984.205
a)	Löhne und Gehälter	3.358.037	3.027.109	3.104.401
b)	Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	938.489	808.871	879.804
8.	Materialaufwand	1.678.430	1.326.511	1.315.374
a)	Lebensmittel	404.312	370.168	346.147
b)	Medizinischer Bedarf	65.396	67.843	71.040
c)	Wasser, Energie, Brennstoffe	401.186	350.159	362.415
d)	Wirtschaftsbedarf/Verwaltungsbedarf	807.536	538.341	535.772
9.	Aufwendungen für zentrale Dienste	283.582	403.670	398.445
10.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	51.555	45.490	48.413
11.	Mieten, Pacht, Leasing	1.686	1.407	1.234
I.	Zwischenergebnis	386.956	3.905.567	171.695
12.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	99.723	41.210	35.969
13.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten	5.632	3.396.859	9.574
14.	Abschreibungen	604.212	414.765	403.719
a)	Abschreibung auf imm. VG und SA	599.435	412.811	400.408
b)	Abschreibung auf Forderungen	4.776	1.955	3.311
15.	Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	324.763	171.357	154.412
16.	Sonstige ordentliche und außerord. Aufwendungen	64.021	5.533	4.711
II.	Zwischenergebnis	-511.949	-41.737	-364.752
17.	Erträge aus Verlustübernahmen	0	0	0
18.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.636	5.822	12.045
19.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	82.733	60.168	31.294
20.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-589.047	-96.083	-384.001
	Außerordentliche Aufwendungen	-10.312	-16.211	0
21.	Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	0	0	0
22.	Jahresfehlbetrag	-599.359	-112.294	-384.001

**6.2.1. B Kennzahlen der
GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH
Teilbereich Seniorenresidenz "Haus am Ostpark"**

	in	2011	2010	2009
Bilanzkennzahlen				
Eigenkapitalrentabilität	%	-35,13%	-4,87%	-15,88%
Gesamtkapitalrentabilität	%	-3,15%	-0,72%	-3,86%
Umsatzrentabilität	%	-10,85%	-2,10%	-7,52%
Anlagenintensität	%	90,13%	83,48%	92,63%
Branchenkennzahlen				
Bettenzahl (vollstationäre Dauerpflege)	Stck.	171	164	164
Durchschnittliche Bettenbelegung	Stck.	164	155	149
Verfügbare Pfl egetage	Tg.	62.415	59.860	59.860
Berechnungstage/Anwesenheitstage	Tg.	58.130	55.211	52.771
Abwesenheitstage	Tg.	1.821	1.729	1.505
Pfl egetage	Tg.	59.951	56.640	54.276
Nutzungsgrad in %		95,9%	94,6%	90,7%

6.2.1 C
Bilanz der GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH
Teilbereich Ambulantes Pflegeteam

Aktiva	2011	2011	2010	2009	Passiva	2011	2011	2010	2009
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	1,6	9.859	12.512	4.315	A. Eigenkapital	73,6	454.840	462.744	427.272
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		0	370	1.449	1. Kapitalrücklage		21.565	21.565	21.565
II. Sachanlagen		9.859	12.141	2.866	2. Gewinnrücklage		441.179	405.707	43.944
1. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge		9.859	12.141	2.866	3. Verlust-/ Gewinnvortrag		0	0	341.922
2. Fahrzeuge		0	0	0	4. Jahresüberschuss		-7.903	35.471	19.841
B. Umlaufvermögen	98,4	608.321	646.773	587.073	B. Rückstellungen	17,5	108.070	155.060	127.200
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		288.913	300.066	268.284	1. Sonstige Rückstellungen		108.070	155.060	127.200
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		286.801	289.736	265.993	C. Verbindlichkeiten	8,9	55.270	41.481	37.215
2. Forderungen an die Gesellschafterin		0	0	0	1. Vblk aus Lieferungen und Leistungen		6.603	4.760	3.226
3. Forderungen gegenüber anderen Teilbereichen der GPR gGmbH		0	0	123	2. Vblk. gegenüber verbundenen Unternehmen		0	529	652
4. Sonstige Vermögensgegenstände		2.112	10.331	2.168	3. Vblk. gegenüber der Gesellschafterin		0	0	199
III. Kassenbestand, Vermögensgegenstände		319.408	346.707	318.789	4. Vblk gegenüber anderen Teilbereichen der GPR gGmbH		16.809	8.959	9.176
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0	0	298	5. Sonstige Verbindlichkeiten		31.857	27.234	23.962
Aktiva Bilanzsumme	100,0	618.180	659.285	591.687	Passiva Bilanzsumme	100,0	618.180	659.285	591.687

6.2.1 C
GuV der GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH
Teilbereich Ambulantes Pflegeteam

		2011	2010	2009
		Euro	Euro	Euro
1.	Erträge aus ambulanten Pflegeleistungen gemäß PflegeVG	1.809.797	1.770.807	1.689.272
2.	Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	22.541	24.711	22.977
3.	Sonstige betriebliche Erträge	60.251	52.431	36.660
	Erträge gesamt	1.892.589	1.847.949	1.748.909
4.	Personalaufwand	1.630.098	1.584.826	1.526.006
a)	Löhne und Gehälter	1.263.113	1.230.769	1.191.859
b)	Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	366.985	354.057	334.147
5.	Materialaufwand	95.878	93.293	94.789
a)	Medizinisch-therapeutischer Aufwand	6.601	5.266	5.098
b)	Wasser, Energie, Brennstoffe	30.772	28.402	25.846
c)	Wirtschaftsbedarf/Verwaltungsbedarf	58.506	59.626	63.845
6.	Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	35.039	34.642	34.179
7.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	21.509	21.905	21.868
8.	Mieten, Pacht, Leasing	119.168	79.493	55.239
I.	Zwischenergebnis	-9.104	33.790	16.826
9.	Abschreibungen	2.886	3.242	3.585
a)	Abschreibung auf imm. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	2.886	2.871	3.379
b)	Abschreibung auf Forderungen	0	371	206
10.	Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	135	799	0
11.	Sonstige ordentliche und außerord. Aufwendungen	0	268	0
II.	Zwischenergebnis	-12.125	29.481	13.241
12.	Erträge aus Verlustübernahmen	0	0	0
13.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.422	5.990	6.600
14.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-7.703	35.471	19.841
15.	Außerordentliche Aufwendungen	-200	0	0
16.	Jahresüberschuss	-7.503	35.471	19.841

**6.2.1 C Kennzahlen der
GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH
Teilbereich Ambulantes Pflegeteam**

	in	2011	2010	2009
Bilanzkennzahlen				
Eigenkapitalrentabilität	%	-1,65%	7,67%	4,64%
Gesamtkapitalrentabilität	%	-1,21%	5,38%	3,35%
Umsatzrentabilität	%	-0,41%	1,98%	1,16%
Anlagenintensität	%	1,59%	1,90%	0,73%
Branchenkennzahlen				
Behandelte Patienten		4.812	4.841	4.611

6.2.2.1 GPR Service GmbH

Anschrift

August – Bebel – Straße 59, 65428 Rüsselsheim

Unternehmenszwecke und Aufgaben

Gegenstand des Unternehmens ist die Unterstützung der Tätigkeit der GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH und anderer Einrichtungen der Gesundheitsversorgung durch Einbringung von Hotel- und Reinigungsleistungen sowie Leistungen des Facility-Managements.

Dazu zählen insbesondere Menübefragung, Speiserversorgung, Bettendesinfektion, Einkauf, Logistik, Materialversorgung, Reinigung, Gebäudemanagement, Technik und weitere Aufgabengebiete, die in diesem Zusammenhang anfallen.

Diese Tätigkeiten dienen dem öffentlichen Zweck.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführer Friedel Roosen

Aufsichtsrat Jo Dreiseitel, Vorsitzender
Heide Böttler, stellvertretende Vorsitzende
Dennis Grieser
Hans E. Schneider
Jürgen Wütscher

Die Organmitglieder (Geschäftsführer, Aufsichtsrat) haben für ihre Dienste keine Bezüge erhalten.

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter Mit Wirkung zum 02. April 2004 ist die GPR gGmbH Alleingesellschafterin.

Gründungsdatum 12. Dezember 2003

Stammkapital Die Stammeinlage in Höhe von 25.000,00 Euro wurde von der Stadt Rüsselsheim übernommen und bar erbracht. Mit Wirkung zum 02. April 2004 wurden die Anteile auf die GPR gGmbH übertragen. (gem. Einbringungsvertrag vom 02. April 2004 zwischen der Stadt Rüsselsheim und der GPR Gesundheits- u. Pflegeservice gGmbH)

Beteiligungen keine

Bürgschaften keine

Abschlussprüfer Schüllermann und Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft

6.2.2.2 Bilanz der GPR Service GmbH

Aktiva	2011	2011	2010	2009	Passiva	2011	2011	2010	2009
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	23,8	194.052	178.411	204.872	A. Eigenkapital	78,9	643.422	777.923	440.147
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		57.041	28.619	36.565	I. Gezeichnetes Kapital		25.000	25.000	25.000
II. Sachanlagen		36.283	41.559	52.948	II. Gewinnrücklagen		190.265	190.265	190.265
III. Finanzanlagen		100.728	108.233	115.359	III. Gewinnvortrag		62.657	224.881	49.737
B. Umlaufvermögen	76,2	621.838	894.713	626.510	IV. Jahresüberschuss		365.499	337.776	175.144
I. Vorräte		26.660	19.043	14.961	C. Rückstellungen	15,0	122.685	242.470	297.845
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		575.937	454.326	136.278	1. Rückstellungen für Steuer		12.245	69.270	12.945
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		5.491	11.610	4.999	2. Sonstige Rückstellungen		110.440	173.200	284.900
2. Forderungen an die Gesellschafterin		568.056	438.880	129.128	D. Verbindlichkeiten	6,1	49.784	52.732	93.390
3. Sonstige Vermögensgegenstände		2.390	3.836	2.150	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		16.226	17.273	22.053
III. Kassenbestand, Vermögensgegenstände		19.240	421.343	475.272	2. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin		0	0	0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0	0	0	3. Sonstige Verbindlichkeiten		33.557	35.459	71.337
Aktiva Bilanzsumme	100,0	815.890	1.073.125	831.382	Passiva Bilanzsumme	100,0	815.890	1.073.125	831.382

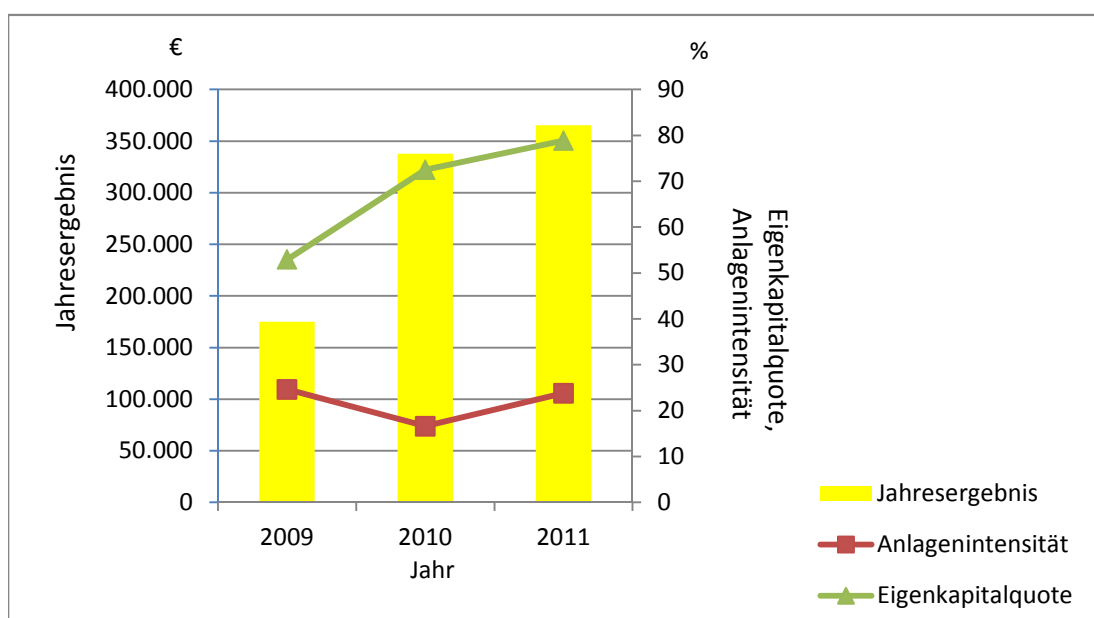
6.2.2.2 GuV der GPR Service GmbH

		2011	2010	2009
		Euro	Euro	Euro
1.	Umsatzerlöse	4.188.830	3.639.539	3.385.774
2.	Sonstige betriebliche Erträge	113.140	139.393	10.056
3.	Materialaufwand	493.537	478.466	472.204
a)	Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	219.887	220.341	209.437
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	273.650	258.125	262.767
4.	Personalaufwand	3.133.997	2.672.999	2.502.975
a)	Löhne und Gehälter	2.608.308	2.227.852	2.092.261
b)	Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	525.689	445.147	410.714
	Zwischenergebnis	674.436	627.467	420.652
5.	Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV und SA*	27.732	31.867	30.828
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	136.171	125.940	161.779
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.910	9.094	13.685
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	17
	9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	518.443	478.755	241.713
10.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	152.804	140.979	66.569
11.	Sonstige Steuern	140	0	0
12.	Jahresüberschuss	365.499	337.776	175.144

* Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und der Sachanlagen

6.2.2.3 Kennzahlen GPR Service GmbH

	in	2011	2010	2009
Bilanzkennzahlen				
Eigenkapitalquote	%	78,80	72,50	52,90
Gesamtkapitalrentabilität	%	63,50	44,60	29,10
Umsatzrentabilität	%	12,40	13,20	7,10
Liquidität	T€	449,00	599,50	235,20
Kurzfristige Verbindlichkeiten	T€	173,00	295,20	391,30
Anlagendeckung	%	331,40	436,00	214,80
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	T€	142,00	-48,60	285,60



6.2.3.1 GPR Medizinisches Versorgungszentrum Rüsselsheim gGmbH

Anschrift

August-Bebel-Straße 59, 65428 Rüsselsheim

Unternehmenszwecke und Aufgaben

Zweck des Unternehmens ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens im Rahmen einer möglichst optimalen Versorgung für die Bevölkerung und der öffentlichen Gesundheitspflege (§ 52 Abs. 2 Nr. 2 AO).

Der gemeinnützige Betrieb Medizinischer Versorgungszentren i.S.d. § 95 Sozialgesetzbuch Teil V (SGB V), insbesondere im Rahmen der vertragsärztlichen und privatärztlichen Tätigkeiten, jedoch ohne Beschränkung und/oder Tätigkeiten, soweit sie für ein Medizinisches Versorgungszentrum zulässig sind.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführer Friedel Roosen
Gesellschafterversammlung

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter Alleingesellschafterin ist die GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim GmbH, Rüsselsheim

Gründungsdatum 30. Juni 2005

Stammkapital Die Stammeinlage in Höhe von 25.000,00 Euro sind voll eingezahlt.

Beteiligungen keine

Bürgschaften keine

Abschlussprüfer Schüllermann und Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft

6.2.3.2 Bilanz der GPR Medizinisches Versorgungszentrum Rüsselsheim gGmbH

Aktiva	2011	2011	2010	2009	Passiva	2011	2011	2010	2009
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	0,00	0	0	0	A. Eigenkapital	30,95	427.915	416.132	403.708
B. Anlagevermögen	74,80	968.352	1.020.818	638.948	I. Gezeichnetes Kapital		25.000	25.000	25.000
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		738.500	781.403	502.513	II. Kapitalrücklagen		305.000	305.000	305.000
					III. Gewinnrücklagen		86.132	73.708	0
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte usw.		738.500	781.403	502.513	IV. Gewinnvortrag		0	0	26.272
2. Geleistete Anzahlungen		0	0	0	V. Jahresüberschuss		11.783	12.424	47.436
II. Sachanlagen		229.852	239.415	136.435	C. Rückstellungen	5,85	80.895	49.243	33.126
B. Umlaufvermögen	29,63	409.627	339.516	278.594	1. Rückstellungen für Steuer		8.452	0	0
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		403.994	330.638	277.771	2. Sonstige Rückstellungen		72.443	49.243	33.126
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		388.682	326.038	177.295	D. Verbindlichkeiten	63,20	873.699	899.389	480.951
2. Sonstige Vermögensgegenstände		15.312	4.600	100.476	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		21.401	27.121	6.790
II. Guthaben bei Kreditinstituten		5.634	8.878	824	2. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin		509.249	622.933	336.919
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,33	4.530	4.430	242	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		100.728	108.233	115.359
					4. Sonstige Verbindlichkeiten		242.321	141.101	21.883
Aktiva Bilanzsumme	104,8	1.382.509	1.364.764	917.785	Passiva Bilanzsumme	100,00	1.382.509	1.364.764	917.785

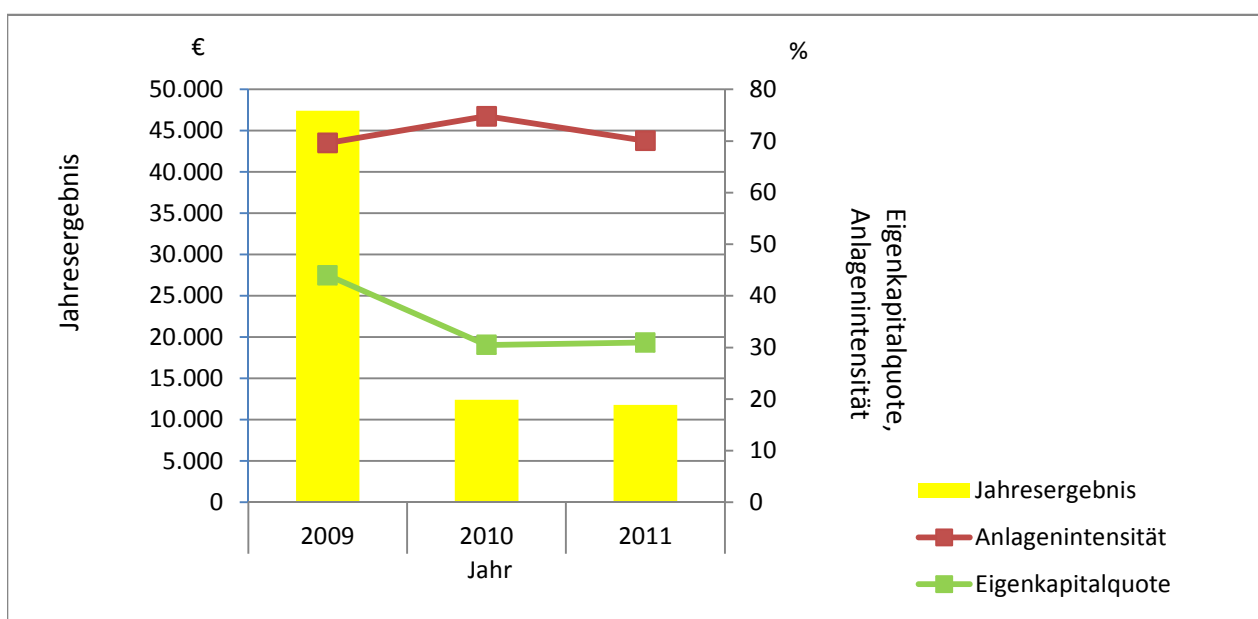
6.2.3.2 GuV der GPR Medizinisches Versorgungszentrum Rüsselsheim gGmbH

		2011	2010	2009
		Euro	Euro	Euro
1.	Umsatzerlöse	2.050.928	1.696.692	1.160.151
2.	Sonstige betriebliche Erträge	342.709	192.173	229.998
3.	Personalaufwand	1.662.281	1.190.096	825.630
a)	Löhne und Gehälter	1.476.039	1.058.083	734.578
b)	Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	186.242	132.013	91.052
4.	Materialaufwand	23.581	19.820	9.885
a)	Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	22.813	13.663	9.803
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	768	6.157	82
	Zwischenergebnis	707.775	678.950	554.634
5.	Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV und SA*	107.116	69.479	39.829
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	553.327	577.115	458.173
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6	118	2.438
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	27.104	20.050	11.636
9.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	20.235	12.424	47.434
10.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.452	0	2
11.	Jahresüberschuss	11.783	12.424	47.436

* Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und der Sachanlagen

6.2.3.3 Kennzahlen GPR Medizinisches Versorgungszentrum gGmbH

	in	2011	2010	2009
Bilanzkennzahlen				
Eigenkapitalquote	%	31,0	30,4	44
Personalkosten in % der Einnahmen	%	69,4	66,2	65,2
Investitionen	T€	54	455,0	277
Liquidität	T€	-199	-88,0	-25
Anlagevermögen	T€	968	1.021,0	639



6.3.1.1 Stadtwerke Rüsselsheim GmbH

Anschrift

Walter-Flex-Straße 74, 65428 Rüsselsheim

Unternehmenszwecke und Aufgaben

- Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Einwohner der Stadt Rüsselsheim und - soweit rechtlich zulässig - anderer Städte, Gemeinden und wirtschaftlicher Unternehmen dieser Städte und Gemeinden mit Wasser, Gas, Strom, Fernwärme und Licht, die Erbringung lokaler Verkehrsleistungen sowie die Durchführung von Maßnahmen zur Sicherung und Erhaltung der örtlichen Infrastruktur.
- Gegenstand des Unternehmens sind ferner Dienstleistungen im Zusammenhang mit lokalen Verkehrsdienstleistungen (wie z.B. das Marketing oder die Kundenbetreuung) und die Gestellung von Personal, welches schwerpunktmäßig im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) eingesetzt wird.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Stadtwerke Rüsselsheim GmbH erfüllt ihren öffentlichen Zweck, indem sie die Verteilung von Gas, die Versorgung mit Wasser sowie den Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs für die Bevölkerung und die Gewerbetreibenden bereitstellt.

Die unter „Unternehmenszweck und Aufgaben“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem öffentlichen Zweck wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Rüsselsheim und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Aufsichtsrat

Herr Stadtrat Siegbert Reinig	Vorsitzender
Herr Peter Bickel	stellv. Vorsitzender
Herr Gerhard Degen	Arbeitnehmersvertreter
Herr Klaus Gocht	ab 31.03.2011
Herr Michael Ohlert	ab 31.03.2011
Herr Frank Tollkühn	ab 31.03.2011
Herr Thorsten Weber	ab 31.03.2011
Herr Heiner Friedrich	bis 31.03.2011
Herr Manfred Quick	bis 31.03.2011
Herr Nils Kraft	bis 31.03.2011
Herr Herbert Schmidt	bis 31.03.2011

Die Aufwandsentschädigungen für den Aufsichtsrat betragen für das Geschäftsjahr 2011 T€ 14.

Geschäftsführer

Hans-Peter Scheerer, Rüsselsheim

Geschäftsführer

Auf die Angabe der Bezüge von Herrn Scheerer wird gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gründungsjahr 2001

Stammkapital 500.000 Euro

Beteiligung

Energieversorgung Rüsselsheim GmbH	100 %
Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH	100 %
Energieservice Rhein-Main GmbH	100 %
Kommunalservice Rüsselsheim GmbH	100 %

Bürgschaft Stadt Rüsselsheim Stand 31.12.2011 € 30.137.873,54

Abschlussprüfer Alltreu Revision & Treuhand GmbH

Auswirkung auf den städtischen Haushalt 2011/2012

Ertr. aus Gewinnabf. 2011 (IST) Geschäftsjahr Stadtwerke 2011	€	400.000
Ertr. aus Gewinnabf. 2012 (PLAN) Geschäftsjahr Stadtwerke 2012	€	600.000

Aufwand 2011 (IST) betr. Betrauungsvereinbarung ÖPNV	€	2.681.748
Aufwand 2012 (Plan) betr. Betrauungsvereinbarung ÖPNV	€	3.100.000

Kostenerstattung Straßenbeleuchtung 2011 (Ist)	€	1.202.725
Kostenerstattung Straßenbeleuchtung 2012 (Plan)	€	1.230.000

Kostenerstattung Verwaltung Bürgschaften 2011 (Ist)	€	150.689
Kostenerstattung Verwaltung Bürgschaften 2012 (Plan)	€	151.000

6.3.1.2 Bilanz der Stadtwerke Rüsselsheim GmbH

Aktiva	2011	2011	2010	2009	Passiva	2011	2011	2010	2009
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	76,7	47.911.024	47.322.997	47.149.530	A. Eigenkapital	36,2	22.621.669	22.337.971	21.521.345
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		27.914	41.047	45.362	I. Gezeichnetes Kapital		500.000	500.000	500.000
II. Sachanlagen		13.868.878	13.109.300	12.637.787	II. Kapitalrücklage		17.248.052	18.475.563	19.722.033
					III. andere Gewinnrücklagen		400.000	0	0
1. Grundstücke und Bauten		11.162.094	11.267.666	10.990.287	IV. Bilanzgewinn (+) /-verlust (-)		4.473.617	3.362.408	1.299.312
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung, Sicherungsanlagen		241.057	290.162	343.192	B. Rückstellungen	2,2	1.389.981	2.040.795	1.508.567
3. Fahrzeuge für Personen und Güterverkehr		68.275	103.891	205.757	1. Steuerrückstellungen		107.067	0	0
4. Maschinen und maschinelle Anlagen die nicht zu Nr. 2 oder 3 gehören		164.106	103.076	73.087	2. Sonstige Rückstellungen		1.282.914	2.040.795	1.508.567
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.686.662	1.281.339	987.058	C. Verbindlichkeiten	60,8	38.025.591	40.324.459	41.863.516
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		546.684	63.166	38.406	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		31.907.271	33.222.345	36.231.085
III. Finanzanlagen		34.014.232	34.172.650	34.466.381	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		108.000	108.000	108.000
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		32.161.382	32.161.382	32.161.381	3. Verbindlichkeiten Lief. und Leist.		352.222	538.093	705.651
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		1.852.850	2.011.268	2.305.000	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		4.520.616	1.708.685	2.271.880
3. Beteiligung		0	0	0	5. Verbindlichkeiten gegen Gesellschafter		0	0	0
B. Umlaufvermögen	23,3	14.555.767	17.733.504	18.033.434	6. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Rüsselsheim		0	0	0
I. Vorräte		258.711	241.024	562.177	7. sonstige Verbindlichkeiten		1.137.481	4.747.335	2.546.900
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		179.482	161.795	163.416	D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,7	459.415	364.068	296.375
2. Unfertige Leistungen		79.229	79.229	398.761					
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		11.592.175	15.449.392	13.824.754					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		941.720	1.763.627	1.768.471					
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		10.259.642	13.251.988	11.489.758					
3. Forderungen gegen die Stadt Rüsselsheim		0	0	0					
4. Sonstige Vermögensgegenstände		390.812	433.777	566.525					
III. Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten		2.704.881	2.043.088	3.646.503					
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	29.864	10.792	6.840					
Bilanzsumme Aktiva	100,0	62.496.655	65.067.293	65.189.804	Bilanzsumme Passiva	100,0	62.496.655	65.067.293	65.189.804

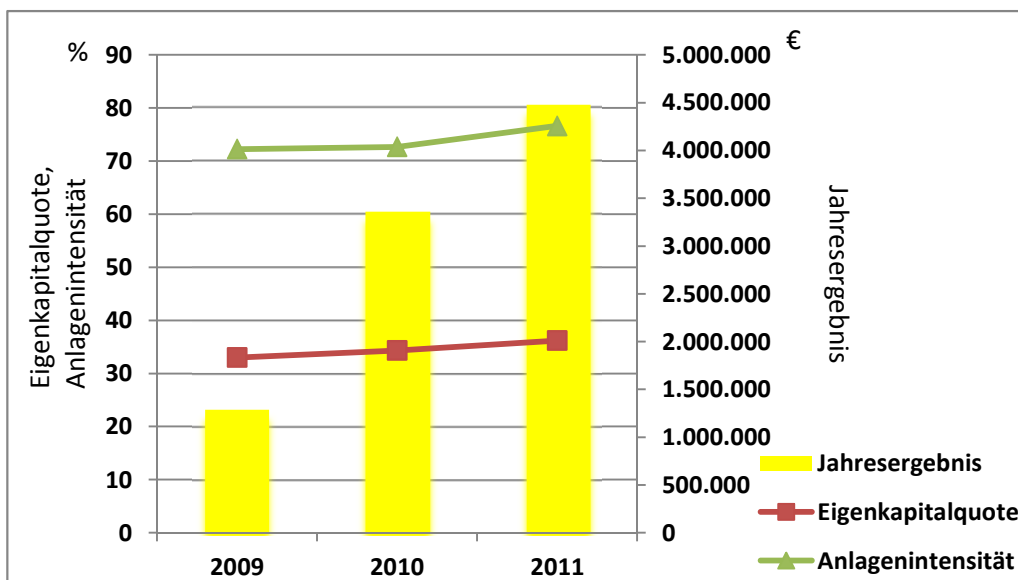
6.3.1.2 GuV der Stadtwerke Rüsselsheim GmbH

	2011	2010	2009
	Euro	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	5.145.065	4.851.864	5.263.123
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen	0	41.357	398.761
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	132	0	160
4. Sonstige betriebliche Erträge	6.071.933	5.371.954	5.355.880
Gesamtleistung	11.217.131	10.265.175	11.017.923
5. Materialaufwand	3.247.551	2.736.802	3.591.011
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.487.650	1.380.909	1.684.660
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.759.901	1.355.893	1.906.351
6. Personalaufwand	4.126.667	4.514.763	4.690.876
a) Löhne und Gehälter	3.200.631	3.516.554	3.688.438
b) Soziale Abgaben	926.036	998.209	1.002.437
7. Abschreibung auf imm. VG des AV und Sachanlagen	827.365	916.186	924.910
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.709.956	2.332.590	2.932.620
9. Betriebsergebnis	305.591	-235.167	-1.121.493
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.313.411	1.385.957	1.432.728
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.648.727	1.729.886	1.718.395
12. Ergebnis aus Ergebnisabführungsverträgen	1.414.954	2.118.278	1.632.010
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.385.230	1.539.183	224.849
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	219.364		
15. Sonstige Steuern	132.168	72.558	187.434
16. Jahresfehlbetrag /- überschuss	1.033.698	1.466.625	37.415
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.212.408	649.312	0
18. Entnahme aus der Kapitalrücklage	1.227.511	1.246.470	1.261.897
19. Bilanzverlust / - gewinn	4.473.617	3.362.408	1.299.312

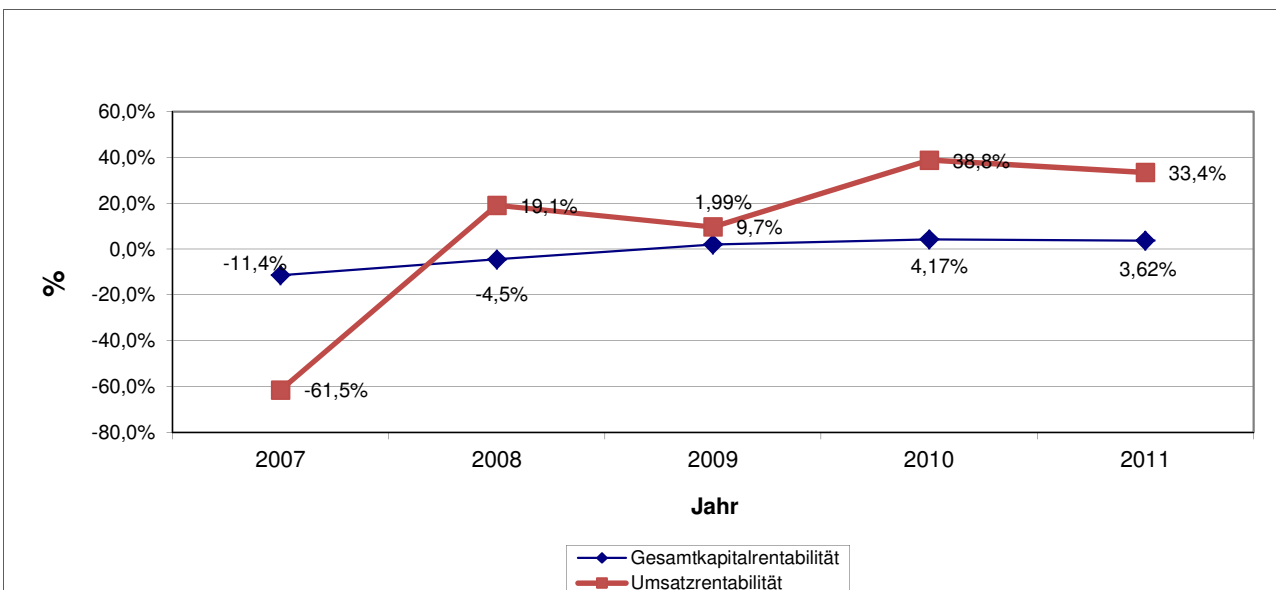
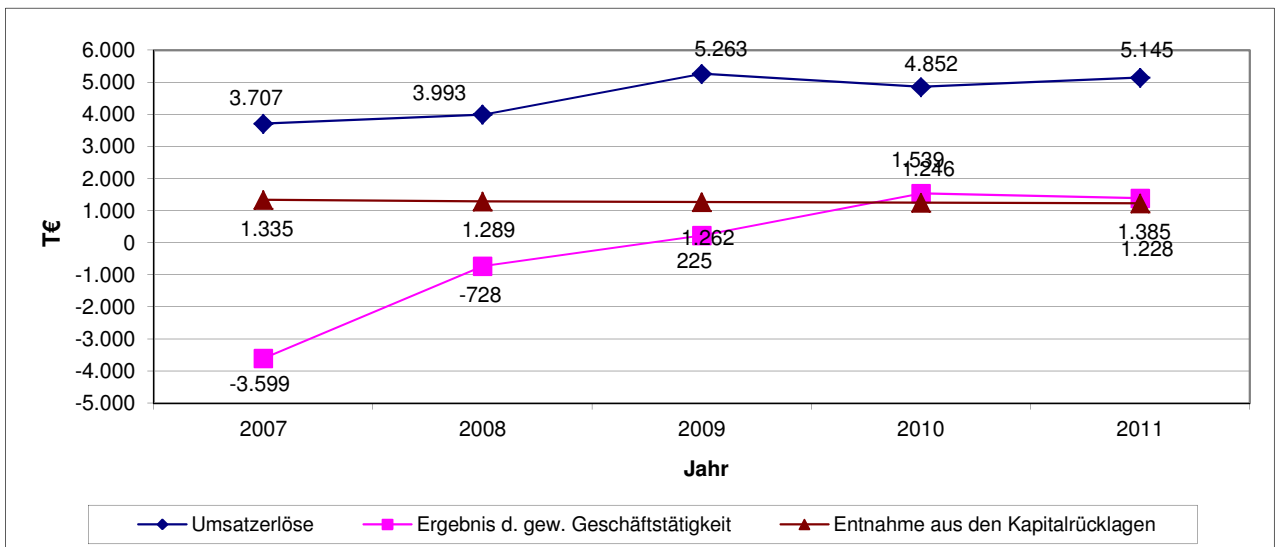
zu 7.: Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

6.3.1.3 Kennzahlen der Stadtwerke Rüsselsheim GmbH

	in	2011	2010	2009
1. Bilanzkennzahlen				
kurzfristige Verbindlichkeiten	€	11.253.800	12.591.000	10.446.000
Liquidität	%	24,0	16,2	34,9
Eigenkapitalrentabilität	%	19,8	15,1	6,0
Gesamtkapitalrentabilität	%	9,4	8,3	4,3
2. Branchentypische Kennzahlen ÖPNV				
Anzahl Betriebslinien Buslinien	Stk	9	9	9
Anzahl Betriebslinien Anruftaxilinen	Stk	2	2	2
Gesamt-Fahrplankilometer	Km	1.020.260	1.018.276	1.012.354
Anzahl Wagenkilometer	Km	1.097.051	1.096.300	1.088.200



6.3.1.4 Zeitliche Entwicklung bedeutender Kennzahlen Stadtwerke Rüsselsheim GmbH



6.3.1.5 Stadtwerke Rüsselsheim GmbH Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011

Die Stadtwerke Rüsselsheim GmbH ist in dem Geschäftsfeld öffentlicher Personennahverkehr tätig und fungiert als Holding im Stadtwerke Konzern. Der Verkehrsbetrieb betreibt Buslinien im Bereich der Stadt Rüsselsheim sowie in der Nachbargemeinde Flörsheim. Darüber hinaus nimmt sie sämtliche Holdingfunktionen gegenüber der Energieversorgung Rüsselsheim GmbH, der Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH, der Energieservice Rhein-Main GmbH und der Kommunalservice Rüsselsheim GmbH wahr.

Über die Konzerngesellschaften Energieversorgung Rüsselsheim GmbH, der Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH, der Energieservice Rhein-Main GmbH versorgen wir die Stadt Rüsselsheim mit Erdgas, Wasser und Wärme und sonstigen Dienstleistungen.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Branchensituation

Die Weltwirtschaft im Jahre 2011 konnte nicht an die deutliche Erholung des Jahres 2010 anknüpfen. Das weltweite Wachstum gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt (BIP) sank nach Aussage des OECD gegenüber dem Vorjahr um 1,2% auf 3,8%. Als Ursache sieht das OECD hauptsächlich die wachstumsdämpfenden Maßnahmen zur Inflationseinhaltung sowie in einer verringerten Auslandsnachfrage in den Schwellenländern. Die ökonomische Entwicklung im Euroraum kann in 2011 als verhalten eingestuft werden. Demgegenüber steht die private Investitionstätigkeit, die für einen positiven Ausschlag sorgte.

Deutschland gehörte im Jahr 2011 zu den wenigen Ländern, die eine hohe Wachstumsrate verzeichneten. Insbesondere dank der Entwicklung durch den Außenhandel sowie einer für Deutschland in den letzten Jahren ungewohnt stabilen privaten Konsumnachfrage bei anziehenden Investitionen konnte sich allgemein die Volkswirtschaft sehr schnell von der Rezession 2009 erholen und den Aufschwung von 2010 nahezu fortsetzen. Des Weiteren war Deutschland mit einem Anstieg des BIP um 3% Vorreiter im Euroraum, in der sich die dynamische Entwicklung im Industriesektor stark hervorhob.

In der EU erzielten die Südländer (Griechenland, Italien, Portugal, Spanien) die geringsten Wachstumsraten.

Neben ungelösten strukturellen Problemen in vielen Ländern belasten verheerende Ereignisse die gesamte Weltwirtschaft: Das Erdbeben und der Tsunami in Japan wirkten sich beispielsweise weiterhin negativ auf die globale Produktion aus; ebenso die Unruhen in ölproduzierenden Ländern, die sich in gestiegenen Ölpreisen niederschlugen.

Die Finanzmärkte reagieren diesbezüglich mit Turbulenzen. Dies wiederum wirkt sich belastend auf die Realwirtschaft aus. Eine Reihe von Industriestaaten kämpft mit einer steigenden Arbeitslosenzahl und strukturellen Problemen. Im Gegensatz dazu verzeichnen die meisten Schwellen- und Entwicklungsländer in 2011 ein anhaltendes Wachstum. Für den europäischen Raum rechnet die Europäische Kommission in 2011 annähernd wie im Vorjahr mit einer Wirtschaftsleistung von 1,6%. Anfang 2011 zeigten

sich beim Energieverbrauch noch Verbrauchszuwächse, die sich im Laufe des Jahres durch die Dämpfung der konjunkturellen Dynamik nach unten bewegten. Bis zum Jahresende 2011 lag nach Aussage der AG Energiebilanzen (AGEB) der Energieverbrauch nahezu 5% unter dem Wert des Vorjahres. Der Stromverbrauch lag nach bisherigen Aussagen des BDEW mit rd. 607 Mrd. kWh um 0,5% unter dem Vergleichswert 2010 (610 Mrd. kWh). Ein vergleichsweise milder Winter 2011 führte insbesondere beim Erdgasverbrauch zu einem Rückgang zum Jahr 2010 um rd. 10% auf 850 Mrd. kWh. Für den Zeitraum 2011 belief sich nach Berechnungen der AGEB der Anteil der erneuerbaren Energien am gesamten Energieverbrauch in Deutschland auf ca. 10,8%. Die wirtschaftliche Entwicklung spiegelt sich vor allem im Energiebedarf von Industrieunternehmen wider. Bei den Privatkunden (Haushalten) wird der Verbrauch stärker durch Witterungseinflüsse tangiert. Das zeigt auch die Mitteltemperatur der letzten 10 Jahre die deutlich überschritten wurde. Die Monate April und Dezember waren in 2011 gegenüber dem Vorjahr äußerst mild. Im energiepolitischen Umfeld in Deutschland spielte schwerpunktmäßig die Umsetzung der Beschlüsse zum Energiekonzept aus dem Jahr 2010 eine tragende Rolle.

Dieses besagt, dass der sukzessive Übergang von den derzeitigen Strukturen hin zu einer gewollten Energielandschaft mit einer stark zunehmenden Nutzung der Erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2050 erreicht werden muss. Durch die Beschlüsse der Bundesregierung vom 06. Juni 2011 zur Energiewende in Deutschland wurde für die zukünftige Umsetzung gesorgt. Ein wesentlicher Meilenstein der Energiewende ist der auf das Jahr 2022 vorgezogene Ausstieg aus der Stromerzeugung aus Kernenergie. Dies impliziert für das zukünftige Handeln die Rücknahme der Verlängerung der Laufzeiten der Kernkraftwerke. Zahlreich beschlossene Maßnahmen im Rahmen der Energiewende wurden im Jahr 2011 noch nicht in geltendes Recht umgesetzt: Als Beispiel sei hier das Gebäudesanierungsprogramm genannt.

Rückblickend auf das Jahr 2011 ist ein weiteres wichtiges Ereignis im Rahmen der Europäischen Energiepolitik zu nennen: das Treffen des Europäischen Rats am 04. Februar 2011. Dabei wurde der durch den Europäischen Rat beabsichtigte Aktionsplan für Energieeffizienz in eine Energieeffizienzrichtlinie überführt. Diese beinhaltet z.B. Energieeinsparungen und Verpflichtungen für Energieversorger, jährliche Renovierungsraten für öffentliche Gebäude, einen verstärkten Fokus auf Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) sowie regulatorische Vorgaben zur allgemeinen Reduzierung des Energieverbrauchs. Mit einer Einigung durch den zuständigen Ministerrat wird Mitte des Jahres 2012 gerechnet.

Branchensituation und energiepolitisches Umfeld

Das Versorgungsgebiet der Energieversorgung Rüsselsheim GmbH ist im Berichtsjahr unverändert geblieben. Es umfasst das Gebiet der Stadt Rüsselsheim mit einer Fläche von 5.830 ha und rd. 60.000 Einwohnern zum 31. Dezember 2011. Im Berichtsjahr waren die Gas- und Stromversorgung jederzeit sichergestellt.

Energiekonzept für Deutschland

Durch die Ereignisse in Japan hat sich ein beschleunigter Wandel in der Energiepolitik in Deutschland hervorgerufen. Das von der Bundesregierung aufgebaute Energiekonzept und die damit einhergehenden Maßnahmen, Verordnungen, Gesetze und Förderprogramme standen wie schon im Jahr 2010 erneut im Fokus.

Die Bundesregierung beschreitet einen neuen Weg der Umsetzung der Energiepolitik, indem sie die besagte Energiewende mit einschneidenden Maßnahmen flankiert. Ein zentraler Eckpunkt der Energiewende ist dabei der jetzt schon auf das Jahr 2022 vorgezogene Ausstieg aus der Stromerzeugung aus Kernenergie. Das im Jahr 2010 vorgesehene Gesetz (Atomgesetz AtG) der Laufzeitverlängerung von Kernkraftwerken wurde revidiert und es wird nun eine dauerhafte Abschaltung von 8 Reaktoren (von insgesamt 17) in dem überarbeiteten Energiekonzept vorgesehen. Diese Gesetze wurden im Juli 2011 beschlossen. Des Weiteren wurde im Sommer ein allumfängliches Gesetzespaket zur Energiewende beschlossen.

Das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) wurde in seinen Vergütungsstrukturen nach Jahresscheiben angepasst. Im Bereich der Offshore-Windanlagen wurde eine anfängliche erhöhte Vergütung durchgesetzt, die aber mit einem verkürzten Förderzeitraum (von 12 auf 8 Jahre) versehen wurde. Wenn eine Anlage vor dem 01. Januar 2018 ans Netz geht, kann der Betreiber eine Einspeisevergütung von 19 Cent/kWh gegenüber bislang 15 Cent/kWh verrechnen. Es wurden weitere Gesetze wie das Netzausbaubeschleunigungsgesetz (NABEG) verabschiedet.

Energiewirtschaftsgesetz

Das neue Energiewirtschaftsgesetz trat im August 2011 in Kraft. Schwerpunkt bildet die Umsetzung der europäischen Regelungen des 3. EU-Binnenmarktpakets wie das Unbundling. Des Weiteren wurden im Bereich des Smart Metering und Netzentgelten bei flexiblem Verbrauch Neuerungen durchgesetzt.

Anreizregulierung

Im Oktober 2011 legte die Bundesnetzagentur neue Eigenkapitalzinssätze für die Dauer der zweiten Regulierungsperiode zur Bestimmung der Erlösobergrenze für Betreiber von Strom- und Gasversorgungsnetzen fest. Der Eigenkapitalzinssatz für Neuanlagen beträgt 9,05%, für Altanlagen 7,14%. Diese Zinssätze sind nach Gewerbesteuer und vor Körperschaftssteuer zu verstehen. Diese Regelung gilt für Gasnetzbetreiber ab Januar 2013 und für Stromnetzbetreiber ab Januar 2014. Für diese Regelung gibt die Bundesnetzagentur als Begründung, sich von der Entwicklung des Zinsniveaus auf den Kapitalmärkten und der Bewertung des eigenen unternehmerischen Risikos abgeleitet zu haben. Am 30. Juni 2011 stellten die Gasnetzbetreiber auf Basis des abgeschlossenen Geschäftsjahres 2010 ihre Netzentgeltanträge für die zweite Anreizregulierungsperiode Gas (2013-2017) bei der zuständigen Regulierungs- oder Landesbehörde. Bei den Stromnetzen wird ab dem 01. Januar 2012 mit dem Qualitätselement ein weiteres Element der Anreizregulierung und damit ein damit einhergehendes Bonus-Malus System eingeführt.

Marktgebiete

An 01. Oktober 2011 kam es zur vorgezogenen Reduzierung der Anzahl der deutschen Marktgebiete gemäß Gasnetzzugangsverordnung (Gas-NZV) auf zwei Marktgebiete. Diese Umsetzung war erst für das Jahr 2013 vorgesehen. Für die beiden verbleibenden Marktgebiete Gaspool und Net-Connect Germany gehen alle vorangegangenen Marktgebiete auf. Es werden sowohl L-Gas wie auch H-Gas als Gasqualitäten umfasst.

Ertragslage – Wirtschaftliche Entwicklung im Konzern

Stadtwerke Rüsselsheim GmbH

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 293 (+6,0%) auf T€ 5.145 gestiegen. Davon sind Umsatzerlöse von rd. T€ 999 (im Vorjahr T€ 916) aus Betriebsführung Straßenbeleuchtung für die Stadt Rüsselsheim verbucht worden. Das operative Geschäft der Wärmelieferung wurde im Jahr 2010 in die Energieservice Rhein-Main verlagert. Aus der Verpachtung der Altanlagen seitens der Stadtwerke Rüsselsheim GmbH an die Energieservice Rhein-Main GmbH wurden rd. T€ 215 Erlöse erzielt. Dabei haben sich die direkten Umsatzerlöse des Verkehrsbetriebes ohne Betrauungsausgleich für den ÖPNV durch die Stadt Rüsselsheim um T€ 194 (+6,1%) auf T€ 3.174 erhöht. Die RMV-Tarife wurden zum Fahrplanwechsel am 11. Dezember 2011 um durchschnittlich 2,5% angehoben. Im Linienverkehr wurden in 2011 insgesamt 3.462.253 Fahrgäste registriert. Dies entspricht einem Rückgang von ca. 4,6%. Im Sonderverkehr wurden 15.900 Fahrgäste gezählt. Dies entspricht einem Zuwachs von 38%.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 700 (+13%) auf T€ 6.072 erhöht.

Das Geschäftsjahr 2011 schließt mit einem Jahresüberschuss von T€ 1.034 vor Entnahme aus der Kapitalrücklage (T€ 1.228) gegenüber einem Jahresüberschuss von T€ 1.467 im Vorjahr ab.

Aufgrund der Ergebnisabführungsverträge mit der Energieversorgung Rüsselsheim GmbH, der Energieservice Rhein-Main GmbH und der Kommunalservice Rüsselsheim GmbH werden Ergebnisse in Höhe von insgesamt T€ 1.415 (im Vorjahr T€ 2.118) von der Stadtwerke Rüsselsheim GmbH übernommen. Die Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH, mit der ebenfalls ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, hat den Jahresüberschuss in Einklang mit den vertraglichen Vereinbarungen der Gewinnrücklage zugeführt, um die Eigenkapitalbasis im Hinblick auf die vorgesehenen Investitionen zu stärken.

Investitionen und Finanzierung

Bei Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von T€ 1.576 (inkl. Anlagen im Bau) ist gegenüber dem Vermögensplan 2011 mit veranschlagten Investitionen in Höhe von T€ 4.183 eine Unterschreitung von T€ 2.419 zu verzeichnen. Diese Unterschreitung ist im Wesentlichen dadurch bedingt, dass sich die geplanten Investitionen in den Umbau des Verwaltungsgebäudes und in die Gebäudeausstattung überwiegend in das Jahr 2012 verlagert haben.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte teils aus dem operativen Cash-Flow, teils durch Inanspruchnahme von kurz- und langfristig bestehenden Krediten. Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen verzeichnen wir im Jahr 2011 keine Veränderungen. In 2011 haben wir langfristige Mittel in Form eines Darlehens von T€ 1.770 aufgenommen. Zur Ermittlung des Liquiditätsbedarfs werden rollierende 12-Monats-Liquiditätsvorschauen genutzt.

Die Konzerngesellschaften waren jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Die Liquidität war im Berichtsjahr und danach jederzeit gegeben.

Die Bilanzsumme verringerte sich zum 31. Dezember 2011 um T€ 2.321 auf T€ 62.746.

Das Anlagevermögen erhöhte sich um T€ 588 auf T€ 47.911. Die Summe aus den immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen haben sich um T€ 746 gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen T€ 827 (Vorjahr: T€ 916).

Beim Umlaufvermögen haben sich die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen um T€ 2.743 verringert. Auf der Kapitaleseite beträgt das Eigenkapital T€ 22.871 (Vorjahr T€ 23.338).

Die sonstigen Rückstellungen verringerten sich um T€ 758 auf T€ 1.283. Hierauf entfielen für die Bildung von Altersteilzeitrückstellungen mit T€ 615 und für ausstehende Rechnungen mit T€ 419 sowie für die Urlaubsrückstellungen mit T€ 124 die wesentlichen Anteile.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich um T€ 1.315 auf T€ 31.907.

Mitarbeiter

Zum 31.12.2011 waren 74 Mitarbeiter sowie 4 Auszubildende bei den Stadtwerken Rüsselsheim GmbH beschäftigt.

ÖPNV

In 2011 wurden grundlegende Entscheidungen hinsichtlich der Erneuerung des Fuhrparks getroffen. Nach ausführlichen Kostenvergleichen werden zukünftig weitere Erdgasfahrzeuge angeschafft. Die Entwicklung der Treibstoffkosten für Diesel in 2011 und 2012 bestätigt diese Entscheidung. Bei den Fahrgastzahlen und den Fahrscheineinnahmen fand eine leichte Steigerung auf dem bereits erreichten hohen Niveau statt. Die Restrukturierungsziele aufgrund der Betrauungsvereinbarung wurden bei den Sachkosten übertroffen, bei den Personalkosten erschwert der weiterhin hohe Krankenstand die Zielerreichung.

Die RMV-Tarife wurden zum Fahrplanwechsel am 11. Dezember 2011 um durchschnittlich 2,5% angehoben. Im Linienverkehr wurden in 2011 insgesamt 3.462.253 Fahrgäste registriert. Dies entspricht einem Rückgang von ca. 4,6 %. Im Sonderverkehr wurden 15.900 Fahrgäste gezählt. Dies entspricht einem Zuwachs von 38 %.

Energieversorgung Rüsselsheim GmbH

Im Geschäftsjahr 2011 erwirtschaftete die Energieversorgung Rüsselsheim GmbH einen Gesamtumsatz von T€ 27.844 (Vorjahr T€ 31.134) abzüglich Energiesteuer. Aus dem Netzbetrieb Strom erlösten wir einen Gesamtumsatz von T€ 10.899 (Vorjahr T€

11.644). Im Bereich des Stromvertriebs, welcher im April 2011 anlief erlösten wir rd. T€ 209. Im Geschäftsfeld Gas erwirtschafteten wir in diesem Jahr einen Umsatzerlös abzgl. Energiesteuer von T€ 16.736 (Vorjahr: T€ 19.490). Die Gesamtleistung (incl. sonstiger betrieblicher Erträge) beläuft sich auf T€ 30.845 (Vorjahr T€ 33.106). Das Geschäftsjahr 2011 schließt mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis.

Das erwirtschaftete Ergebnis in Höhe von T€ 1.226 wird aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages vom 11. Dezember 2001 an die Stadtwerke Rüsselsheim GmbH abgeführt. Im Vorjahr wurde ein Gewinn in Höhe von T€ 1.736 realisiert.

Absatz- und Energiepreisentwicklung

Die nutzbare Gasabgabe hat sich aufgrund der milden Witterung im Vergleich zum Vorjahr um 74.176 MWh (-18,4%) auf 328.676 MWh verringert. Dabei hat sich die Abgabe an Tarifkunden um 60.204 MWh (-37,0%) auf 253.688 MWh und bei den Sondervertragskunden um 13.963 MWh (-15,7%) auf 74.988 MWh verringert. Die nutzbare Stromabgabe belief sich bei den Tarifkunden auf 908 MWh und bei den Sondervertragskunden auf 68 MWh.

In 2011 hatten wir keine Preisanpassungen bei den Gas- und Stromabgabepreisen. Die Netzzugangsentgelte für Strom und Gas blieben im Wirtschaftsjahr 2011 ebenso unverändert.

Investitionen und Finanzierung

Bei den Zugängen in das Sachanlagevermögen Gas in Höhe von T€ 1.039 ist gegenüber dem ursprünglichen Vermögensplan 2011 mit veranschlagten Investitionen in Höhe von T€ 1.445 eine Unterschreitung in Höhe von T€ 406 zu verzeichnen.

Bei den Zugängen in das Sachanlagevermögen Strom in Höhe von T€ 918 ist gegenüber dem ursprünglichen Vermögensplan 2011 mit veranschlagten Investitionen in Höhe von T€ 1.650 ebenso eine Unterschreitung zu verzeichnen und zwar in Höhe von T€ 732.

Die Finanzierung der Investitionen in 2011 erfolgte durch Eigenfinanzierung aus Abschreibungen und aus bestehenden langfristigen Darlehen durch die Stadtwerke Rüsselsheim GmbH.

Im Bereich Gas sind die größten Investitionen beim Gasrohrnetz sowie bei den Hausanschlüssen angefallen. Im Bereich Strom fielen die getätigten Investitionen überwiegend auf das Mittelspannungskabelnetz wie auch auf die Fernwirkeinrichtungen im Netzgebiet von Rüsselsheim an.

Das Investitionsprogramm für die kommenden Jahre wird einerseits aus dem laufenden Cashflow sowie andererseits durch den Einsatz langfristiger Finanzinstrumente bestritten.

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert.

Mitarbeiter

Zum 31.12.2011 waren 61 Mitarbeiter bei der Energieversorgung Rüsselsheim GmbH beschäftigt.

Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2011 erwirtschaftete die Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH einen Umsatz von T€ 5.950 (im Vorjahr T€ 5.885). Die Gesamtleistung (incl. sonstiger betrieblicher Erträge) beläuft sich auf T€ 6.260 (im Vorjahr T€ 6.034).

Das Geschäftsjahr 2011 schließt mit einem Jahresüberschuss von T€ 250, das der Gewinnrücklage zugeführt wurde (Vorjahr: Ergebnisabführung an die Muttergesellschaft). Im Vorjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 339 realisiert. Das erwirtschaftete Ergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 89 (-26,3%) verringert.

Wasserabsatz

Die nutzbare Wasserabgabe hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 21.000 m³ (+0,7%) auf 2.880.000 m³ erhöht. Dabei ist die Abgabe an Tarifkunden um 33.000 m³ gestiegen und die Abgabe an Sondervertragskunden um 12.000 m³ gesunken. Der Wasserbezug in Höhe von 2.925.514 m³ wurde zu 38% durch die Hessenwasser GmbH und zu 62% durch die Stadtwerke Mainz gedeckt. Die Grund- und Arbeitspreise wurden im Berichtszeitraum konstant gehalten.

Investitionen und Finanzierung

Bei den Zugängen in das Sachanlagevermögen in Höhe von T€ 1.327 ist gegenüber dem Investitionsplan 2011 mit veranschlagten Investitionen in Höhe von T€ 1.848 eine Unterschreitung in Höhe von T€ 521 zu verzeichnen. Die größten Investitionen sind beim Wasserrohrnetz von rd. T€ 708 sowie bei den Hausanschlüssen von rd. T€ 582 angefallen. Das verfolgte Investitionsprogramm für die kommenden Jahre wird einerseits aus dem laufenden Cashflow sowie andererseits durch den Einsatz langfristiger Finanzinstrumente bestritten. Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert.

Mitarbeiter

Zum 31.12.2011 waren 4 Mitarbeiter bei der Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH beschäftigt.

Energieservice Rhein Main GmbH

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2011 erwirtschaftete die Energieservice Rhein-Main GmbH einen Umsatz von T€ 2.055 (Vorjahr: T€ 2.044). Davon entfielen auf die öffentliche Straßenbeleuchtung T€ 910 und auf die Energiedienstleistungen und das Wärmecontracting

T€ 1.145. Das Geschäftsjahr 2011 schließt mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis. Das erwirtschaftete Jahresergebnis in Höhe von T€ 158 (Vorjahr: T€ 44) wird aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages vom 11.12.2009 an die Stadtwerke Rüsselsheim GmbH abgeführt.

Geschäftliche Entwicklung

Das Hauptaugenmerk bei der öffentlichen Straßenbeleuchtung in Rüsselsheim liegt im Wesentlichen bei der Modernisierung der Straßenbeleuchtung mit dem Ziel den Energieverbrauch deutlich zu senken. So konnte in 2011 der Energieverbrauch um 614.143 kWh/a bezogen auf den Vertragsbeginn in 2009, entsprechend 17,85%, gesenkt werden. Die Maßnahmen werden in den nächsten Jahren weitergeführt. Weiterhin wurden der Betrieb und die Wartung der Beleuchtung an Fußgängerüberwegen, an Bushaltestellen und von Sonderleuchten im Stadtgebiet übernommen.

Der zweite wesentliche Tätigkeitsbereich, das Wärmecontracting, wurde durch die Entwicklung neuer Produkte, die Anfang des kommenden Jahres in die Vermarktung gehen, erweitert. Durch Verstärkung der Vertriebsaktivitäten wird dieses Geschäft zukünftig weiter forciert.

Investitionen und Finanzierung

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert. Die Contracting- Altanlagen befinden sich weiterhin im wirtschaftlichen Eigentum der Stadtwerke Rüsselsheim GmbH.

Die Abschreibungen, die Zinsen, die Leasingraten für diese Altanlagen verbleiben vereinbarungsgemäß bei der Stadtwerke Rüsselsheim GmbH. Dafür erhebt sie gegenüber der Energieservice Rhein-Main GmbH ein angemessenes Pachtentgelt. Bei Investitionen in das Sachanlagevermögen für Neuanlagen in Höhe von T€ 47 (incl. Anlagen im Bau) ist gegenüber dem Vermögensplan 2011 mit veranschlagten Investitionen in Höhe von T€ 1.460 eine Unterschreitung von T€ 1.397 zu verzeichnen. Diese Unterschreitung ist im Wesentlichen dadurch bedingt, dass die geplanten Investitionen für einige Wärme-Contractingprojekte nicht realisiert wurden und ein großes Wärmecontractingprojekt erst im ersten Quartal 2012 baulich abgeschlossen sein wird.

Kommunalservice Rüsselsheim GmbH

Ertragslage und geschäftliche Entwicklung

Durch die Vereinbarung für die Durchführung von Beförderungsleistungen mit der Stadtwerke Rüsselsheim GmbH sind die Umsatzerlöse aus Personalgestellung für die Kommunalservice Rüsselsheim GmbH gesichert.

Im Berichtsjahr 2011 hat die Kommunalservice Rüsselsheim GmbH einen Jahresüberschuss (vor Ergebnisabführung) von T€ 30 (Vorjahr: T€ 16) erzielt. Die Umsatzerlöse in Höhe von T€ 939 (Vorjahr: T€ 626) resultieren im Wesentlichen aus den Beförderungsleistungen für die Stadtwerke Rüsselsheim. Das erwirtschaftete Jahresergebnis in Höhe von T€ 30 wird aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages an die Stadtwerke Rüsselsheim GmbH abgeführt.

Investitionen und Finanzierung

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert. Da die Kommunalservice Rüsselsheim GmbH als reine Personalgestellungsfirma fungiert, hat diese Gesellschaft kein nennenswertes Anlagevermögen.

Mitarbeiter

Zum 31.12.2011 waren 29 Mitarbeiter bei der Kommunalservice Rüsselsheim GmbH beschäftigt.

Konzern

Die Umsatzerlöse im Konzern betrugen T€ 38.840 (Vorjahr: T€ 42.356). Damit gingen die Umsatzerlöse um rd. 8,3% zurück. Die konzernweite Gesamtleistung (inkl. sonstiger betrieblicher Erträge) verringerte sich auf T€ 44.009 (Vorjahr: T€ 47.407). Der Rückgang der Umsatzerlöse betrifft im Wesentlichen die Energieversorgung Rüsselsheim GmbH und resultiert aus geringen Umsatzerlösen aus dem Gasgeschäft.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich geringfügig um 1,4% auf T€ 5.033 im Geschäftsjahr 2011.

Der Materialaufwand reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 9,0% auf T€ 21.055. Dies ist in erster Linie auf die Energieversorgung Rüsselsheim GmbH zurückzuführen und entspricht der Tendenz der Umsatzerlöse.

Konzernweit erhöhte sich der Personalaufwand um T€ 183 auf T€ 7.885. Der Zuwachs ergab sich vor allem durch den Zuwachs von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres.

Konzernweit sanken die Abschreibungen geringfügig um 0,6% auf T€ 4.791. Dabei handelt es sich um planmäßige Abschreibungen, die insbesondere technische Anlagen und Maschinen betreffen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich um 16,0% auf T€ 6.993. Die Einsparung betrifft im Wesentlichen die Energieversorgung Rüsselsheim GmbH. Die Einsparungen wurden von der Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH teilweise wieder kompensiert.

Das Zinsergebnis im Konzern blieb mit T€ 1.655 unterhalb des Vorjahresniveaus von T€ 1.729.

Der Stadtwerke Rüsselsheim Konzern reduzierte seinen Jahresüberschuss nach einem sehr guten Vorjahresergebnis um T€ 184 auf T€ 1.298.

Insgesamt weist der Konzern einen Konzernbilanzgewinn von T€ 4.479 aus, dies ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.124.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme im Konzern verringerte sich zum 31.12.2011 um 5,2% auf T€ 69.833.

Das Anlagevermögen erhöhte sich durch Investitionen um T€ 36.

Die Abnahme im Umlaufvermögen resultiert im Wesentlichen aus den geringen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Der milde Winter führte zu geringen Nachforderungen in den Jahresverbrauchsabrechnungen).

In das Sachanlagevermögen (incl. Anlagen im Bau) investierte der Stadtwerke Rüsselsheim Konzern im Geschäftsjahr 2011 T€ 4.930 (im Vorjahr: T€ 4.670). Den Schwerpunkt der Investitionen bildeten die Verteilungsanlagen.

Finanzlage

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte im Wesentlichen aus dem operativen Cashflow (Eigenfinanzierung).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten wir um T€ 1.315 verringern.

Langfristige Investitionen fristenkongruent zu finanzieren ist unser Ziel. Über die finanzielle Entwicklung geben die Eckdaten der Kapitalflussrechnung Aufschluss. In 2011 haben wir wieder langfristigen Mittel in Form von Darlehen aufgenommen.

Zur Ermittlung des Liquiditätsbedarfes werden rollierende 12-Monats-Liquiditätsvorschauen genutzt. Die Konzerngesellschaften waren jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die Liquidität war im Berichtsjahr und danach jederzeit gegeben.

Mitarbeiter

Zum 31.12.2011 waren 168 Mitarbeiter sowie 4 Auszubildende im Konzern beschäftigt.

Risikomanagement und Risikobericht

Das rechtzeitige Erkennen und Bewerten von Risiken sowie effiziente Gegenmaßnahmen sind für uns wichtige Voraussetzungen für eine nachhaltige Existenzsicherung. In unserem Risikoportfolio haben wir sowohl strategische als auch geschäftsspezifische Risiken zu identifizieren, zu überwachen und durch geeignete Maßnahmen zu steuern.

Durch das eingesetzte Risikomanagement erfolgt in allen Geschäftsbereichen des Unternehmens eine regelmäßige Aufnahme und Bewertung. Damit ist das Risikomanagementsystem integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen.

Unter Beachtung der Regelungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und der wachsenden Risiken für die Energiewirtschaft hat die Energieversorgung Rüsselsheim GmbH eine Risikoinventur durchgeführt. Nach der Identifikation, Bewertung und Dokumentation der Risiken wurden die Risikoszenarien überprüft. Die Untersuchung ergab keine bestandsgefährdenden Risiken. Ein Risikomanagementsystem wurde auf der Grundlage des bestehenden Controlling-Berichtssystems in Übereinstimmung mit dem KonTraG eingerichtet und ist in Funktion. Ein Risikoausschusstreffen findet diesbezüglich unterjährig regelmäßig statt. Dieser Ausschuss stellt als Gremium, unter Einbeziehung von maßgeblich beteiligten Bereichen und Abteilungen des Stadtwerke Konzerns, die Umsetzung und Einhaltung

der durch den Aufsichtsrat beschlossenen Strategie zur Risikopolitik sicher und entwickelt diese weiter.

Im Rahmen einer permanenten Finanzplanung werden Liquiditätsrisiken überwacht und gesteuert.

Übergeordnetes Ziel ist die Sicherstellung des notwendigen Liquiditätsspielraums. Die Cash-Steuerung erfolgt auf Basis eines modernen Cash-Pooling Systems der Holding Stadtwerke Rüsselsheim GmbH. Das Rechnungs- und Finanzwesen sowie das Controlling gewährleisten das Einhalten der internen kaufmännischen Richtlinien. Diese Bereiche verantworten auch das interne Berichtswesen sowie den periodischen Planungs- und Forecastprozess. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Methoden und Werkzeuge des Risikomanagementsystems ermöglicht dem Stadtwerke-Konzern eine Bewertung der wirtschaftlichen Auswirkungen der Risiken auf regelmäßiger Basis vorzunehmen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres bis zur Bilanzerstellung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ausüben, haben sich nicht ereignet.

Prognosebericht

Nach unserer Vorschau werden die Einnahmen aus der Betrauungsvereinbarung in 2012 etwa auf dem Vorjahresniveau verbleiben. Ab 2013 kann mit steigenden Einnahmen aus der Betrauungsvereinbarung gerechnet werden. Der Verkehrsbetrieb möchte sich in Zukunft breiter aufstellen und neue Geschäftsfelder erschließen. Dies soll in den Bereichen Flottenmanagement und Elektromobilität erfolgen. Die Verbesserung der Kostensituation im Verkehrsbetrieb steht weiterhin im Mittelpunkt der Aktivitäten. Nach der Reduzierung der Sachkosten in den vergangenen Jahren wird weiterhin die Verringerung der Personalkosten fokussiert. In 2012 beginnen die Vorarbeiten für die politischen Entscheidungen für die Verlängerung der Betrauung (zukünftig: Direktbeauftragung). Eine rasche Entscheidung ist notwendig, um Anpassungsmaßnahmen frühzeitig beginnen zu können.

Sowohl mit dem Geschäftsfeld Straßenbeleuchtung, als auch mit dem Geschäftsfeld Energiedienstleistungen werden wir das bereits Begonnene weiter fortführen und uns nach weiteren kommunalen und privaten Kunden in den nächsten 5 Jahren umsehen und besonders mit energieeffizienten Technologien punkten.

Mit Verstärkung soll das in 2011 entwickelte Wärmecontractingprodukt für Einfamilien- und Zweifamilienhäuser vertrieben werden. Für dieses Produkt Kleinanlagencontracting („KLAC“) existiert bereits ein Businessplan.

Weiterhin wird im Rahmen eines Pilotprojektes mit der Hochschule Rhein-Main die technologische Entwicklung der KWK-Anlagen durch den Einsatz einer erdgasbetriebenen Brennstoffzelle, z.B. für den Beistellmarkt, durchgeführt. Durch das Projekt sollen Erfahrungen für den Einsatz solcher Anlagen bei Endkunden gewonnen werden um diese hocheffiziente Kleinstromerzeugung mit ca. 60% elektrischem Wirkungsgrad dann im Produkt KLAC mit einzubauen.

Auf Basis der geringen Nachfrage wurde dem Lichtcontracting bisher keine Priorität beigemessen. Nach Recherche und Überprüfung der aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen sind Verträge zu entwickeln um das Lichtcontracting als Produkt auch in naher Zukunft im Stadtgebiet und der Region anzubieten. Auf Basis aktueller Anfragen wird das Thema weiterverfolgt.

Der Bereich Energieeffizienz gewinnt ständig an Bedeutung. Dies hat uns veranlasst die Konzipierung von Energieeffizienzprodukten voranzutreiben. Die geführten Gespräche werden 2012 mit dem Ziel fortgesetzt, entsprechend marktreife Produkte zu platzieren.

Die Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH stellt sich auf die stagnierenden Absätze ein. Da ein Großteil der Aufwände durch Abschreibung, Zinsen und Wasserbezug entstehen, sind Kostenreduzierungen enge Grenzen gesetzt. Der bereits unterdurchschnittliche Personalaufwand kann nicht ohne Qualitätsminderung reduziert werden. Daher richtet sich das Augenmerk auf der Aufwandsseite auf die Optimierung der Wasserlieferverträge. Für das Jahr 2012 ist ein Tarifmodell mit einem deutlich erhöhten Anteil von fixen Erlösen geplant, um die Auswirkungen rückläufiger Absätze abzumildern. Ein weiteres Hauptziel dabei wird die nachhaltige Sicherung der Investitionsfähigkeit des Unternehmens sein.

Gasabsatz

Der Wettbewerb auf dem Erdgasmarkt führt zu weiteren Kundenwechselln. Die Marktsituation auf den Beschaffungsmärkten führte zu moderaten Preissteigerungen. Durch Maßnahmen zur Energieeinsparung wird es zu weiter sinkenden Gasmengen kommen. Wir rechnen mit rückläufigen Absätzen. Schwerpunkt der Unternehmensentwicklung in 2012 ist die Etablierung von neuen Geschäftsmodellen bei der KWK.

Stromabsatz

Nachdem erfolgreichen Einstieg der Energieversorgung 2011 in den Stromvertrieb an Haushaltskunden wird sich die positive Entwicklung der Kundenzahlen auch in 2012 fortsetzen. Der Stromvertrieb kann dabei perspektivisch den Rückgang der Umsätze im Gasbereich kompensieren.

Netzentgelte

Die Energieversorgung hat im Jahr 2011 und 2012 die Netzentgelte sowohl im Gas als auch im Strom konstant gehalten, um einen Ausgleich des Regulierungskontos zu erzielen. Die notwendigen Kompensationen wurden erreicht, so dass in 2013 eine Erhöhung der Netzentgelte möglich ist.

Die Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften werden in 2012 planmäßig nicht das Niveau von 2011 erreichen. Wir erwarten daher im Jahr 2012 leicht sinkende Überschüsse. Von 2013 an wird mit einer Steigerung gerechnet.

6.3.2.1 Energieversorgung Rüsselsheim GmbH

Anschrift

Walter-Flex-Straße 74, 65428 Rüsselsheim

Umfirmierung

Die am 09. Dezember 2009 beschlossene Umfirmierung von „Gasversorgung Rüsselsheim GmbH“ in „Energieversorgung Rüsselsheim GmbH“ wurde am 11. Januar 2010 in das Handelsregister eingetragen.

Unternehmenszwecke und Aufgaben

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Verteilnetzen für Energie (z.B. Gas, Strom und Fernwärme) sowie die Lieferung von Energie (z.B. Gas, Strom und Fernwärme).

Geschäftsführung

Hans-Peter Scheerer, Rüsselsheim

Geschäftsführer

Auf die Angabe der Bezüge von Herrn Scheerer wird gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Stammkapital

25.000,00 Euro

Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag im Sinne von § 291 Abs. 1 Satz 1 Aktiengesetz mit der Stadtwerke Rüsselsheim GmbH.

Weiterhin besteht ein Gas-Konzessionsvertrag mit der Stadt Rüsselsheim mit einer Laufzeit bis 2021.

Darüber hinaus besteht ein Strom-Konzessionsvertrag mit der Stadt Rüsselsheim mit einer Laufzeit bis 2028.

Abschlussprüfer

Alltreu Revision & Treuhand GmbH

Auswirkung auf den städtischen Haushalt 2011

Konzessionsabgabe 2011 (Gas)

725.766 €

Konzessionsabgabe 2011 (Strom)

1.881.320 €

6.3.2.2 Bilanz Energieversorgung Rüsselsheim GmbH

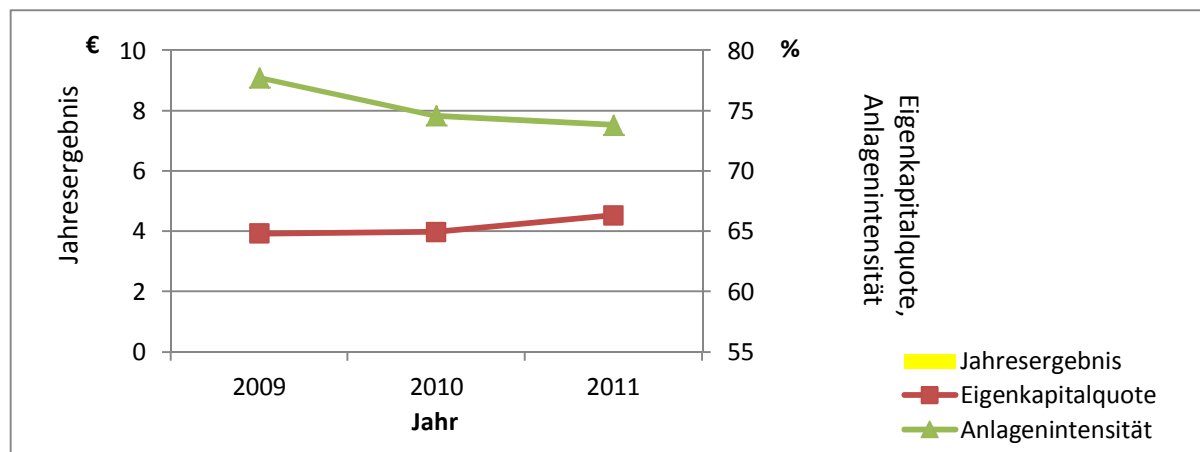
Aktiva	2011	2011	2010	2009	Passiva	2011	2011	2010	2009
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	73,8	26.665.550	27.508.614	28.730.919	A. Eigenkapital	66,3	23.960.584	23.960.584	23.960.584
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		3.552.191	4.419.875	5.050.094	I. Gezeichnetes Kapital		25.000	25.000	25.000
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		389.768	466.845	306.457	II. Kapitalrücklage		13.045.027	13.984.958	14.935.233
2. Geschäfts- und Firmenwerte		3.162.423	3.953.030	4.743.637	III. Bilanzgewinn		10.890.557	9.950.626	9.000.351
II. Sachanlagen		23.113.359	23.088.739	23.680.825	B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	1,6	563.901	703.260	853.981
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		703.223	721.637	741.580	C. Rückstellungen	9,0	3.260.758	2.155.623	2.611.295
2. Verteilungsanlagen		22.212.370	22.206.212	22.856.659	1. Sonstige Rückstellungen		3.260.758	2.155.623	2.611.295
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		197.766	160.890	72.039	D. Verbindlichkeiten	22,9	8.281.052	10.008.505	9.475.976
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		0	0	10.547	1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		63.468	541.100	54.694
B. Umlaufvermögen	26,1	9.434.940	9.386.660	8.214.239	2. Verblk. aus Lieferungen und Leistungen		3.803.772	2.629.683	4.983.657
I. Vorräte		0	139.633	190.714	3. Verblk. gegenüber verbundenen Unternehmen		1.852.850	3.906.956	2.305.000
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		9.434.940	9.247.026	8.023.526	4. Sonstige Verbindlichkeiten		2.560.962	2.930.765	2.132.626
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		2.649.561	5.610.185	2.772.506	E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,2	65.538	69.257	72.977
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		6.416.242	3.386.825	3.398.841					
3. Sonstige Vermögensgegenstände		369.136	250.016	1.852.179					
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	31.344	1.955	29.655					
Bilanzsumme Aktiva	100,0	36.131.834	36.897.229	36.974.813	Bilanzsumme Passiva	100,0	36.131.834	36.897.229	36.974.813

6.3.2.2 GuV Energieversorgung Rüsselsheim GmbH (ehemals Gas)

	2011	2010	2009
	Euro	Euro	Euro
Umsatzerlöse (brutto)	27.843.969	31.134.272	31.608.141
Andere aktivierte Eigenleistungen	83.378	31.039	18.892
Sonstige betriebliche Erträge	2.927.870	1.941.128	1.545.646
Gesamtleistung	30.855.217	33.106.439	33.172.679
Materialaufwand	16.890.649	18.547.577	20.905.175
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.977.353	16.933.910	18.460.534
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.913.296	1.613.667	2.444.641
Personalaufwand	2.731.438	2.426.651	1.942.823
a) Löhne und Gehälter	2.285.726	1.969.835	1.609.491
b) Soziale Abgaben	445.713	456.817	333.332
Abschreibung auf imm. VG des AV und Sachanlagen	2.788.379	2.720.562	2.648.988
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.401.137	6.784.388	5.662.630
Betriebsergebnis	2.043.614	2.627.261	2.013.062
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	7	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	814.938	755.999	780.231
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.228.676	1.871.268	1.232.830
Sonstige Steuern	2.414	135.338	1.180
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgef. Gewinn	1.226.263	1.735.930	1.231.650
Jahresüberschuss (+) /-fehlbetrag (-)	0	0	0
Gewinnvortrag	9.950.626	9.000.351	8.044.888
Entnahme aus der Kapitalrücklage	939.931	950.275	955.463
Bilanzgewinn (+) / -verlust (-)	10.890.557	9.950.626	9.000.351

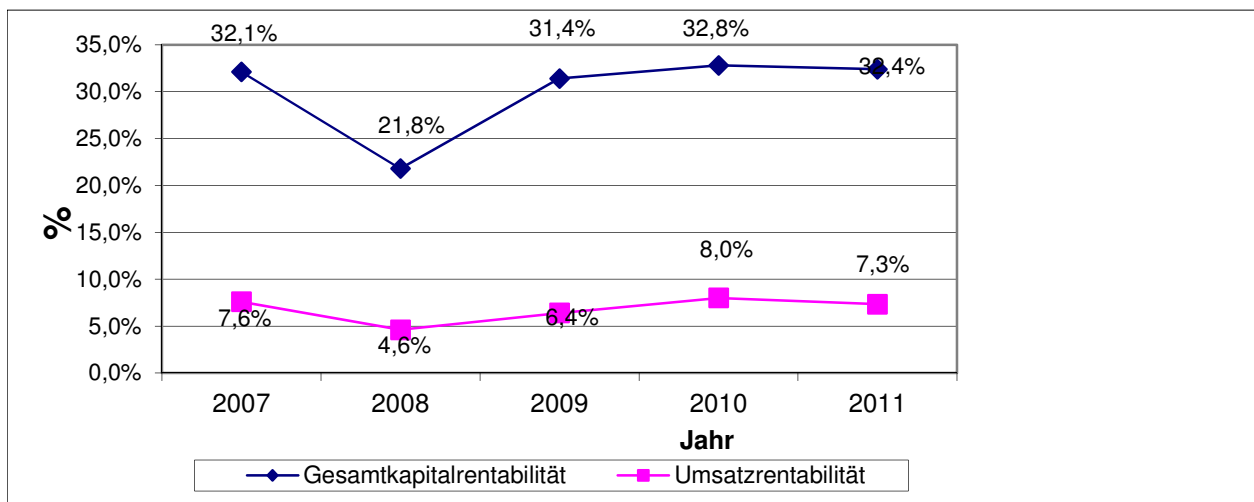
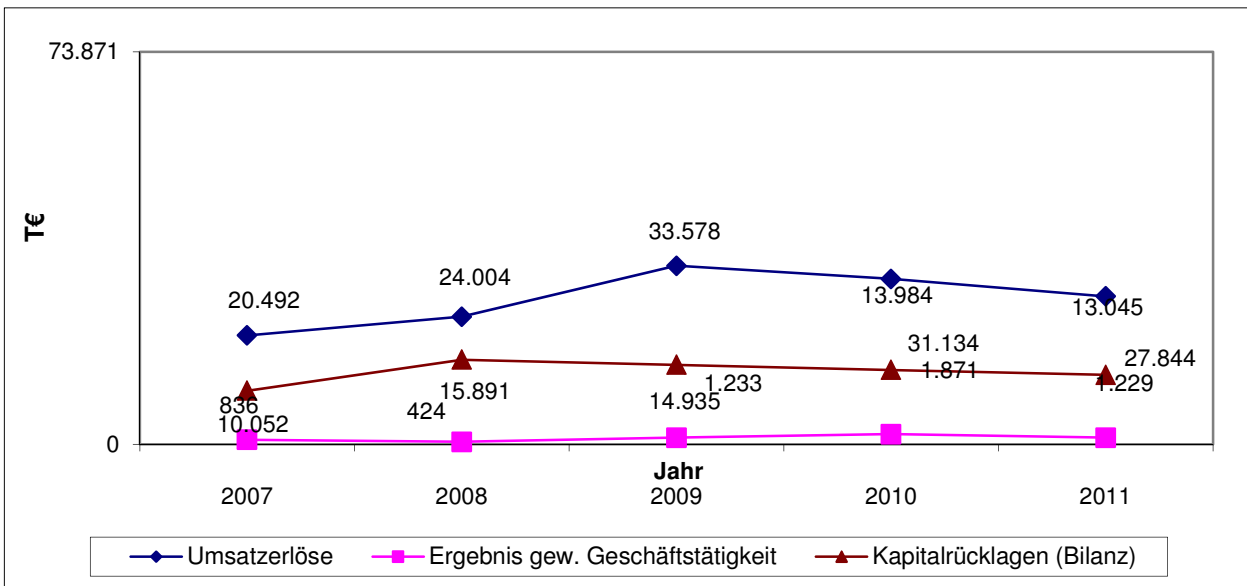
6.3.2.3 Kennzahlen der Energieversorgung Rüsselsheim GmbH (ehemals Gas)

	in	2011	2010	2009
1. Bilanzkennzahlen				
Verbindlichkeiten	€	8.281.052	10.008.505	9.475.376
Eigenkapitalrentabilität	%	45,5	41,6	37,6
Gesamtkapitalrentabilität	%	39,2	32,8	31,4
2. GuV-Kennzahlen				
Umsatzrentabilität	%	7,3	8,0	6,4
3. Branchentypische Kennzahlen Gas				
Länge des Leitungsnetzes	Km	192	192	193
Anzahl Zähler/Hausanschlüsse	Stk	12.799	12.730	12.748
Fremderzeugung	%	100,0	100,0	100,0
4. Branchentypische Kennzahlen Strom				
Länge des Leitungsnetzes	Km	527	530	504
Anzahl Zähler	Stk	35.008	34.683	35.079
EEG-Anlagen-Strommenge	kWh	2.936.891	2.307.222	1.714.611
KWK-Anlagen-Strommenge	kWh	2.231.464	2.823.848	519.876



Jahresergebnis 2009, 2010 und 2011 : 0 €

6.3.2.4 Zeitliche Entwicklung bedeutender Kennzahlen Energieversorgung Rüsselsheim GmbH (ehemals Gas)



6.3.3.1 Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH

Anschrift

Walter-Flex-Straße 74, 65428 Rüsselsheim

Unternehmenszwecke und Aufgaben

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Einwohner der Stadt Rüsselsheim mit Wasser.

Geschäftsführung

Hans-Peter Scheerer, Rüsselsheim

Geschäftsführer

Auf die Angabe der Bezüge von Herrn Scheerer wird gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Stammkapital

25.000,00 Euro

Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag im Sinne von § 291 Abs. 1 Satz 1 Aktiengesetz mit der Stadtwerke Rüsselsheim GmbH.

Weiterhin besteht ein Wasser-Konzessionsvertrag mit der Stadt Rüsselsheim mit einer Laufzeit bis 2021.

Abschlussprüfer

Alltreu Revision & Treuhand GmbH

Auswirkung auf den städtischen Haushalt 2011

Konzessionsabgabe 2011

0 €

6.3.3.2 Bilanz Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH

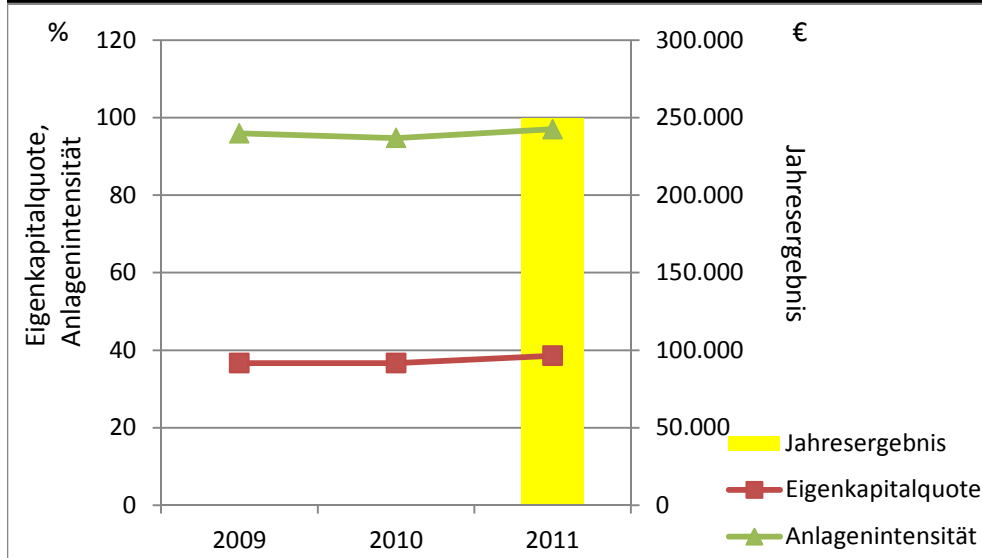
Aktiva	2011	2011	2010	2009	Passiva	2011	2011	2010	2009
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	97,0	20.962.197	20.890.801	21.157.532	A. Eigenkapital	38,6	8.338.546	8.088.882	8.088.882
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		642.297	802.871	963.445	I. Gezeichnetes Kapital		25.000	25.000	25.000
II. Sachanlagen		20.319.900	20.087.930	20.194.086	II. Kapitalrücklage		8.063.882	3.733.766	4.029.962
					III. Gewinnrücklagen		249.664	0	0
1. Verteilungsanlagen		20.279.440	20.049.042	20.186.063	IV. Bilanzgewinn		0	4.330.116	4.033.921
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		40.460	38.888	6.195	B. Empfangene Ertragszuschüsse	1,4	312.399	395.917	485.516
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		0	0	1.828	C. Rückstellungen	0,2	35.011	33.015	79.592
B. Umlaufvermögen	2,9	626.539	1.158.029	893.529	1. Sonstige Rückstellungen		35.011	33.015	79.592
I. Vorräte		0	161.384	154.818	D. Verbindlichkeiten	59,7	12.909.728	13.514.093	13.379.207
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		626.539	996.645	738.711	1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		80.079	69.403	36.988
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		514.634	941.303	714.750	2. Verblk. aus Lieferungen und Leistungen		604.458	517.484	561.753
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		23.498	19.393	0	3. Verblk. gegenüber verbundenen Unternehmen		12.212.112	12.913.357	12.757.728
3. Sonstige Vermögensgegenstände		88.407	35.949	23.961	4. sonstige Verbindlichkeiten		13.079	13.849	22.738
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	22.931	0	0	E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	15.983	16.923	17.863
Bilanzsumme Aktiva	100,0	21.611.667	22.048.830	22.051.060	Bilanzsumme Passiva	100,0	21.611.667	22.048.830	22.051.060

6.3.3.2 GuV Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH

	2011	2010	2009
	Euro	Euro	Euro
Umsatzerlöse	5.949.863	5.884.783	5.806.686
Andere aktivierte Eigenleistungen	52.341	15.540	31.471
Sonstige betriebliche Erträge	310.423	133.130	162.041
Gesamtleistung	6.312.627	6.033.452	6.000.197
Materialaufwand	2.633.999	2.379.093	2.645.883
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.076.800	1.944.508	1.906.838
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	557.199	434.585	739.045
Personalaufwand	220.135	205.703	196.498
a) Löhne und Gehälter	181.951	169.238	161.004
b) Soziale Abgaben	38.184	36.465	35.494
Abschreibung auf imm. VG des AV und Sachanlagen	1.173.391	1.182.893	1.183.851
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.530.592	1.298.609	940.564
Betriebsergebnis	754.510	967.155	1.033.402
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	504.846	628.002	648.803
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	249.664	339.152	384.599
Sonstige Steuern	0	864	0
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgef. Gewinn	0	338.288	384.599
Jahresüberschuss	249.664	0	0
Gewinnvortrag	4.330.116	4.033.921	3.727.486
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0	296.195	306.434
Einstellungen in die Kapitalrücklage nach den Vorschriften über die vereinfachte Kapitalherabsetzung	4.330.116	0	0
Einstellungen in die Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen	249.664	0	0
Bilanzgewinn	0	4.330.116	4.033.921

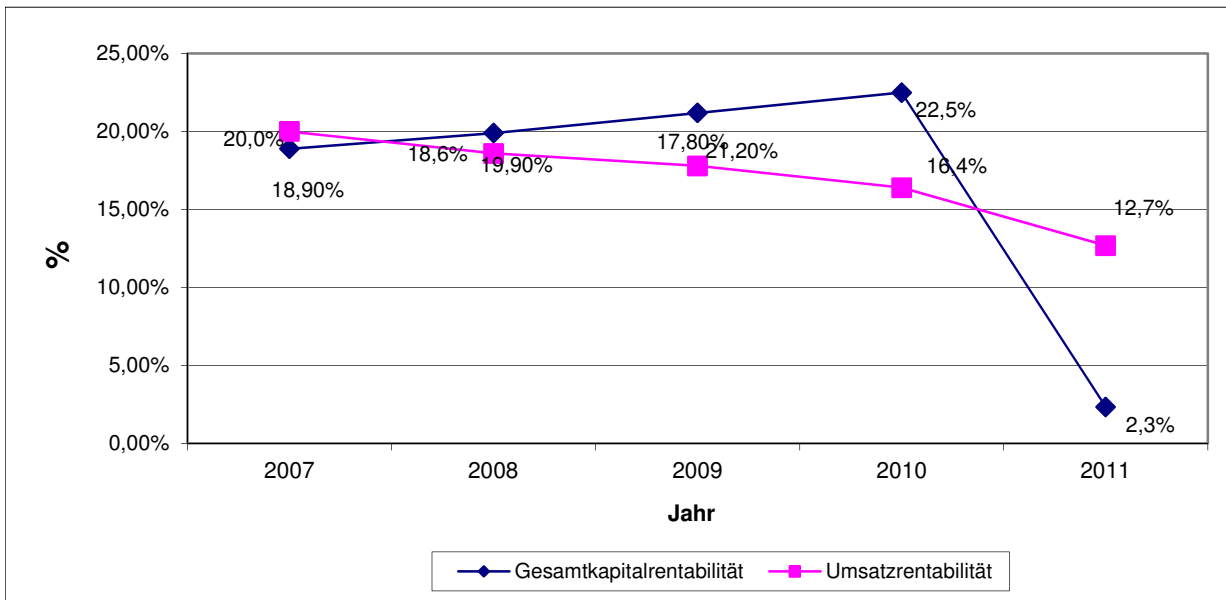
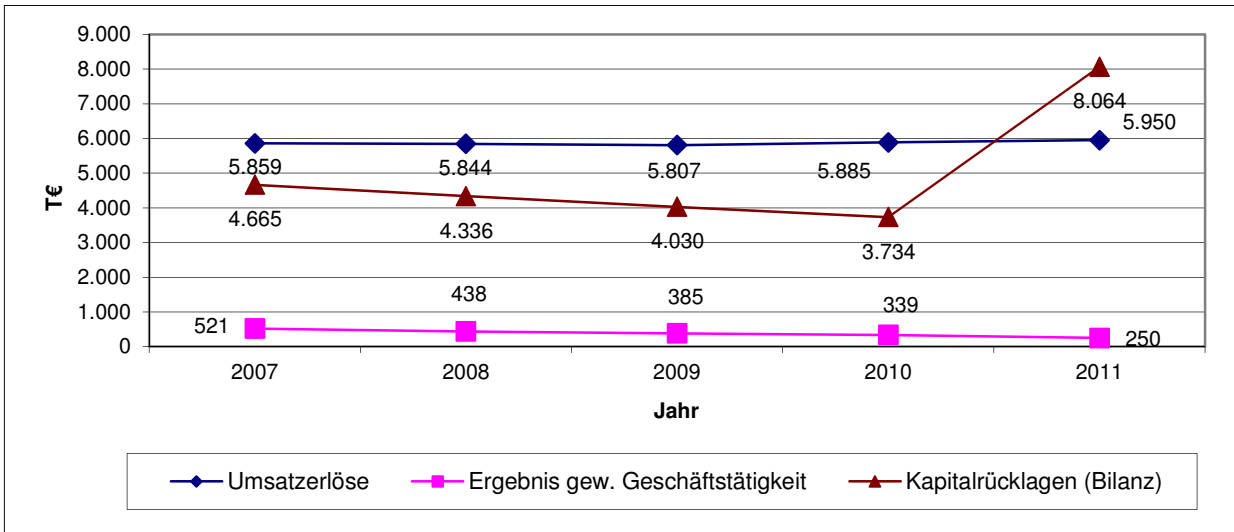
6.3.3.3 Kennzahlen der Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH

	in	2011	2010	2009
1. Bilanzkennzahlen				
Verbindlichkeiten	€	12.909.728	13.514.093	13.379.207
Eigenkapitalrentabilität	%	0,0	53,5	49,9
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,3	22,5	21,2
2. GuV-Kennzahlen				
Umsatzrentabilität	%	12,7	16,4	17,8
3. Branchentypische Kennzahlen Wasser				
Länge des Leitungsnetzes	Km	204	204	204
Anzahl Zähler/-Hausanschlüsse	Stk	10.653	10.468	10.440
Fremderzeugung	%	100,0	100,0	100,0
Netzverluste/-gewinne	%	-1,5	-4,3	-5,3



Jahresergebnis 2009 und 2010: 0 €

6.3.3.4 Zeitliche Entwicklung bedeutender Kennzahlen Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH



6.3.4.1 Energieservice Rhein-Main GmbH

Gründung

Es handelt sich um eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Die Gesellschaft ist im HRB 87432 im Handelsregister am 13.01.2009 eingetragen worden. Die Gesellschaft wurde zum 01.01.2009 gegründet.

Anschrift

Walter-Flex-Straße 74, 65428 Rüsselsheim

Unternehmenszwecke und Aufgaben

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und Betrieb von Beleuchtungsanlagen, insbesondere für die Straßenbeleuchtung, die Objektbeleuchtung und Lichtsignalanlagen sowie das Contracting für Energieanlagen.

Geschäftsführung

Matthias Schweitzer, Rüsselsheim

Geschäftsführer

Stammkapital

25.000,00 Euro

Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Rüsselsheim GmbH.

Abschlussprüfer

Alltreu Revision & Treuhand GmbH

6.3.4.2 Bilanz Energieservice Rhein-Main GmbH

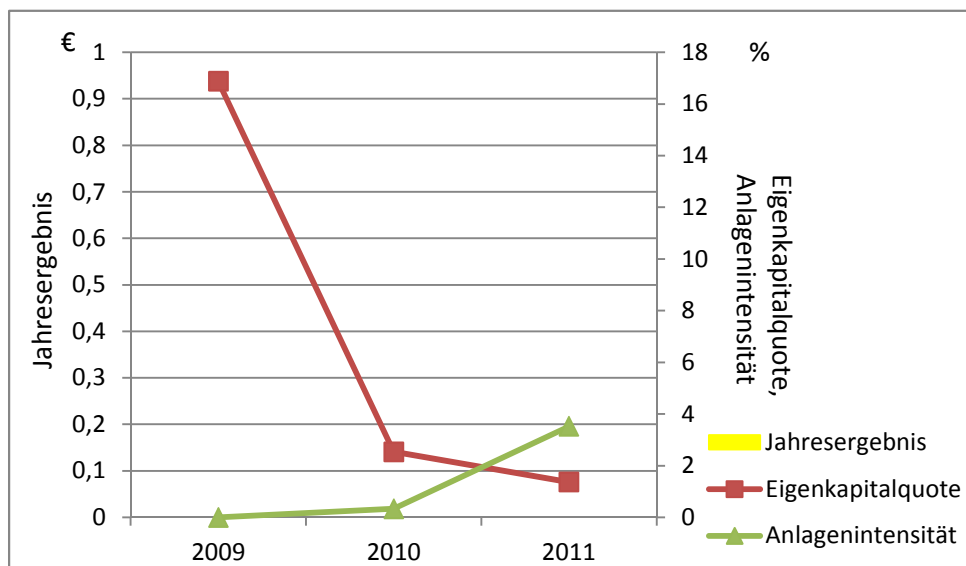
Aktiva	2011	2011	2010	2009	Passiva	2011	2011	2010	2009
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	3,5	64.506	3.274	0	A. Eigenkapital	1,4	25.000	25.000	25.000
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		0	0	0	I. Gezeichnetes Kapital		25.000	25.000	25.000
II. Sachanlagen		64.506	3.274	0	II. Jahresüberschuss		0	0	0
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		12.186	0	0					
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		5.093	3.274	0					
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		47.227	0	0					
B. Umlaufvermögen	96,5	1.768.621	981.054	148.134	B. Rückstellungen	0,4	6.996	7.700	4.000
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		1.768.621	981.054	148.134	1. Sonstige Rückstellungen		6.996	7.700	4.000
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		33.173	286.865	7.125	C. Verbindlichkeiten	98,3	1.801.131	951.628	119.134
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		1.697.206	680.685	141.008	1. Verbik. aus Lieferungen und Leistungen		92.162	135.131	119.134
3. Sonstige Vermögensgegenstände		38.241	13.504	0	2. Verbik gegenüber verbundenen Unternehmen		1.618.515	784.526	0
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten usw.		0	0	0	3. Sonstige Verbindlichkeiten		90.454	31.971	0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0	0	0					
Bilanzsumme Aktiva	100,0	1.833.127	984.328	148.134	Bilanzsumme Passiva	100,0	1.833.127	984.328	148.134

6.3.4.2 GuV Energieservice Rhein-Main GmbH

	2011	2010	2009
	Euro	Euro	Euro
Umsatzerlöse	2.055.385	2.043.891	823.341
sonstige betriebliche Erträge	68.106	43.711	0
Materialaufwand	1.294.747	1.364.115	780.891
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	910.093	995.179	6.150
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	384.654	368.936	774.741
Personalaufwand	0	0	0
Abschreibung auf imm. VG des AV und Sachanlagen	1.871	819	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	667.953	678.356	26.689
Betriebsergebnis	158.920	44.312	15.761
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	429	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	158.490	44.312	15.761
Sonstige Steuern	0	252	0
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgef. Gewinn	158.490	44.060	15.761
Jahresüberschuss	0	0	0

6.3.4.3 Kennzahlen der Energieservice Rhein-Main GmbH

	in	2011	2010	2009
1. Bilanzkennzahlen				
Verbindlichkeiten	€	1.801.131	951.628	119.134
2. GuV-Kennzahlen				
Umsatzrentabilität	%	7,7	2,2	1,9
3. Branchentypische Kennzahlen Energieservice				
Anzahl der Masten	Stk	6.954	6.945	7.099
Gesamtanschlussleistung	kW	690	784	783



Jahresergebnis 2009, 2010 und 2011: 0 €

6.3.5.1 Kommunalservice Rüsselsheim GmbH

Anschrift

Walter-Flex-Straße 74
65428 Rüsselsheim

Unternehmenszwecke und Aufgaben

Erbringung von Dienstleistungen und die Personalgestellung, schwerpunktmäßig im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) für die Stadt Rüsselsheim.

Geschäftsführung

Jörg Gründinger, Neußheim

Geschäftsführer

Gesellschafter im Geschäftsjahr 2011:
100,00 % Stadtwerke Rüsselsheim GmbH

Stammkapital

25.000,00 Euro

Es besteht ein EAV mit der SWR GmbH.

Abschlussprüfer

Alltreu Revision & Treuhand GmbH

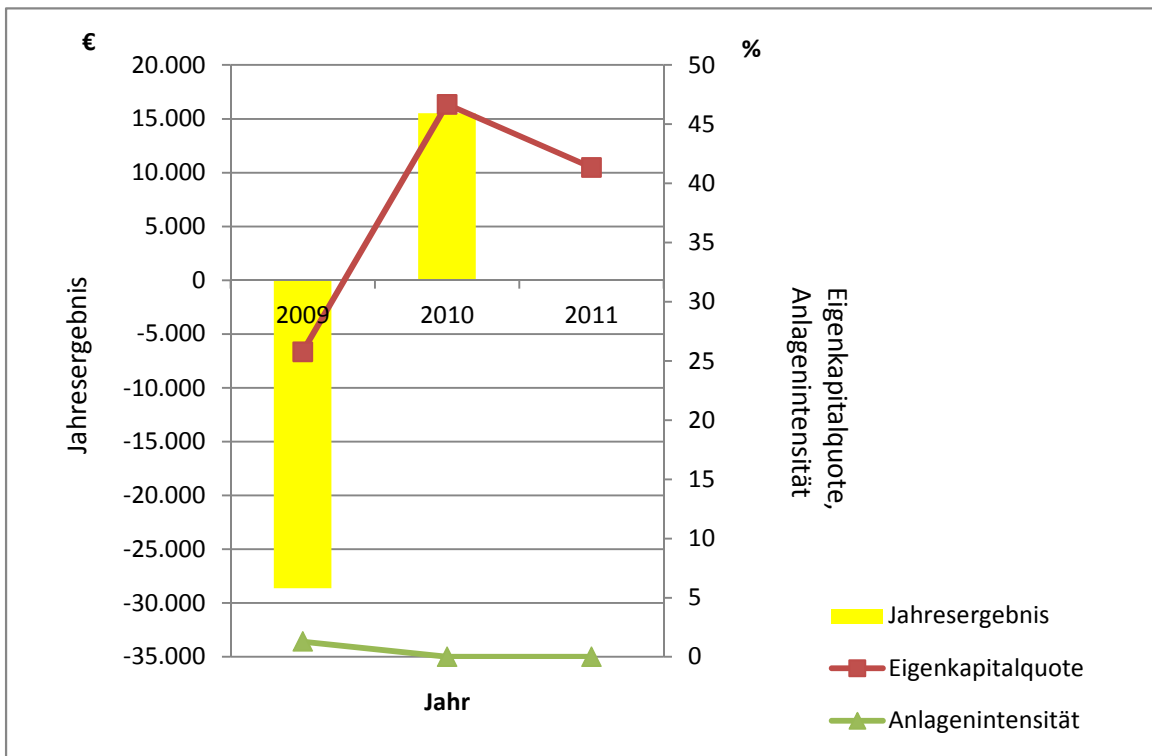
6.3.5.2 Bilanz KommunalSERVICE Rüsselsheim GmbH

Aktiva	2011	2011	2010	2009	Passiva	2011	2011	2010	2009
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	0,0	0	0	2.803	A. Eigenkapital	41,4	71.536	71.536	56.006
I. Sachanlagen		0	0	2.803	I. Gezeichnetes Kapital		25.000	25.000	25.000
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		0	0	2.803	II. Bilanzgewinn		46.536	46.536	31.006
B. Umlaufvermögen	97,6	168.763	153.235	214.135					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		4.450	11.085	153.770	B. Rückstellungen	24,9	43.094	35.025	25.400
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		0	5.444	30.569	1. Steuerrückstellungen		0	6.560	0
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		2.872	0	0	2. Sonstige Rückstellungen		43.094	28.465	25.400
3. Sonstige Vermögensgegenstände		1.577	5.641	123.201	C. Verbindlichkeiten	33,7	58.342	46.674	135.907
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten usw.		164.314	142.150	60.365	1. gegenüber Kreditinstituten		0	0	0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2,4	4.209	0	375	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		315	136	118.164
					3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		48.218	36.635	0
					4. sonstige Verbindlichkeiten		9.808	9.904	17.743
Bilanzsumme Aktiva	100,0	172.972	153.235	217.313	Bilanzsumme Passiva	100,0	172.972	153.235	217.313

6.3.5.2 GuV Kommunalservice Rüsselsheim GmbH

	2011	2010	2009
	Euro	Euro	Euro
Umsatzerlöse	939.254	626.616	3.484.234
Sonstige betriebliche Erträge	5.648	29.966	19.910
Gesamtleistung	944.902	656.582	3.504.145
Materialaufwand	6.973	4.010	2.764.174
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.973	4.010	37.091
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0	0	2.727.084
Personalaufwand	806.553	554.874	616.550
a) Löhne und Gehälter	661.152	454.482	508.956
b) Soziale Abgaben	145.401	100.392	107.594
Abschreibung auf imm. VG des AV und Sachanlagen	0	0	5.821
Sonstige betriebliche Aufwendungen	108.447	74.970	145.974
Betriebsergebnis	22.929	22.728	-28.374
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	908	527	1.050
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	131	1.000	54
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	23.706	22.256	-27.379
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-6.560	6.560	0
sonstige Steuern	64	166	1.233
auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	30.202		
Jahresergebnis (-) Jahresfehlbetrag (+) Jahresüberschuss	0	15.530	-28.612
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	46.536	31.006	59.618
Bilanzgewinn	46.536	46.536	31.006

6.3.5.3 Diagramme



Jahresergebnis 2011: 0 €

6.4.1.1 Beteiligungsgesellschaft Rüsselsheim mbH Gesellschaftsstruktur

Die Stadtverordnetenversammlung hat am 06.09.2012 beschlossen, dass der Geschäftsbetrieb der Beteiligungsgesellschaft Rüsselsheim mbH ab dem 1. Oktober 2012 ruht.

Anschrift

Bahnhofplatz 2, 65428 Rüsselsheim

Unternehmenszwecke und Aufgaben

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Geschäftsführung bei Handelsgeschäften, insbesondere die Beteiligung als persönliche haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim GmbH & Co. KG (Kommanditgesellschaft)
Die Tätigkeit dient dem öffentlichen Zweck.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführer

Dipl.-Ing. Michael Frammelsberger und Kurt Röder

Auf die Angabe der jeweiligen Bezüge von Herrn Frammelsberger oder Herrn Röder wird gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Gesellschafterversammlung

Stadt Rüsselsheim, vertreten durch den Oberbürgermeister Stefan Gieltowski

Aufsichtsrat

Stefan Gieltowski, Oberbürgermeister Stadt Rüsselsheim (Vorsitzender)
Silke Klinger, Dezernentin Stadt Rüsselsheim (bis 1. August 2011)
Folkmar Schirmer, Stadtrat der Stadt Rüsselsheim (ab 2. August 2011)
Nils Kraft, Architekt (bis 23. Mai 2011)
Torsten Weber, Kaufmann (bis 23. Mai 2011)
Dennis Grieser, Jurist
Dr. Bernd Kummer, Jurist und Regierungspräsident a.D. (bis 1. August 2011)
Dieter Krockner, Leiter European Real Estate, Adam Opel AG
Dirk Schäfer, Unternehmer und Präsident Gewerbeverein 1888 Rüsselsheim e.V.
Patrick Burghardt, Mitglied des hess. Landtags (ab 24. Mai 2011)
Michael Hampel, Unternehmer a.D., ab 2. August 2011
Jens Grode, wiss. Mitarbeiter (ab 24. Mai 2011)

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gründungsdatum 17. Dezember 2004

<u>Stammkapital</u>	25.000, eingelegt am 21. Dezember 2004 durch die Stadt Rüsselsheim
<u>Bürgschaften</u>	keine
<u>Beteiligungen</u>	Beteiligung als alleinige haftende Komplementärin an der Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim mbH & Co. KG ohne Kapitalbeteiligung. Solange die Komplementärin ausschließlich für die mbH & Co. KG tätig ist, werden ihr von dieser sämtliche Ausgaben für die Aufgaben der Geschäftsführung erstattet. Die Komplementärin erhält ferner jährlich eine Vorabvergütung in Höhe von 5% ihres eingezahlten Stammkapitals.

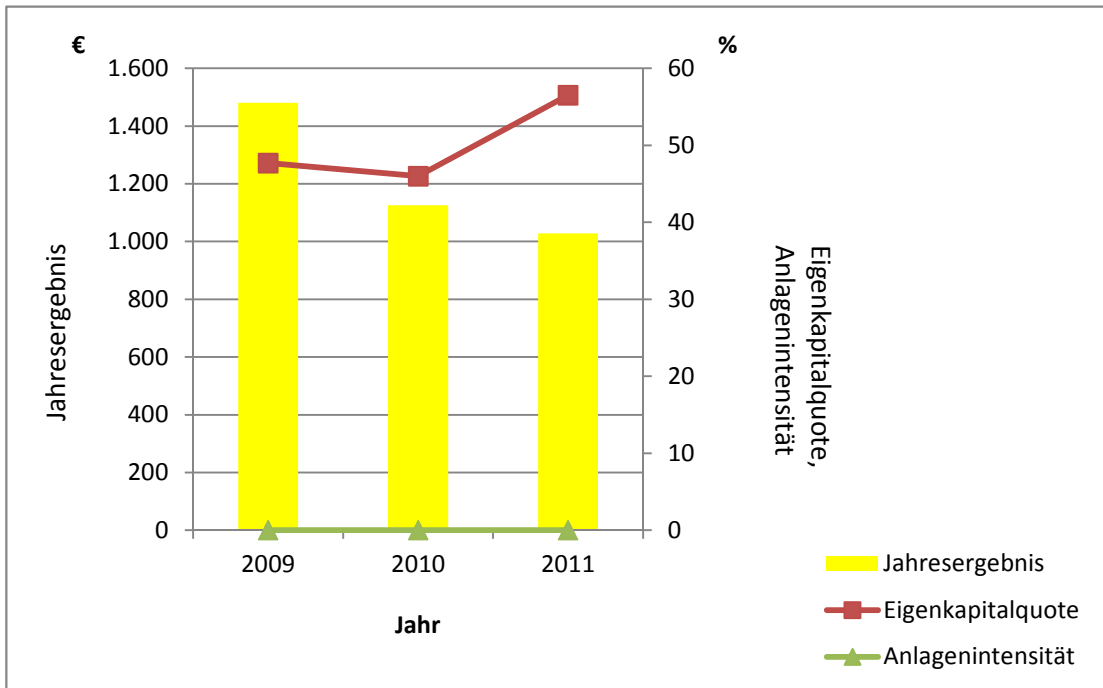
6.4.1.2 Bilanz der Beteiligungsgesellschaft Rüsselsheim GmbH

Aktiva	2011	2011	2010	2009	Passiva	2011	2011	2010	2009
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Umlaufvermögen	100,0	53.256	63.207	58.592	A. Eigenkapital	56,5	30.097	29.069	27.943
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		35.440	61.849	50.074	I. Stammkapital		25.000	25.000	25.000
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		19.510	6.120	22.696	II. Verlust-, Gewinnvortrag		4.069	2.943	1.462
2. sonstige Vermögensgegenstände		15.929	55.730	27.378	III. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag		1.028	1.126	1.481
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		17.817	1.358	8.518	B. Rückstellungen	16,9	8.988	9.083	6.075
B. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0	0	0	1. Steuerrückstellungen		455	238	20
					2. Sonstige Rückstellungen		8.532	8.845	6.055
					C. Verbindlichkeiten	26,6	14.172	23.805	24.574
					1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.512	3.856	1.683
					2. Sonstige Verbindlichkeiten		12.660	19.949	22.891
					D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0	1.250	0
Bilanzsumme Aktiva	100,0	53.256	63.207	58.592	Bilanzsumme Passiva	100,0	53.256	63.207	58.592

6.4.1.2 GuV Beteiligungsgesellschaft

	2011	2010	2009
	Euro	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	130.836	145.149	136.939
2. sonstige betriebliche Erträge	7.140	6.871	6.951
3. Personalaufwand	124.675	135.079	133.686
a) Löhne und Gehälter	110.923	121.249	120.561
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen	13.753	13.830	13.126
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.795	15.275	8.435
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	32
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.506	1.666	1.800
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	478	540	319
8. Jahresüberschuss oder -fehlbetrag	1.028	1.126	1.481

6.4.1.3 Diagramme



6.4.1.4 Lagebericht der Beteiligungsgesellschaft Rüsselsheim mbH für das Wirtschaftsjahr 2011

1 ÜBERBLICK

1.1 Allgemeine Angaben

Die Gründung der Beteiligungsgesellschaft Rüsselsheim mbH wurde am 25.11.2004 von der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Rüsselsheim beschlossen. Die Gründung erfolgte am 17.12.2004, die Aufnahme des Geschäftsbetriebes im Oktober 2005. Das Jahr 2011 war das sechste vollständige Geschäftsjahr der Gesellschaft.

1.2 Vertretung und Organe

Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Rüsselsheim. Organe der Beteiligungsgesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung. Dem Aufsichtsrat gehören folgende Mitglieder an:

Magistrat der Stadt Rüsselsheim:

Stefan Gieltowski, Oberbürgermeister

Silke Klinger, Hauptamtliche Stadträtin (bis 01.08.2011)

Folkmar Schirmer, stellvertretender Stadtrat (ab 02.08.2011)

Stadtverordnete:

Nils Kraft (bis 23.05.2011)

Jens Grode (ab 24.05.2011)

Torsten Weber (bis 23.05.2011)

Patrick Burghardt (ab 24.05.2011)

Dennis Grieser

Sachkundige Personen, die nicht in politischen Gremien vertreten sind:

Dr. Bernd Kummer, Jurist und Regierungspräsident a. D. (bis 01.08.2011)

Michael Hampel, ehem. Geschäftsführer Gewobau eGmbH (ab 02.08.2011)

Dieter Krockner, Leiter European Real Estate, Adam Opel AG

Dirk Schäfer, Unternehmer und Präsident Gewerbeverein Rüsselsheim

Die Gesellschaft wird durch die Geschäftsführer Michael Frammelsberger als erstem und Kurt Röder als zweitem Geschäftsführer vertreten.

Der erste Geschäftsführer führt die Geschäfte alleinverantwortlich und ist berechtigt, die Gesellschaft alleine zu vertreten. Er ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

1.3 Aufgaben

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Geschäftsführung bei der Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim mbH & Co. KG und die Beteiligung an dieser Gesellschaft als persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin).

2 GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE

2.1 Tätigkeit im Geschäftsjahr 2011

Auch 2011 bestand die ausschließliche Tätigkeit in der Geschäftsführung der Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim mbH & Co. KG.

2.2 Wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft im Jahre 2011

Das Betriebsergebnis für das Jahr 2011 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1.027,92 Euro (Vorjahr 1.125,99 Euro) ab.

Die Liquidität der Gesellschaft wurde durch die eingezahlte Gesellschaftereinlage in Höhe von 25.000 Euro und die vertragsgemäße Erstattung aller Kosten der Beteiligungsgesellschaft durch die Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim mbH & Co. KG sichergestellt.

Am 31.12.2011 betrug das Bankguthaben 17.816,81 Euro (Vorjahr 1.357,54 Euro). Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestanden in Höhe von 19.510,23 Euro (Vorjahr 6.119,82 Euro). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen 1.512,43 Euro (Vorjahr 3.856,09 Euro).

Durch den Jahresüberschuss 2011 in Höhe von 1.027,92 Euro und den Gewinnvortrag aus den Jahren 2006 bis 2010 in Höhe von 6.652,04 Euro (5.526,05 Euro) sowie den Verlustvorträgen aus 2004 und 2005 in Höhe von 2.583,21 Euro beträgt das Eigenkapital der Gesellschaft zum Stichtag 30.096,75 Euro (Vorjahr 29.068,83 Euro).

3 NACHTRAG

Da die Beteiligungsgesellschaft keine anderen Aufgaben als die Geschäftsführung in der Stadtentwicklungsgesellschaft wahrnimmt, wird weder eine positive noch eine negative Entwicklung erwartet. Alle erwarteten Kosten werden auch weiterhin vertragsgemäß durch die Stadtentwicklungsgesellschaft erstattet.

Aufsichtsratsmitglied Patrik Burghardt wurde am 18.11.2011 zum Oberbürgermeister der Stadt Rüsselsheim gewählt. Er hat deshalb Sitzungsgemäß am 1.1.2012 Oberbürgermeister Gieltowski als Aufsichtsratsvorsitzenden abgelöst.

4 RISIKEN

4.1 Marktrisiken

Sind nicht vorhanden.

4.2 Betriebsrisiken

Sind derzeit nicht erkennbar.

4.3 Liquiditäts- und Finanzrisiken

Als Komplementärin haftet die Beteiligungsgesellschaft für Verluste der Stadtentwicklungsgesellschaft im Rahmen ihres Haftungskapitals. Das Risiko, dass dies in Anspruch genommen wird ist allerdings äußerst gering, da die Stadt Rüsselsheim als alleinige Gesellschafterin Fehlbeträge erforderlichenfalls abdecken wird.

5 PROGNOSE

Mit einer Veränderung der bestehenden Situation ist nicht zu rechnen.

Die gesetzlichen Vertreter versichern, dass im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Kapitalgesellschaft nach bestem Wissen so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken beschrieben sind.

6.4.2.1 Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim GmbH & Co. KG Gesellschaftsstruktur

Die Stadtverordnetenversammlung hat am 06.09.2012 beschlossen, dass der Geschäftsbetrieb der Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim GmbH & Co. KG ab dem 1. Oktober 2012 ruht.

Anschrift

Bahnhofplatz 2, 65428 Rüsselsheim

Unternehmenszwecke und Aufgaben

1.) Gegenstand des Unternehmens ist die räumlichen, verkehrlichen, sozialen und wirtschaftlichen Strukturen der Stadt Rüsselsheim durch Entwicklung und Förderung von Wohnungsbau, Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistung auf allen Gebieten zu fördern.

2.) Das Unternehmen soll in diesem Zusammenhang insbesondere Grundstücke erwerben, vermitteln, entwickeln, tauschen und veräußern mit dem Ziel, Wirtschaftsunternehmen für die Ansiedlung in Rüsselsheim zu gewinnen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter „Unternehmenszweck und Aufgaben“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem öffentlichen Zweck wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Rüsselsheim und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung

Beteiligungsgesellschaft Rüsselsheim mbH, vertreten durch den Geschäftsführer Michael Frammelsberger und Kurt Röder

Auf die Angabe der jeweiligen Bezüge von Herrn Frammelsberger und Herrn Röder wird gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Gesellschafterversammlung

Persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementär) ist die Beteiligungsgesellschaft Rüsselsheim mbH, Rüsselsheim

Einzige Kommanditistin der Gesellschaft ist die Stadt Rüsselsheim.

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform Kommanditgesellschaft

Gründungsdatum 17. Dezember 2004

Stammkapital 1.000.000,00 eingelegt am 21. Dezember 2004 durch die Stadt Rüsselsheim

Bürgschaften keine

Beteiligungen keine

Auswirkung auf den städtischen Haushalt 2011 / 2012

Abschlag Kommanditeinlage 2011 (IST) € 705.000

Abschlag Kommanditeinlage 2012 (PLAN) € 545.000

Provision für den Verkauf städtischer Grundstücke 2011 (IST) € 0

Provision für den Verkauf städtischer Grundstücke 2012 (PLAN) € 245.000

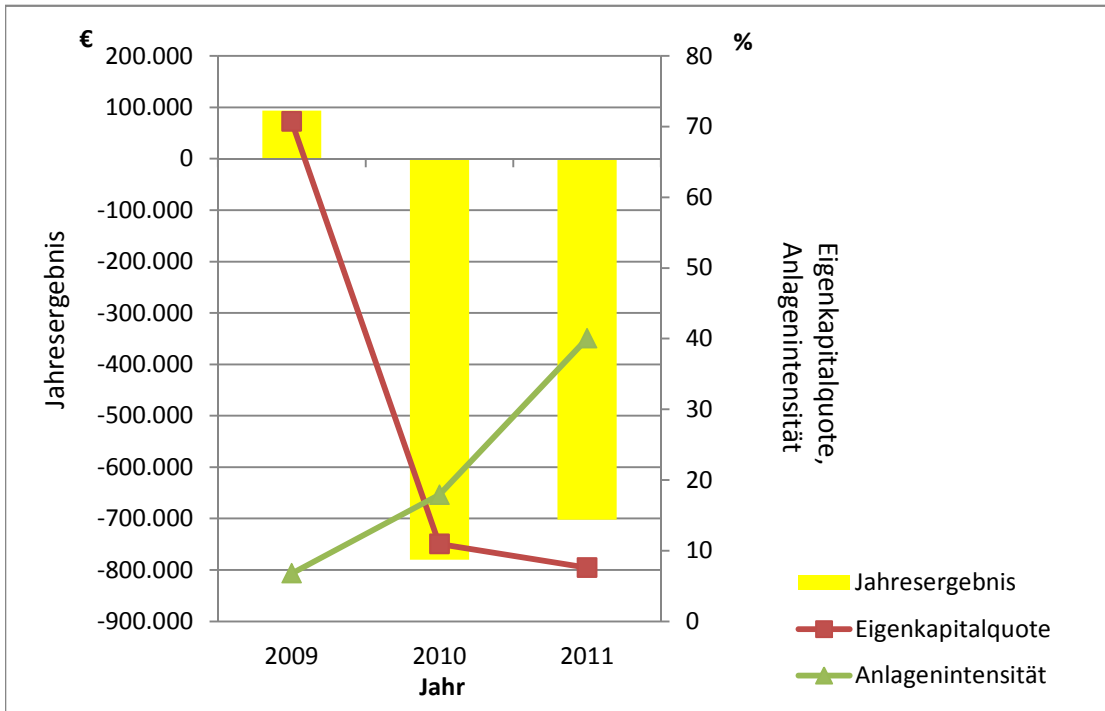
6.4.2.2 Bilanz der Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim GmbH

Aktiva	2011	2011	2010	2009	Passiva	2011	2011	2010	2009
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Ausstehende Einlagen	0,0	0	0	0	A. Eigenkapital	7,6	9.425	16.001	280.789
B. Anlagevermögen	40,0	49.650	26.126	26.908	I. Kommanditkapital I + II		2.530.558	1.835.188	1.320.000
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		1	1	1	II. Verlustvortrag		-1.819.187	-1.039.211	-1.132.892
II. Sachanlagen		49.649	26.125	26.907	III. Jahresfehlbetrag/ -überschuss		-701.946	-779.975	93.681
C. Umlaufvermögen	59,5	73.842	117.933	369.569	B. Rückstellungen	22,8	28.310	23.094	14.805
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		18.253	8.671	302.313	1. Sonstige Rückstellungen		28.310	23.094	14.805
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		293	179	278.801	C. Verbindlichkeiten	69,6	86.303	106.852	101.372
2. sonstige Vermögensgegenstände		17.960	8.492	23.512	1. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung		35.554	27.464	34.876
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		55.589	109.262	67.257	2. Sonstige Verbindlichkeiten		50.749	79.388	66.497
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,4	547	1.888	489					
Bilanzsumme Aktiva	100,0	124.039	145.947	396.966	Bilanzsumme Passiva	100,0	124.039	145.947	396.966

6.4.2.2 GuV der Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim GmbH

	2011	2010	2009
	Euro	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	30.185	36.275	478.477
2. sonstige betriebliche Erträge	1.117	671	260
3. Materialaufwand	1.250	13.953	1.250
a) Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	0	0	0
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.250	13.953	1.250
4. Personalaufwand	140.870	142.129	93.722
a) Löhne und Gehälter	115.046	124.546	77.891
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	25.824	17.583	15.831
5. Abschreibungen	6.465	4.699	3.545
a) immaterielle Vermögensgegenstände	6.465	4.699	3.545
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	584.645	656.673	286.684
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	326	738	195
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-701.602	-779.770	93.732
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	86	195	52
11. sonstige Steuern	258	11	0
12. Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	-701.946	-779.975	93.681

6.4.2.3 Diagramme



6.4.2.4 Lagebericht der Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim mbH & Co. KG für das Wirtschaftsjahr 2011

1 ÜBERBLICK

1.1 Allgemeine Angaben

Die Gründung einer Stadtentwicklungsgesellschaft wurde am 25.11.2004 von der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Rüsselsheim beschlossen. Die Gründung der Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim mbH & Co KG (STEG) erfolgte am 17.12. 2004, die Aufnahme des Geschäftsbetriebes erfolgte im Oktober 2005. Das Jahr 2011 war das sechste vollständige Geschäftsjahr der Gesellschaft.

1.2 Vertretung und Organe

Alleinige Gesellschafterin mit Kapitalanteil als Kommanditistin ist die Stadt Rüsselsheim. Alleinige Komplementärin ist die Beteiligungsgesellschaft Rüsselsheim mbH. Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

Die Gesellschaft wird durch die Geschäftsführer der Komplementärin Michael Frammelsberger, Dipl.-Ing. Architekt als erstem und Kurt Röder, Angestellter der Stadt, als zweitem Geschäftsführer vertreten.

1.3 Aufgaben

Durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 25.11.2004 wurde der Magistrat ermächtigt, bestimmte, in einer entsprechenden Liste aufgeführte Grundstücke der Stadt zu vermarkten und mit dieser Aufgabe die Stadtentwicklungsgesellschaft zu betrauen.

Die weiteren Aufgaben der Gesellschaft sind in dem vom Magistrat am 31.5.2005 beschlossenen Grobkonzept „Aufgaben und Tätigkeiten bei der Stadtentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG“ beschrieben. Dies sind:

„Die räumlichen, verkehrlichen, sozialen und wirtschaftlichen Strukturen der Stadt Rüsselsheim durch Entwicklung und Förderung von Wohnungsbau, Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen auf allen Gebieten zu fördern. Das Unternehmen soll in diesem Zusammenhang insbesondere Grundstücke erwerben, vermitteln, entwickeln, tauschen und veräußern mit dem Ziel, Wirtschaftsunternehmen für die Ansiedlung in Rüsselsheim zu gewinnen.“

Wesentliche Aufgabe der Gesellschaft ist zunächst die Vermarktung des Gewerbegebietes ‚Blauer See‘.

Vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden Entwicklungen wird die Aufgabenstellung der STEG mit Magistratsbeschluss vom 9.12.2008 und Aufsichtsratsbeschluss vom 10.12.2008 wie folgt präzisiert bzw. ergänzt:

„Die STEG dient als Organisationseinheit der Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung. Sie ist zuständig

- Für die operative Entwicklung und aktive Vermarktung gewerblicher Flächen der Stadt.
- Für die aktive strategische und operative Unterstützung Dritter bei Entwicklung und Verkauf gewerblicher Flächen sowie bei der Vermarktung und Vermietung von gewerblichen Liegenschaften und Handelsflächen.

- Für die operative Entwicklung und aktive Vermarktung spezieller für die Stadtentwicklung bedeutender Objekte/Projekte auch mit nicht gewerblicher Nutzung nach jeweiliger Beauftragung durch die Stadt.
- Für die kontinuierliche Beobachtung konkurrierender Kommunen und Märkte sowie strategisch wichtiger Gewerbestandteile, um Informationen zu Entwicklungen und Veränderungen frühzeitig in die strategischen Planungen der Stadt einfließen zu lassen.
- Identifikation und Ansprache wichtiger Zielbranchen, die für die künftige wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Rüsselsheim entscheidend positiv beeinflussen können.
- Für die Mitarbeit bei besonderen städtischen Projekten, sofern die Aufgabenstellung zu den Hauptaufgaben passt und diese sinnvoll ergänzt.“

In der Stadtverordnetenversammlung am 29.10.2009 wurde zudem die Einrichtung eines ‚Stadtmarketing‘ mit den Arbeitsbereichen ‚Standortmarketing‘ und ‚Citymarketing‘ beschlossen (Rüsselsheim Marketing) und mit der Durchführung der damit verbundenen Aufgaben die Stadtentwicklungsgesellschaft betraut.

Standortmarketing hat zum Ziel, den Standort Rüsselsheim mit den Bereichen ‚Wirtschaft‘, ‚Handel‘, ‚Wohnen‘ und ‚Kultur/Bildung‘ als ‚Markenprodukt‘ zu profilieren und Qualitätsstandards zu sichern, die Wettbewerbsposition Rüsselsheims in der Rhein-Main-Region und darüber hinaus zu stärken, ein attraktives Leistungsprofil für die Stadt Rüsselsheim zu erarbeiten und auszubauen.

Innenstadtmarketing ist ein Zusammenwirken von Akteuren aus Einzelhandel, Wirtschaft und Kultur und dient dazu, die Attraktivität des Stadtkerns als Handelsstandort zu steigern, neue Kunden und Besucher anzuziehen und die Rüsselsheimer Innenstadt zu einem hochwertigen Einkaufs-, Dienstleistungs-, Wohn-, Büro- und Kulturstandort zu entwickeln.

Die operativen Tätigkeiten wurden am 1.1.2010 mit einer Mitarbeiterin in der Funktion ‚Leitung Stadtmarketing‘ und einem Mitarbeiter in der Funktion ‚Citymanager‘ aufgenommen.

2 GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE

2.1 Tätigkeit im Geschäftsjahr 2011

Die Tätigkeiten der STEG teilen sich auf die Bereiche Immobilienservice, Wirtschaftsservice und Stadtmarketing (Standort- und Citymarketing) auf.

Im Bereich Immobilienservice bestand der Schwerpunkt der Tätigkeiten in der aktiven Bewerbung und Vermarktung der städtischen und privaten Grundstücksangebote im Gewerbegebiet ‚Blauer See Business Park‘.

Die Vermarktung der Grundstücke im ‚Gewerbestandort Alzeyer Straße‘ wurde in Zusammenarbeit mit städtischen Ämtern vorbereitet und ein erstes Grundstück bereits verkauft.

Weiter wurden gewerbliche Mietgesuche und -angebote sowie Kauf- und Verkaufsangebote, die sich auf das Stadtgebiet bezogen, kontinuierlich mit dem Ziel bearbeitet, Unternehmen für den Standort zu gewinnen oder am Standort zu halten.

Darüber hinaus waren Betreuungslösungen bei der Vermietung oder dem Verkauf gewerblicher Immobilieneinheiten in der Innenstadt, dem Gewerbegebiet Hasengrund und der übrigen Stadt wichtiger Bestandteil der Arbeit.

Die internetbasierte ‚Immobilienbörse Rüsselsheim‘ wurde als Dienstleistungsangebot kontinuierlich entwickelt und wird weiter gut genutzt.

Auf der Immobilienmesse Expo Real in München sowie bei wirtschaftsorientierten Veranstaltungen und Kongressen wie der Mittelstandsmesse in Köln hat die Stadtentwicklungsgesellschaft regelmäßig den Standort und das Immobilienangebot repräsentiert.

Im Bereich ‚Wirtschaftsservice Rüsselsheim‘, einer gemeinsamen Dienstleistung der Stadtentwicklungsgesellschaft und der städtischen Wirtschaftsförderung für Unternehmen, wurden sowohl ortsansässige als auch nationale und internationale Unternehmen betreut mit dem Ziel, sie in Rüsselsheim anzusiedeln und darüber hinaus den Stadtentwicklungsprozess ‚Rüsselsheim 2020‘ aktiv zu unterstützen.

Im Bereich ‚Immobilienervice‘ entwickelte sich die Nachfrage nach Gewerbegrundstücken nicht wie zu Beginn des Jahres angenommen. Insbesondere hatten die Interessenten trotz der nach wie vor günstigen Zinssituation Schwierigkeiten bei der Finanzierung ihrer Vorhaben, da die Finanzinstitute in der Regel sehr hohe Eigenkapitalbeiträge fordern (40% und mehr). Verhandlungen ziehen sich dadurch in die Länge und bereits beschlossene Verkäufe konnten letztendlich nicht durchgeführt werden. Die Erwartungen der Kunden sind des ungeachtet nach wie vor anspruchsvoll und auf die aufgerufenen Preise werden erhebliche Abschläge gefordert.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung konnten mehrere Unternehmen, darunter auch ein Unternehmen aus China durch eine intensive Betreuung für die Ansiedlung in Rüsselsheim gewonnen werden.

Im Teilbereich ‚Standortmarketing‘ wurden im Wesentlichen die Internetplattform ‚www.ruesselsheim-bewegt.de‘ etabliert, betrieben und kontinuierlich weiter entwickelt. Hinweisstelen, die insbesondere die Zielgruppe ‚Einpender‘ auf Veranstaltungen hinweisen sollen, wurden an Ausfallstraßen aufgestellt und kontinuierlich betrieben.

Im Teilbereich ‚Citymarketing‘ wurde das bewährte Veranstaltungskonzept für die Innenstadt (i.W. Samstagsveranstaltungen auf dem Löwenplatz, verkaufsoffene Sonntage, vierzehntägige Marktschoppen) durchgeführt und weiter entwickelt. Eine dreitägige Großveranstaltung in der Innenstadt mit dem Thema Mobilität wurde in Zusammenarbeit mit weiteren Beteiligten durchgeführt. Der beliebte Einkaufsführer für die Innenstadt wurde in einer aktualisierten Auflage herausgebracht.

2.2 Wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft im Jahre 2011

Das Betriebsergebnis für das Jahr 2011 schließt mit einem Verlust in Höhe von 701.946,01 Euro (Vorjahr 779.975,09 Euro) ab. Durch Verlustvorträge aus den Jahren 2004 bis 2010 (2009 wurde ein Gewinn in Höhe von 93.680,53 Euro ausgewiesen) in Höhe von 1.912.867,10 Euro (Vorjahr 1.132.892,01 Euro) beträgt das Eigenkapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 9.425,31 Euro (Vorjahr 16.000,97 Euro).

Aufwand entstand im Geschäftsjahr 2011 im Wesentlichen durch Personalkosten, Kosten des allgemeinen Geschäftsbetriebes und Sachaufwand für die Bereiche Stadtmarketing und Immobilienervice. Investitionen erfolgten in geringem Umfang für EDV und Büroausstattung. Erträge wurden durch Refinanzierung von Nutzerbezogenem Aufwand im Bereich Standort- und Citymarketing erzielt. Darüber hinaus wurden im Bereich Immobilienervice Einnahmen durch Eingang einer Schadenersatzforderung und in geringem Umfang durch Zinserträge erwirtschaftet. Provisionserträge aus Grundstücksverkäufen konnten nicht erzielt werden, da sich die Kaufpreiszahlungen der verkauften Grundstücke in das Folgejahr verschoben.

Die Liquidität der Gesellschaft wurde durch die Einlagen der Kommanditistin in die Kapitalrücklage in Höhe von 705 TEuro (505 TEuro) sichergestellt Die zukünftige Finanzierung der Gesellschaft erfolgt, soweit nicht durch Honorareinnahmen aus Grundstücksverkäufen gedeckt, durch weitere Einlagen der Kommanditistin.

Das Bankguthaben am 31.12.2011 betrug 55.460,14 Euro (Vorjahr 109.127,41 Euro), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestanden in Höhe von 292,75 Euro (Vorjahr 178,50 Euro) und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen 35.554,14 Euro (Vorjahr 27.464,13 Euro).

Die moderate Nachfrage nach Gewerbegrundstücken außerhalb der Bereiche ‚Logistik‘ und ‚Handel‘ machte sich auch im Wirtschaftsjahr 2011 deutlich bemerkbar. Es wurden rd. 47 (Vorjahr 45) Grundstücksanfragen bearbeitet, 30 weitere Anfragen bezogen sich auf Nutzungen, die im Blauer See Business Park nicht zulässig sind. Mit 25 (20) Interessenten konnten weitere Gespräche geführt werden jedoch ohne konkrete Ergebnisse. 2011 konnten 1 (0) städtische Grundstücke an einen Handwerksbetrieb sowie die Anteile an einem weiteren Grundstück an einen Wohnbauträger verkauft werden. 2 (2) private Grundstücksverkäufe wurden initiiert und betreut.

Die Unterstützung der örtlichen Immobilieneigentümer bei der Vermarktung ihrer gewerblichen Immobilien (Verkauf und Vermietung von Grundstücken, Büro, Produktions-, Lager- und Handelsflächen) wurde weiter fortgeführt. Es wurden insgesamt ca. 93 (80) Anfragen und Angebote bearbeitet. Davon wurden 42 (26) Interessenten und Investoren von der Stadtentwicklungsgesellschaft weitergehend betreut, unterstützt und beraten. Davon haben 6 Mietverträge über rund 2.500 qm, überwiegend Büroflächen, abgeschlossen.

3 NACHTRAG

3.1 Immobilien und Wirtschaftsservice

Die Nachfrage nach Gewerbegrundstücken hat sich 2012 weiter abgekühlt. Dies betrifft mit wenigen Ausnahmen alle Standorte in der Region. Als eine mögliche Ursache kann die restriktive Finanzierungspraxis der Kreditinstitute ausgemacht werden, die insbesondere kleine Betriebe mit wenig Eigenkapital trifft. Die Entwicklungen in Südeuropa führen dagegen zu Verunsicherungen bei überregional tätigen Unternehmen. Sobald im Gewerbegebiet ‚Alzeier Straße‘ mit dem Bau der öffentlichen Erschließung begonnen wurde, kann die Vermarktung der Grundstücke starten.

3.2 Stadt- und Citymarketing

Der 2011 beschlossene Marketingplan wurde im Wesentlichen fortgeschrieben. Alle Arbeiten liegen im Plan.

4 RISIKEN

4.1 Marktrisiken

Die Nachfrage auf dem Immobilienmarkt bezieht sich überwiegend auf Anmietungen. Die Nachfrage nach Grundstücken bleibt auch 2012 eher moderat. Vermehrt werden auch Anfragen von relativ unerfahrenen Interessenten (Gründer) gestellt, denen die Tragweite einer solchen Investition nur rudimentär bewusst ist.

Das Grundstücksangebot im „Blauer See Business Park“ ist nach wie vor teilweise durch Einschränkungen gekennzeichnet, die eine Vermarktung erschweren (ungünstige Grundstückszuschnitte, Einschränkung durch Dienstbarkeiten, Auflagen im Bebauungsplan). Von den der STEG zur Vermarktung übertragenen Grundstücken sind noch insgesamt acht verfügbar. Davon befinden sich nur vier in städtischem Alleineigentum. Das Verhalten der privaten Miteigentümer der übrigen Grundstücke kann jeweils nur schwer vorhergesagt werden, was Verhandlungen über diese Grundstücke erschwert.

4.2 Betriebsrisiken

Sind derzeit nicht erkennbar.

4.3 Liquiditäts- und Finanzrisiken

Sind derzeit nicht erkennbar, da die Stadt Rüsselsheim als Kommanditistin Verluste durch Einlagen in die Kapitalrücklage ausgleichen wird. Im Haushaltsplan 2012 ist dafür ein Budget von 745 TEuro eingestellt, sowie 50 TEuro für Umsatzsteuerzahlungen auf Honorare, von denen derzeit 744 TEuro verplant sind.

Die Realisierung von Honorarerlösen aus Grundstücksverkäufen ist jeweils von der planmäßigen Erteilung der Baugenehmigung abhängig, die Voraussetzung für die Zahlung des Grundstückskaufpreises an die Stadt ist. Die Einflussmöglichkeiten der Stadtentwicklungsgesellschaft auf die Beteiligten (Bauherr und Genehmigungsbehörde) sind jedoch gering. Auch liegen hierdurch der Abschluss des Kaufvertrages und der Geldeingang erheblich zeitlich auseinander und verteilen sich regelmäßig auf verschiedene Geschäftsjahre.

Ob aus der derzeit durchgeführten Umsatzsteuer-Sonderzahlung mit Steuernachzahlungen zu rechnen ist, kann derzeit noch nicht abgesehen werden.

5 PROGNOSE

5.1 Chancen und zukünftige Entwicklung

Die zukünftige Entwicklung der Stadtentwicklungsgesellschaft wird sich am Erfolg von Rüsselsheim Marketing und an der weiteren Entwicklung im Bereich der verfügbaren Gewerbeflächen in der Stadt orientieren. Darüber hinaus ist die Übernahme weiterer Aufgaben im Rahmen der aufgeführten Betätigungsfelder und der Beschlüsse hierzu (insbesondere Magistratsbeschluss vom 9.12.2008, siehe Punkt 1.3) jederzeit möglich.

5.2 Ausblick auf die weitere Entwicklung

Die Vermarktungsaktivitäten im Blauer See werden weiter auf den Bereich entlang der Adam-Opel-Straße konzentriert. Das Grundstück an der Alzeyer Straße wird, sobald mit dem Bau der öffentlichen Erschließung begonnen wurde (geplant Mai 2012), entwickelt und vermarktet. Erlöse durch Provisionen für Grundstücksverkäufe sind 2012 vorsichtig mit rund 210 TEuro geplant. Der geplante Jahresfehlbetrag (inkl. Abschreibungen) liegt bei rund 514 TEuro. Investitionen sind mit rund 15 TEuro geplant. Da insgesamt ein Budget von 745 TEuro im städtischen Haushalt eingeplant ist, können eventuell ausbleibende Honorare aus Grundstücksverkäufen vollständig kompensiert werden. Für Umsatzsteuerzahlungen aus Grundstückshonoraren stehen darüber hinaus weitere 50 TEuro zur Verfügung.

6.5.1. Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Rüsselsheim gewobau GmbH

(ab 2012: Gesellschaft für Wohnen und Bauen Rüsselsheim mbH)

Anschrift

Gutenbergstr. 4, 65428 Rüsselsheim

Unternehmenszwecke und Aufgaben

- Zweck und Aufgabe der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Versorgung der breiten Schichten der Bevölkerung mit Wohnraum vor allem im Gebiet der Stadt Rüsselsheim und für die Bevölkerung der Stadt Rüsselsheim.
- Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet zu diesem Zweck Bauten für Wohnzwecke.
- Die Gesellschaft kann alle sonstigen Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.
- Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft und des Städtebaus anfallenden Aufgaben übernehmen und Grundstücke erwerben, belasten und veräußern.
- Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die gewobau GmbH ist ein wichtiges Element in der Wohnungspolitik der Stadt Rüsselsheim mit dem Ziel, breite Bevölkerungsschichten mit Wohnraum zu versorgen. Die unter „Unternehmenszweck und Aufgaben“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem öffentlichen Zweck wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Rüsselsheim und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Michael Hampel bis 31.05.2011

Torsten Regenstern alleinvertretungsberechtigt ab 16.05.2011

Auf die Angabe der jeweiligen Bezüge von Herrn Hampel oder Herrn Regenstern wird gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Stefan Gieltowski Vorsitzender bis 31.12.2011

Oberbürgermeister Patrick Burghardt Vorsitzender ab 01.01.2012

Staatssekretär a.D. Reinhart Bartholomäi stellv. Vorsitzender

Dipl.Ing. Adelgard Weyell / Architektin

Jo Dreiseitel/ Hauptamtlicher Stadtrat bis 10.05.2011

Silke Klinger / hauptamtliche Stadträtin bis 22.06.2011

Wolfgang Freimuth / Unternehmensberater

Reiner Jost / Steuerberater

Horst Kriz / Stadtrat bis 10.05.2011

Horst Trapp/ Stadtrat ab 11.05.2011

Die im Geschäftsjahr gezahlten Aufsichtsratsvergütungen belaufen sich auf € 41.789,85.

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gründungsjahr 15.11.1954

Stammkapital 11.929.462 Euro

Gesellschafter

Stadt Rüsselsheim	11.921.025,87 €	99,93 %
Nassauische Heimstätte Frankfurt	2.812,10 €	0,024 %
Bauverein AG Darmstadt	2.812,10 €	0,024 %
Gemeinnützige Baugenossenschaft Rüss.	2.812,10 €	0,024 %

Beteiligungen TDG Technische Dienstleistung GmbH, Rüsselsheim 100 %
Die TDG wurde am 02.11.2000 gegründet. Schwerpunkt der Tätigkeit der TDG ist die Erbringung von Dienstleistungen für die gewobau. Für die Bereiche Hausmeistertätigkeiten, Grünpflege, das Projekt „Taschengeldjob“ in Haßloch-Nord und Königstädten sowie allgemeine Verwaltungstätigkeiten wurden entsprechende Dienstleistungsverträge vereinbart.

Geschäfts- jahr	Stamm- kapital	Beteiligungs- quote	Eigenkapital	Umsatz	Jahresergeb.
2006	50 TEUR	100%	141,7 TEUR	357,7 TEUR	1,6 TEUR
2007	50 TEUR	100%	143,8 TEUR	351,7 TEUR	2,1 TEUR
2008	50 TEUR	100%	151,3 TEUR	311,6 TEUR	7,5 TEUR
2009	50 TEUR	100%	225,4 TEUR	366,8 TEUR	74,1 TEUR
2010	50 TEUR	100%	200,0 TEUR	380,9 TEUR	53,6 TEUR
2011	50 TEUR	100%	200,0 TEUR	346,2 TEUR	31,1 TEUR
<u>Bürgschaft</u> 31.12.2011		Stadt Rüsselsheim			Stand 11.832.126,46 €
<u>Abschlussprüfer</u>		VdW südwest			

Auswirkung auf den städtischen Haushalt 2011 / 2012

Kostenerstattung Verwaltung Bürgschaften 2011 (Ist)	€ 65.756
Kostenerstattung Verwaltung Bürgschaften 2012 (Plan)	€ 66.000
Tilgungserträge aus gewährten Darlehen 2011 (Ist)	€ 691.043
Tilgungserträge aus gewährten Darlehen 2012 (Plan)	€ 943.550
Zinserträge aus gewährten Darlehen 2011 (Ist)	€ 160.184
Zinserträge aus gewährten Darlehen 2012 (Plan)	€ 137.253
Erträge aus Erbbauzinsen 2011 (Ist)	€ 395.004
Erträge aus Erbbauzinsen 2012 (Plan)	€ 395.004
Investitionszuschuss zur Förderung des Wohnungsbaus 2011 (Ist)	€ 325.500
Investitionszuschuss zur Förderung des Wohnungsbaus 2012 (Plan)	€ 0

6.5.2 Bilanz der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft mbH der Stadt Rüsselsheim

Aktiva	2011	2011	2010	2009	Passiva	2011	2011	2010	2009
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	92,7	253.953.395	258.529.108	259.800.576	A. Eigenkapital	24,1	66.018.698	65.580.730	63.893.492
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		118.853	146.795	186.460	I. Gezeichnetes Kapital		11.929.462	11.929.462	11.929.462
II. Sachanlagen		253.632.356	258.180.127	259.411.931	II. Gewinnrücklagen		53.279.884	53.279.884	53.244.261
1. Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten		10.730.796	11.002.765	11.280.520	1. Bauerneuerungsrücklagen		30.350.000	30.350.000	30.350.000
2. Grundstücke und grundst.gleiche Rechte mit Wohnbauten		241.903.869	242.218.212	245.977.644	2. Andere Gewinnrücklagen		22.929.884	22.929.884	22.894.261
3. Grundstücke ohne Bauten		0	0	239.106	III. Bilanzgewinn (+) / Bilanzverlust (-)		809.352	371.384	-1.280.231
4. Grundstücke mit Bauten Dritter		2.518	2.518	2.518	1. Verlustvortrag		371.384	-1.280.231	-922.057
5. Bauten auf fremden Grundstücken		289.103	382.866	476.629	2. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)		437.968	1.651.615	-358.173
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung		453.334	578.794	488.642	3. Einstellungen in Rücklagen		0	0	0
7. Anlagen im Bau		0	3.884.486	844.493	B. Rückstellungen	1,3	3.457.918	5.198.985	3.526.254
8. Bauvorbereitungskosten		242.556	110.486	102.379	1. Rückstellungen für Pensionen		484.835	493.587	429.606
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		10.180	0	0	2. Steuerrückstellungen		14.077	20.566	16.881
III. Finanzanlagen		202.185	202.185	202.185	3. Rückstellungen für Bauinstandhaltung		0	0	0
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		200.000	200.000	200.000	4. Sonstige Rückstellungen		2.959.006	4.684.832	3.079.767
2. Sonstige Ausleihungen		0	0	0	C. Verbindlichkeiten	74,0	202.876.221	204.889.584	208.881.781
3. Andere Finanzanlagen		2.185	2.185	2.185	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		151.337.713	149.411.834	151.677.851
B. Umlaufvermögen	7,2	19.774.628	18.339.323	17.652.097	2. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern		35.408.907	36.814.809	39.850.507
I. Vorräte		12.642.125	14.118.109	15.358.890	3. Erhaltene Anzahlungen		13.837.349	14.002.883	13.637.085
1. Grundstücke ohne Bauten		91.027	1.314.459	1.447.443	4. Verbindlichkeiten aus Vermietung		481.215	422.069	402.853
2. Bauvorbereitungskosten		0	0	0	5. Verbindlichkeiten aus Lief. und Leist.		1.433.667	1.982.890	2.525.960
3. Grundstücke mit fertigen Bauten		0	0	0	6. Verbindlichkeiten gg. verbundene U.		126.957	114.954	118.263
4. Grundstücke mit unfertigen Bauten		0	0	1.173.996	7. Sonstige Verbindlichkeiten		250.412	2.140.145	669.262
5. Unfertige Leistungen		12.532.378	12.789.291	12.717.742	D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,6	1.649.650	1.531.403	1.543.813
6. Andere Vorräte		18.720	14.359	19.709					
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		2.089.272	1.017.080	1.158.684					
1. Forderungen aus Vermietung		380.571	462.321	540.746					
2. Forderung aus Verkauf von Grundstücken		785.000	0	6.711					
3. Forderungen aus Betreuungstätigkeit		9.747	175	545					
4. Forderungen aus anderen Lief. und Leist.		2.489	0	714					
5. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		31.129	53.583	0					
6. Sonstige Vermögensgegenstände		880.336	501.001	609.969					
III. Flüssige Mittel		5.043.231	3.204.134	1.134.523					
1. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		5.043.231	3.204.134	1.134.523					
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	274.464	332.270	392.667					
Bilanzsumme Aktiva	100	274.002.487	277.200.701	277.845.340	Bilanzsumme Passiva	100	274.002.487	277.200.701	277.845.340

6.5.2 GuV der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft mbH der Stadt Rüsselsheim

	2011	2010	2009
	Euro	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	42.413.618	42.498.619	40.350.500
a) aus der Hausbewirtschaftung	41.035.957	40.546.370	40.246.774
b) aus Verkauf von Grundstücken	1.270.000	1.870.500	43.412
c) aus Betreuungstätigkeit	104.177	79.726	59.654
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	3.484	2.024	660
2. Veränderung des Best. an unfert. Leistungen	-256.913	-1.102.447	788.423
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	136.286	295.526	292.560
4. Sonstige betriebl. Erträge	2.629.289	4.980.798	1.864.242
5. Gesamtleistung	44.922.280	46.672.497	43.295.726
6. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	23.776.105	23.873.173	23.064.731
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	22.521.415	22.888.031	22.078.376
b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	1.254.690	985.142	986.333
c) Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	0	0	21
7. Rohergebnis	21.146.175	22.799.323	20.230.996
8. Personalaufwand	4.282.132	4.434.105	4.307.954
a) Löhne und Gehälter	3.375.588	3.520.189	3.403.007
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen	906.545	913.917	904.948
9. Abschreibungen auf imm. VG des AV und SA	7.116.906	7.295.229	7.088.197
10. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.978.421	1.986.137	1.861.470
11. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	31.129	78.944	0
12. Erträge aus Ausleihungen und anderen Finanzanlagen	212	86	119
13. Sonstige Zinserträge	57.855	20.798	56.114
14. Abschreibung auf Finanzanlagen	0	0	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.486.420	6.604.031	6.529.259
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.371.491	2.579.649	500.348
17. Außerordentliche Aufwendungen	0	80.897	0
18. Sonstige Steuern	933.523	847.138	858.521
19. Jahresüberschuss	437.968	1.651.615	-358.173
20. Gewinn- (+)/ Verlustvortrag (-)	371.384	-1.280.231	0
21. Bilanzgewinn (+) / Bilanzverlust (-)	809.352	371.384	-358.173

zu 9. Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens
und Sachanlagen

6.5.3. Kennzahlen der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft mbH der Stadt Rüsselsheim gewobau

	in	Wohnungsunternehmen alte Bundesländer	Schwellenwert	gewobau	gewobau	gewobau
Betriebswirtschaftliche Kennzahlen		2010		2011	2010	2009
Eigenmittelquote	%	26,80	> 20	24,09	23,66	23,0
Gesamtkapitalrentabilität	%	3,10	> 2	2,53	2,98	2,22
Eigenmittelrentabilität	%	5,40	> 2	0,66	2,52	-0,6
Anlagenintensität	%	85,40		92,68	93,26	93,51
Cash flow	€	k.A.	positiv	5.613.200	10.655.100	5.711.900
Mietenmultiplikator		8,60	< 10	9,05	9,21	9,6
Tilgungskraft		2,20	> 1,00	0,74	1,46	0,85
Kapitaldienstdeckung	%	34,80	< 50	53,07	53,44	52,4
Wohnungswirtschaftliche Kennzahlen		2011		2011	2010	2009
durchschnittliche Wohnungsmiete (Nettokaltmiete)	€/qm/Monat	5,18		5,32	5,22	5,05
Leerstandsquote Wohnungen *	%	2,9		1,21	1,52	1,77
prozentualer Anteil Erlösschmälerungen	%	3,2		1,93	2,23	2,46
Fluktuationsrate	%	8,9		8,65	9,16	8,83
Gesamtinvestitionen (Instandhaltung, Neubau und Modernisierung)	€/qm/Monat	2,99		2,99	3,04	4,07
prozentualer Anteil der Mietforderungen	%	1,7	< 2	0,96	1,17	1,38

* inklusive modernisierungs-, abrissbedingter und sonstiger Leerstände
2010 Wohnungsunternehmen alte Bundesländer

wurde der Veröffentlichung der GdW (Bundesverband deutscher Wohnungs -und Immobilien-
unternehmen e.V. ; Wohnungswirtschaftliche Daten und Trends 2011/2012) entnommen

Eigenmittelquote:

Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme

Eigenmittelrentabilität:

$(\text{Eigenkapital} + \text{Rückstellungen für Bauinstandhaltung}) \times 100 : \text{Gesamtkapital (=Bilanzsumme)}$

Anlageintensität:

Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen

Mietenmultiplikator

Zeigt das Verhältnis Anlagevermögen/Sollmiete. Liefert Hinweise, wenn Mietwerte im Verhältnis zum Buchwert sehr niedrig sind oder die Buchwerte im Vergleich zu den Mieten zu niedrig sind (stille Reserven)

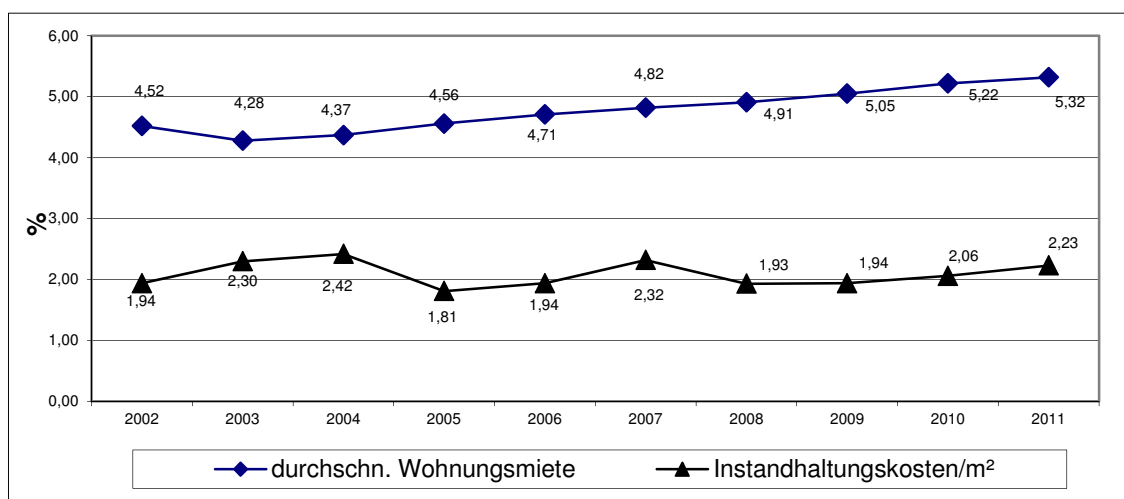
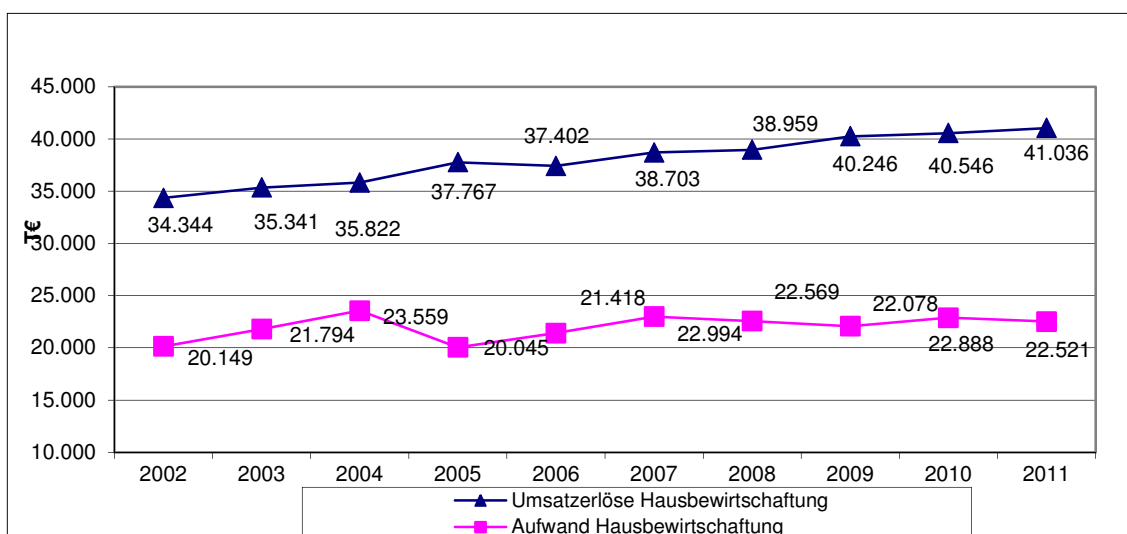
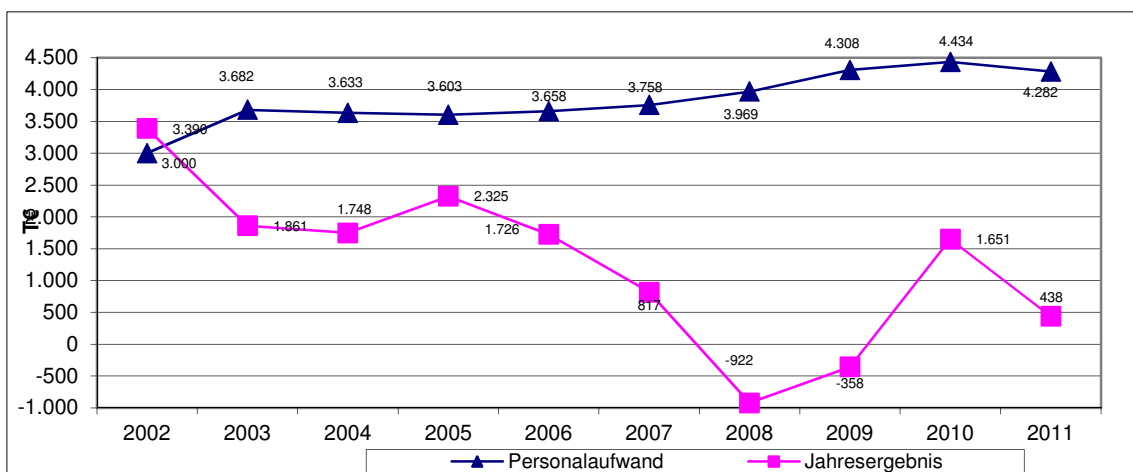
Tilgungskraft:

Indikator, inwieweit das Unternehmen in der Lage ist aus dem Cash-Flow die laufenden Tilgungsleistung für die Objektfinanzierung zu erbringen.

Kapitaldienstdeckung:

Die Kapitaldienstdeckung gibt an, wie viel das Unternehmen aus den Mieteinnahmen für den laufenden Kapitaldienst (Zins- und Tilgungszahlungen für die Objektfinanzierungsmittel) zu leisten hat.

6.5.4 Zeitliche Entwicklung bedeutender Kennzahlen und Diagramme gewobau mbH

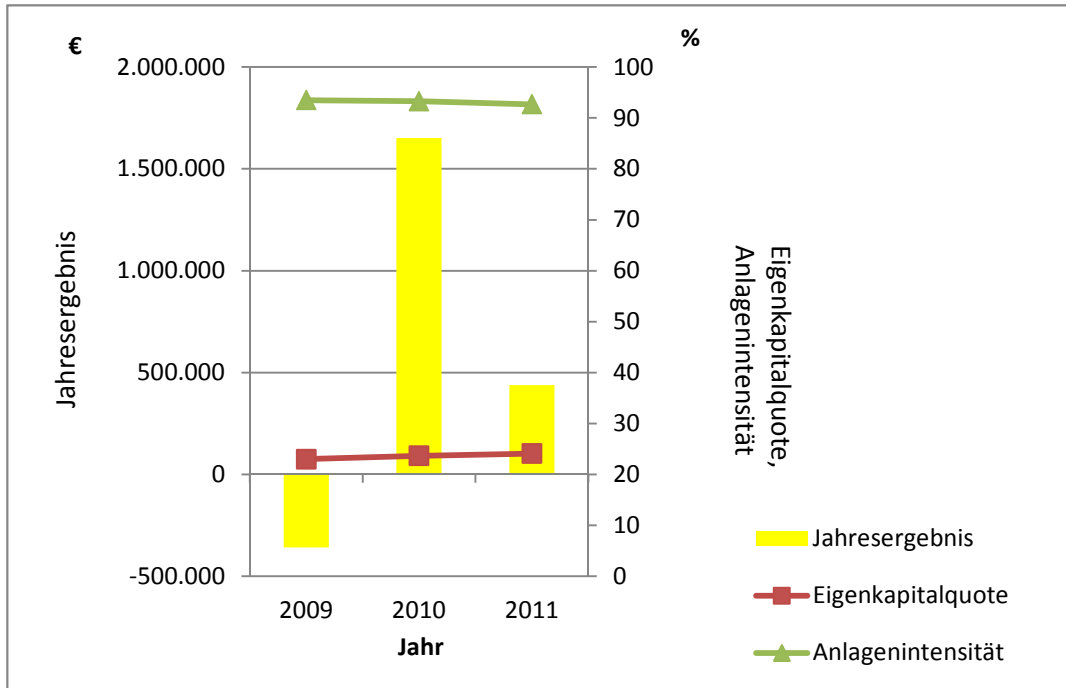


Erläuterung zur wirtschaftlichen Lage

Das Umlaufvermögen hat sich marginal verändert.

Die gewobau hat im Geschäftsjahr 2011 einen Jahresüberschuss in Höhe von 437.968,07 Euro erwirtschaftet.

Die Instandhaltungskosten je qm Wohnfläche sind im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.



6.5.5 Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Rüsselsheim mbH - Gewobau GmbH

Auszug aus dem Lagebericht 2011

Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Rüsselsheim mbH (gewobau) ist das kommunale Wohnungsunternehmen der Stadt Rüsselsheim. Die Gesellschaft mit Sitz in Rüsselsheim betreut, bewirtschaftet und verwaltet heute 6.338 eigene Wohnungen in Rüsselsheim sowie 1.310 gewerbliche und sonstige Einheiten wie Garagen, Pkw-Stellplätze und Gärten. Daneben betreibt sie alle sonstigen Geschäfte, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar dienen. Insbesondere übernimmt sie Aufgaben im Bereich der Wohnungswirtschaft und des Städtebaus, erwirbt und veräußert Grundstücke. Darüber hinaus stellt die gewobau Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, soziale und kulturelle Einrichtungen sowie Dienstleistungen zur Erfüllung des Gesellschaftszweckes zur Verfügung. Weiterhin ist die gewobau im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen für die Verwaltung und Bewirtschaftung von zwei Stiftungen, privaten Eigentümern und einem regional ansässigen Unternehmen tätig.

Als ein kommunales Unternehmen (bei 99,94% Beteiligung der Stadt Rüsselsheim) unterliegt die Gesellschaft bei Beachtung wirtschaftlicher Grundsätze politischem Einfluss durch die Stadtverordnetenversammlung. Der politische Raum bekennt sich einheitlich und parteiübergreifend unverändert deutlich zu seinem kommunalen Wohnungsunternehmen.

Die gewobau hat sich in Erfüllung ihres Gesellschafterauftrages weiter profiliert und sich sowohl als Wohndienstleisterin für alle Schichten der Bevölkerung als auch als führendes Immobilienunternehmen in der Stadt Rüsselsheim etabliert.

Wirtschaftliches Umfeld

Auch das Jahr 2011 stand im Zeichen sehr dynamischer und zunehmend komplexer Entwicklungen. Zunächst gehen Deutschland und die meisten europäischen Staaten optimistisch ins neue Jahr. Sie hoffen darauf, dass die Folgen der weltweiten Finanzmarktkrise endgültig überwunden sind und die Rettungsmaßnahmen zur Eurostabilität und die bislang eingeleiteten Schritte zur Stärkung der Konjunktur Früchte tragen. Der Rückblick auf 2010 gibt hierzu durchaus Anlass. Jedoch bereiten inzwischen Nachrichten über die Staatsfinanzen südeuropäischer Länder wie Griechenland, Portugal, Spanien und Italien immer mehr Anlass zu der Sorge, ob der Euro eine dauerhafte Stabilität erreichen kann. Gerade im Laufe des Jahres 2011 wird immer offensichtlicher, welche Gefahren die Nichteinhaltung der verabredeten Stabilitätskriterien sowie ungenügende Haushalts- und Verschuldungsdisziplin einzelner Mitgliedsstaaten für die Stabilität der gesamten Währung birgt. Die Politiker im gesamten Euroraum werden im Jahresverlauf weitgehend von der Eurokrise getrieben. Sie arbeiten mit Nachdruck an den Schutzwällen gegen den Verfall der Währung. Noch kann sich niemand mit einem griechischen Staatsbankrott anfreunden. Beinahe täglich in diesen Tagen werden Rettungsschirme erweitert, Bedingungen an die Auszahlung weiterer Gelder geknüpft und Parlamente bemüht, um Sparmaßnahmen zu beschließen. Die griechischen Bürger als die Leidtragenden einer seit Jahrzehnten verfehlten Staats- und Haushaltsdisziplin protestieren mit Generalstreiks gegen die anstehenden massiven Einschnitte. Beinahe scheint es, als ob Europa vor einer gi-

gantischen Zerreißprobe stehen würde. Zu allem Überfluss wird über die Sinnhaftigkeit und den Einfluss von Ratingagenturen diskutiert.

Die Konjunkturerholung in Deutschland hingegen wurde bisher weder durch die Eurokrise noch durch stagnierende oder nur geringfügig wachsende Volkswirtschaften im Euroraum gestört. Die deutsche Wirtschaft hat sich im Berichtsjahr kräftig entwickelt. Im Jahresverlauf wurde sogar das Vorkrisenniveau des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes überschritten. Wachstumsimpulse kamen vor allem aus dem Inland, insbesondere die privaten Konsumausgaben erwiesen sich als Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung. Die Arbeitslosenquote betrug im Dezember 2011 6,6% (2,78 Mio. Menschen) und damit 0,5%-Punkte weniger als im Dezember des Vorjahres.

Das Rhein-Main-Gebiet, in dem sich auch Rüsselsheim befindet, zählt weiterhin zu den wirtschaftsstärksten Metropolregionen Deutschlands, denen auch künftig ein hohes Wachstumspotenzial attestiert wird. Die Region verfügt über hervorragende Standortfaktoren wie z. B. ein breitgefächertes Angebot an Arbeitsplätzen in hochmodernen Wirtschafts- und Industrieansiedlungen, eine leistungsfähige Infrastruktur vom Verkehr bis zum Wohnen sowie eine vielfältige Bildungslandschaft und attraktive Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung.

Signifikantestes Drehkreuz der Region ist der Flughafen Rhein-Main, der mit Abstand größte deutsche Verkehrsflughafen und zugleich eines der weltweit bedeutendsten Luftfahrt Drehkreuze. Seit der Eröffnung der neuen Landebahn Nordwest im Oktober 2011 wird einmal mehr heftig diskutiert, ob der Flughafen Fluch oder Segen für die Region bedeutet. Durch die Inbetriebnahme der 2.800 Meter langen Landebahn sind neuerdings parallele Flugbewegungen möglich und die Flugbewegungen pro Stunde können von derzeit 90 schrittweise auf 126 gesteigert werden. Laut Prognosen sollen zukünftig knapp 90 Millionen Passagiere jährlich in Frankfurt Airport ankommen, abfliegen oder umsteigen. Für die Einwohner Rüsselsheims ist der Frankfurter Flughafen der größte Arbeitgeber. Die Lärmbelastung unterhalb der Flugrouten ist seitdem allerdings erheblich gestiegen. Tausende Anwohner klagen über Fluglärm und machen ihrem Unmut in sogenannten Montagsdemonstrationen Luft. Auf einem ersten „Fluglärmgipfel“, zu dem die Landesregierung Hessen eingeladen hatte, wurden gemeinsam mit den Bürgerinitiativen Maßnahmen gegen den Fluglärm diskutiert wie z. B. die Prüfung neuer Anflugverfahren, Flugwegoptimierungen, Schallschutzmaßnahmen, die Ausweitung des bestehenden Nachtflugverbots oder auch Entschädigungszahlungen, wenn extrem betroffene Bürger ihren in den Einflugschneisen gelegenen Immobilienbesitz aufgeben wollen. Dies trifft besonders die Nachbarkommune Flörsheim auf der anderen Mainseite.

Auch der Automobilhersteller Opel mit Stammsitz in Rüsselsheim kommt nicht zur Ruhe. In den vergangenen zwölf Jahren ist es Opel nur einmal gelungen, Gewinne zu schreiben. Der Mutterkonzern General Motors hatte 2009 sogar in Erwägung gezogen, das Tochterunternehmen zu verkaufen, nahm aber im letzten Moment Abstand von dieser Idee. Seitdem versuchen Konzernlenker aus Detroit, die Opel AG auf eigene Faust zu sanieren. Eine weitreichende strategische Entscheidung, um das Europageschäft zu sanieren, ist in den vergangenen Tagen gefallen: Ab 2015 soll das mit Abstand wichtigste Modell „Astra“ nicht mehr in Rüsselsheim produziert werden. Da Rüsselsheim über das modernste Werk in Europa verfügt, wird der Standort wahrscheinlich mit dem Bau eines anderen Modells für den Verlust der „Astra“-

Produktion entschädigt. Dies wiederum könnte das Aus für andere, auch deutsche Opel-Standorte bedeuten.

In Rüsselsheim sind Wohnungen vergleichsweise preiswert anzumieten. Der Immobilienmarkt wandelt sich jedoch immer deutlicher zu einem Vermietermarkt. In den Großstädten des Rhein-Main-Gebietes wie Frankfurt, Mainz und Wiesbaden wird inzwischen von einer neuen Wohnungsknappheit gesprochen. Aber auch in Rüsselsheim kann längst nicht mehr jedem Interessenten eine Mietwohnung angeboten werden. Als klassischer Indikator, der diese Entwicklung widerspiegelt, ist die Fluktuation zu nennen, also die Umzugsaktivität der Mieter. Die Fluktuationsquote war trotz der hohen Mobilitätsanforderungen an die Menschen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 8,65% so niedrig wie seit 2002 nicht mehr. Als weiterer Trend sind die gestiegenen Ansprüche der Mietinteressenten, aber auch der langjährigen Bestandsmieter zu nennen. So spielen großzügigere Wohnungsgrößen, ökologische Nachhaltigkeit, Lagefaktoren und moderne Ausstattungen sowie Barrierefreiheit eine zunehmende Rolle. Im Rahmen einer durchgeführten dritten repräsentativen Mieterbefragung erhielt die gewobau diesbezüglich wertvolle Erkenntnisse und Einschätzungen von den Mietern.

Die gewobau hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Wohnungsbestände auf diese anspruchsvolle Nachfrage abzustimmen und entsprechend modernisiert, instandgesetzt und neu gebaut.

Ertragslage

Im Jahr 2011 hat die gewobau einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 438,0 (Vorjahr: TEUR 1.651,6) erzielt. Im Geschäftsjahr 2012 wird nach aktuellen Planungen mit einem negativen Ergebnis in Höhe von TEUR -1.586,0 gerechnet.

Die Entstehung des Jahresüberschusses wird nachfolgend anhand einer von der Betriebsleistung ausgehenden Rentabilitätsanalyse abgeleitet. Die Aufteilung des Ergebnisses in die einzelnen Sparten ergibt sich wie folgt:

Tabelle 1 – Aufteilung des Ergebnisses

Ergebnis aus	2011 EURO	2010 EURO
Hausbewirtschaftung	-744.271,17	-447.741,29
Verkaufsmaßnahmen	15.310,34	-386.034,96
verwaltungsmäßiger Betreuung	-29.659,80	-41.504,85
TDG Technik und Dienstleistungs-GmbH	-11.514,75	31.686,57
Lieferungen und Leistungen	3.483,50	2.023,77
Kapitaldisposition	5.899,12	-56.329,60
außerordentlichen Erträgen/Aufwendungen	1.198.720,83	2.549.515,12
Jahresüberschuss	437.968,07	1.651.614,76

Im **Kerngeschäft Hausbewirtschaftung** wurde im Geschäftsjahr wiederum ein negatives Ergebnis in Höhe von TEUR -744,3 erzielt. Ursache ist die vorgezogene Instandhaltungsmaßnahme für das Objekt Böcklinstr. 3 mit Kosten in Höhe von insgesamt TEUR 734,1 für die Anbringung einer Wärmedämmung. Weiterhin ist aufgrund der Anhebung des Hebesatzes durch die Stadt Rüsselsheim ein Anstieg bei den Grundsteuern um TEUR 87,5 zu verzeichnen. Die Abschreibungen sind aufgrund von aktivierten Baukosten im Rahmen von Modernisierungs- und Neubaumaßnahmen um TEUR 78,3 ebenfalls geringfügig angestiegen. Hingegen haben geringere Be-

triebskosten und sonstige Aufwendungen der Hausbewirtschaftung wie z. B. Kosten für Versicherungsschäden das Ergebnis im Kerngeschäft entlastet.

Für das Verkaufsergebnis im Umlaufvermögen wurde mit TEUR 15,3 ein Überschuss festgestellt.

Das Ergebnis aus der Verwaltungsbetreuung insgesamt ist mit TEUR -29,7 negativ, was hauptsächlich auf die Verwaltungsbetreuung für die Stiftung Alte Synagoge zurückzuführen ist (TEUR -26,2).

Bei der Tochtergesellschaft TDG haben die Erlöse aus der Gewinnabführung die hierfür angefallenen Verwaltungsaufwendungen nicht gedeckt.

Die Sparten Sonstige Lieferungen und Leistungen und Kapitaldisposition schließen jeweils mit einem Überschuss ab.

Das positive Ergebnis im außerordentlichen Bereich wird maßgeblich durch Erträge aus Anlageverkäufen bestimmt.

Ergebnis

Die gewobau hat im Geschäftsjahr 2011 einen Jahresüberschuss in Höhe von 437.968,07 Euro erwirtschaftet.

Der Gesellschafterversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen, um damit im Folgejahr erwartete Verluste zu reduzieren.

Die Ergebnisverwendung des Jahresüberschusses zeigt folgende Tabelle:

Tabelle 2 - Ergebnisverwendung

Ergebnisverwendung	2011 EURO	2010 EURO
Jahresüberschuss	437.968,07	1.651.614,76
Gewinnvortrag / (-) Verlustvortrag	371.384,25	-1.280.230,51
Einstellung in die Rücklagen	0,00	0,00
Bilanzgewinn	809.352,32	371.384,25

Vermögens- und Finanzlage

Die **Vermögenslage** der Gesellschaft stellt sich unter Gegenüberstellung der entsprechenden Zahlen aus 2010 wie folgt dar:

Tabelle 3 - Vermögensstruktur

Vermögensstruktur	31.12.2011		31.12.2010	
	EURO	%	EURO	%
Anlagevermögen	253.953.394,59	92,68	258.529.107,64	93,26
Umlaufvermögen / RAP	20.049.091,93	7,32	18.671.592,86	6,74
Gesamtvermögen	274.002.486,52	100,00	277.200.700,50	100,00
Fremdmittel und Rückstellungen	206.334.138,61		210.088.568,06	
Abgrenzungsposten	1.649.649,90		1.531.402,50	
Reinvermögen	66.018.698,01		65.580.729,94	
Reinvermögen am Jahresanfang	65.580.729,94		63.929.115,18	
Erhöhung	437.968,07	0,67	1.651.614,76	2,58

Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 3.198,2 verringert.

Hierbei entfällt auf das Anlagevermögen eine Verringerung in Höhe von TEUR 4.575,7, was im Wesentlichen auf die planmäßigen Abschreibungen zurück-zuführen ist.

Das Umlaufvermögen einschließlich der Rechnungsabgrenzungsposten hat sich hingegen um TEUR 1.377,5 erhöht. Während sich die zum Verkauf bestimmten Grundstücke und anderen Vorräte um TEUR 1.476,0 sowie die Rechnungsabgrenzungsposten um TEUR 57,8 verringert haben, nahmen im selben Zeitraum der Bestand der flüssigen Mittel um TEUR 1.839,1 und der Forderungsbestand um TEUR 1.072,2 zu.

Die Verringerung der Fremdmittel und Rückstellungen um TEUR 3.754,4 resultiert im Wesentlichen aus der Verringerung der Rückstellungen (TEUR -1.741,1), der Verringerung der sonstigen Verbindlichkeiten (TEUR -1.889,7), der Verringerung der Anzahlungen (TEUR -165,5) und der Verbindlichkeiten aus anderen Lieferungen und Leistungen (TEUR -549,2) sowie der Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern (TEUR 520,0), der Erhöhung von Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen (TEUR 12,0) sowie der Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Vermietung (TEUR 59,1).

Tabelle 4 – Kapitalstruktur

Kapitalstruktur	31.12.2011		31.12.2010	
	EURO	%	EURO	%
Eigenkapital	66.018.698,01	24,09	65.580.729,94	23,66
Rückstellungen	3.457.917,71	1,26	5.198.984,56	1,88
Verbindlichkeiten/RAP	204.525.870,80	74,64	206.420.986,00	74,46
Gesamtkapital	274.002.486,52	100,00	277.200.700,50	100,00

Das Eigenkapital verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 437.968,07.

(...)

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Die vorhandene Vollvermietung und die nach wie vor hohe Zahl von Wohnungsinteressenten sowie die erfreulichen Entwicklungen am Arbeitsmarkt in der Region lassen optimistisch in die zukünftige Entwicklung blicken. Risiken, die eine Bestandsge-

fährdung der Gesellschaft beinhalten, sind derzeit nicht erkennbar. Vorgänge, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, sind nach unseren Erkenntnissen nicht eingetreten. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der gewobau sind geordnet.

Wesentliche Elemente einer erfolgreichen Geschäftspolitik stellen neben einem professionell agierenden Management die Mitarbeiter des Unternehmens dar. Auf der Grundlage der nach § 18 TVÖD eingeführten leistungsorientierten Bezahlung wurde Anfang 2011 eine Betriebsvereinbarung zwischen der Geschäftsführung und dem Betriebsrat geschlossen. In diesem Zusammenhang wurde ein Zielvereinbarungssystem, abgeleitet aus den Oberzielen des Unternehmens, eingeführt, deren Umsetzung als mehrjähriger Prozess angesehen werden muss. Im Rahmen einer Mitarbeiterbefragung wurden Anfang März 2012 Motivationseignung und Schwachstellen des seit einem Jahr gelebten Prozesses analysiert. Anpassungen oder Nachbesserungen der Vereinbarungen werden derzeit diskutiert und bei Bedarf vorgenommen.

Die gewobau verfügt über eine breite Palette an Managementwerkzeugen, die sie in die Lage versetzen, Chancen zu erkennen und Risiken abzuwenden. Die Unternehmensplanungen sind auf fünf Jahre ausgelegt, die strategischen Überlegungen auf der Grundlage des Portfoliomanagementsystems werden auf zehn Jahre hinaus betrachtet. Die rechtzeitige Warnung vor Risiken wird mit Hilfe eines Risikomanagementsystems ermöglicht. Darüber hinaus erfährt die Liquidität des Unternehmens eine besondere Beobachtung. Eventuell auftretende kurzfristige Unterdeckungen können durch die Inanspruchnahme von Kreditlinien überbrückt werden. Hierbei hat sich der Cash-Pool mit der Stadt Rüsselsheim als Instrument zur kurzfristigen Versorgung mit Liquidität sehr bewährt.

Wie für viele andere Städte auch gewinnt in Anbetracht der vorhandenen und neu hinzukommenden Gewerbeansiedlungen eine hochmoderne Telekommunikationsstruktur immer größere Bedeutung. Aufgrund der in Kürze auslaufenden Versorgungsverträge mit einem deutschen Kabelanbieter und des Heimfalls des Kabelnetzes an die gewobau bietet es sich an, dass sie sich in Kooperation mit den Stadtwerken am Aufbau eines Glasfasernetzes beteiligt, um die Mieter künftig optimal mit Internet, Telefon und TV zu versorgen und eine Wertschöpfung aus dem Netz zu erzielen. Im Rahmen einer übergeordneten Projektgruppe werden derzeit mögliche Kooperationen und Geschäftsmodelle entwickelt.

Nachtragsbericht

Im April 2012 wurden in einigen Wohnzimmerdecken und Kellern der Gebäude Böllenseeplatz 4-6 und 10-12 Rissbildungen festgestellt. Eine sofort eingeleitete Untersuchung konnte ein größeres statisches Problem nicht ausschließen. Zwischenzeitlich liegt ein umfassendes statisches Gutachten vor, nach dem eine akute Einsturzgefahr der Gebäude zwar ausgeschlossen werden kann, aber eine zügige Entmietung innerhalb der nächsten drei Monate angeordnet wird. Die Gebäude wurden 1950 erbaut und mit Deckensystemen versehen, die schon bei Bauerstellung deutliche Schwachstellen hatten und nun im Laufe der Jahre in nahezu allen Wohnungen zu sichtbaren Rissbildungen in Decken und Böden geführt haben. Die Decken wurden seinerzeit mit Hohlblocksteinen erstellt, die in dünne Stahlträger eingelegt wur-

den. Die Hohlblocksteine sind nun teilweise gebrochen. Weiterhin fehlen die Dehnungsfugen zwischen den Hauseingängen, was bei einer Gebäudelänge von 57 Metern und Temperaturunterschieden von 50 Grad Celsius zwischen Sommer und Winter zu beträchtlichen Spannungen führt, denen die Bausubstanz inzwischen nicht mehr gewachsen ist.

Den 54 Mietparteien werden umgehend und unter Beteiligung der Neuen Wohnraumhilfe alternative Wohnmöglichkeiten angeboten. Im aktuellen Wirtschaftsplan wurden entsprechende Kosten berücksichtigt, die das ursprünglich geplante Ergebnis natürlich belasten werden.

Nach vollständigem Leerzug der Gebäude erfolgen weitere Untersuchungen, ob die Gebäudesubstanz erhalten und saniert werden kann oder ein Abriss unabdingbar ist.

Ausblick / Prognosebericht

Nachdem die gewobau im Geschäftsjahr das erste Neubauvorhaben im Horlache Park beendet hat, schließt sich nun ein weiterer Bauabschnitt mit der Errichtung von 17 Wohnungen und einer Holzpellet-Heizungsanlage an. Unsere eher zurückhaltende Neubautätigkeit in der Vergangenheit hat gezeigt, dass der Bedarf an hochwertig und funktional ausgestatteten Wohnungen zu bezahlbaren Mieten in Rüsselsheim sehr hoch ist. Die von uns im ersten Bauabschnitt errichteten 31 Wohnungen fanden geradezu reißenden Absatz, viele Interessenten haben sich auf Wartelisten setzen lassen. Daher fühlen wir uns darin bestärkt, mit der Neubautätigkeit auch in den nächsten Jahren fortzufahren.

Auch für die Mitarbeiter der gewobau steht im nächsten Jahr eine Veränderung an. Das 1984 errichtete Verwaltungsgebäude in der Gutenbergstr. 4 reicht für den auf 92 Mitarbeiter angewachsenen Personalbestand seit vielen Jahren nicht mehr aus. Einzelne Abteilungen mussten übergangsweise in Außenstellen ausquartiert werden. Um die Mitarbeiter aus der entstandenen Enge zu befreien, alle Abteilungen einschließlich Vermietungsbüro Forum Wohnen wieder in einem Gebäude zu vereinen und somit eine Optimierung der Verwaltung zu erreichen, wird der Sitz der gewobau in die Innenstadt verlegt. An der Ecke Marktstraße/Bahnhofplatz und damit in unmittelbarer Nachbarschaft zum Opel-Hauptportal errichtet ein Investor einen Neubau, der von der gewobau zur Mitte 2013 angemietet wird. Mit diesem Umzug verknüpft sich auch die Hoffnung, einen wichtigen Beitrag zur Belebung und Aufwertung der Rüsselsheimer Innenstadt zu leisten.

Nach fast 58-jährigem Bestehen hat die gewobau mit Beschluss der Gesellschafterversammlung am 21.05.2012 ihren Namen geändert. Die Abkürzung gewobau steht nun statt für „Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Rüsselsheim mbH“ für „gewobau Gesellschaft für Wohnen und Bauen Rüsselsheim mbH“, da die Gemeinnützigkeit in der Wohnungswirtschaft bereits 1990 abgeschafft wurde. Deutschlandweit erfolgen nun aus Gründen des Wettbewerbsrechts sukzessive Umbenennungen der ehemals gemeinnützigen Wohnungsgesellschaften. An der sozialen Selbstverpflichtung des kommunalen Unternehmens gewobau Rüsselsheim mit dem besonderen Akzent auf die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten sowie der hohen Einsatzbereitschaft für die sozialen Belange unserer Mieter wird sich jedoch nichts ändern.

6.6.1 AVM gGmbH

Anschrift

Bernhard – Adelung - Str. 20a, 65428 Rüsselsheim

Unternehmenszwecke und Aufgaben

- Aufgabe und Zweck ist die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen in anerkannten Ausbildungsberufen nach § 25 Berufsbildungsgesetz beziehungsweise § 25 Handwerksordnung für solche Jugendliche, die aufgrund von Bildungs- und Sozialisationsdefiziten in der Regel keinen Ausbildungsplatz in einem Betrieb erhalten können sowie die damit zusammenhängende vorberufliche Bildung und berufliche Fortbildung.
- Weiterer Zweck ist die Wohlfahrtspflege im Sinne des § 66 Abs. 2 AO (Abgabenordnung) durch die berufliche, persönliche und soziale Qualifizierung und Beschäftigung von Arbeitslosen und Problemgruppen des Arbeitsmarktes, insbesondere Empfänger von Sozial- oder Jugendhilfe und des Personenkreises des §53 AO, um ihnen so zu helfen, im Anschluss daran ihre Existenz durch Erwerbstätigkeit sichern zu können.
- Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig. Sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die gesellschaftsvertraglichen Zwecke verwendet werden.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter „Unternehmenszweck und Aufgaben“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem öffentlichen Zweck wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Rüsselsheim und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Rainer Lenhard

Auf die Angabe der Bezüge von Herrn Lenhard wird gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Aufsichtsrat

Herr Thomas Will, Landrat des Kreises Groß-Gerau, Zweckverband Riedwerke (Vorsitzender)

Herr Jo Dreiseitel, Bürgermeister, Stadt Rüsselsheim (stellv. Vorsitzender)

Horst Trapp, Stadtrat, Stadt Rüsselsheim (bis Mai 2011)

Herr Norbert Metz, Stadtrat, Stadt Rüsselsheim (ab Juni 2011)

Herr Lutz Bauer, Kreisbeigeordneter, Kreis Groß-Gerau

Frau Ursula Kraft, Kreistagsabgeordnete, Kreis Groß-Gerau (bis Mai 2011)

Herr Günter Buhl, Kreisbeigeordneter, Kreis Groß-Gerau (ab Juni 2011)

Herr Walter Astheimer, Erster Kreisbeigeordneter, Zweckverband Riedwerke

Herr Hans-Joachim Oschinski, Vorstandsvorsitzender, Zweckverband Riedwerke

Herr Wolfgang Merz, Stadtrat a.D., Zweckverband Riedwerke (bis Mai 2011)

Herr Günther Diehl, Kreisbeigeordneter, Zweckverband Riedwerke (bis Mai 2011)
Herr Claus Rethorn, Kreistagsabgeordneter, Zweckverband Riedwerke
Herr Günter Schork, Kreistagsabgeordneter, MdL, Zweckverband Riedwerke (ab Juni 2011)
Herr Gerald Kummer, Kreisbeigeordneter, Zweckverband Riedwerke (beratendes Mitglied ab Juni 2011)

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadt Rüsselsheim:
Jo Dreiseitel, Bürgermeister, stellvertretender Vorsitzender

Vertreter des Zweckverbandes Riedwerke Groß-Gerau
und des Kreises Groß-Gerau:
Thomas Will, Landrat, Vorsitzender

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gründungsjahr 1991

Stammkapital 51.200 €

<u>Gesellschafter</u>	Zweckverband Riedwerke	56 %
	Stadt Rüsselsheim	22 %
	Landkreis Groß-Gerau	22 %

Bürgschaften keine

Beteiligungen keine

Abschlussprüfer CuraCommerz GmbH, Groß-Gerau

Auswirkung auf den städtischen Haushalt 2011 / 2012

Finanzierungszuschuss 2011 (IST)	238.380 €
2012 (Plan)	68.000 €

6.6.2 Bilanz der AVM gmbH

Aktiva	2011	2011	2010	2009	Passiva	2011	2011	2010	2009
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	37,4	308.965	286.204	345.853	A. Eigenkapital	8,1	67.294	9.228	343.135
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		560	1.461	2.362	I. Stammkapital		51.200	51.200	51.200
II. Sachanlagen		308.405	284.743	343.491	II. Rücklagen		16.094	666.141	666.141
1. Technische Anlagen und Maschinen		18.070	26.432	34.793	III. Verlustvortrag/ Gewinnvortrag		0	-374.206	-226.992
2. Andere Anlagen, Betriebs-u. Geschäftsausstattung		290.335	258.311	308.698	IV. Jahresfehlbetrag/ -überschuss		0	-333.908	-147.214
B. Umlaufvermögen	60,7	501.451	484.923	498.289	B. Rückstellungen	19,7	162.717	197.063	188.371
I. Vorräte		8.165	13.540	21.778	1. Steuerrückstellungen		0	0	0
1. Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe		3.671	11.265	12.430	2. Sonstige Rückstellungen		162.717	197.063	188.371
2. Unfertige Leistungen		0	2.275	9.349	C. Verbindlichkeiten	71,7	592.728	564.773	314.325
3. fertige Erzeugnisse und Waren		4.494	0	0	1. sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0	0	1
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		376.861	434.631	430.205	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		53.593	17.852	30.840
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		85.359	124.127	73.383	3. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligten/verb.Unternehmen		484.060	487.025	193.217
2. sonstige Vermögensgegenstände		291.501	310.505	356.822	4. Sonstige Verbindlichkeiten		55.075	59.896	90.267
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		116.425	36.752	46.306	D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,5	3.874	2.250	0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2,0	16.196	2.187	1.689					
Bilanzsumme Aktiva	100,0	826.612	773.314	845.831	Bilanzsumme Passiva	100,0	826.612	773.314	845.831

6.6.2 GuV der AVM gGmbH

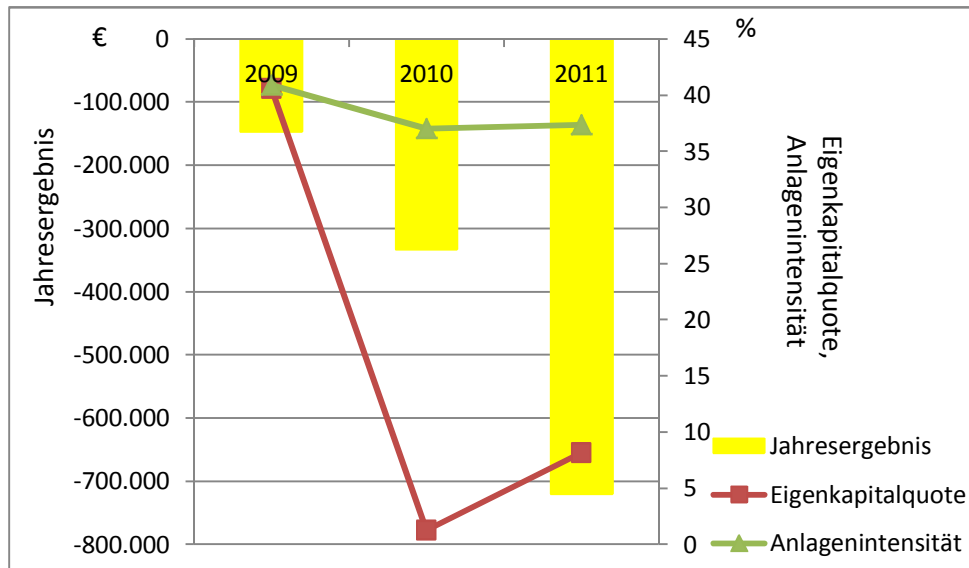
	2011	2010	2009
	Euro	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	3.315.720	4.286.526	4.323.703
2. Erhöhung/Verminderung d. Best. an fertigen/unfertigen Erzeugnissen	-2.000	-7.585	7.649
3. Sonstige betriebliche Erträge	101.694	78.700	30.532
Gesamtleistung	3.415.414	4.357.642	4.361.883
4. Materialaufwand	189.362	252.497	259.005
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs und Betriebsstoffe	187.313	242.130	252.312
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.049	10.367	6.693
5. Personalaufwand	3.071.020	3.404.842	3.356.923
a) Löhne und Gehälter	2.395.722	2.635.020	2.585.964
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen	675.298	769.822	770.959
6. Abschreibungen auf Sachanlagen und imm. VG	70.704	81.087	79.118
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	795.890	948.976	862.081
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	141	641	3.014
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.056	2.085	6.334
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-718.477	-331.205	-198.563
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	0	0
12. Sonstige Steuern	2.467	2.703	-51.350
13. Jahresfehlbetrag/ -überschuss	-720.934	-333.908	-147.214
14. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-708.113		
15. Entnahme aus der Kapitalrücklage	1.429.047		
16. Bilanzgewinn	0		

6.6.3 Entwicklung der wesentlichen Kennzahlen AVM gmbH

Jahr	Anteil	Bilanzdaten			GuV-Daten			Kennzahlen			
		AV T Euro	EK T Euro	Bilanzsumme T Euro	Umsatzerlöse T Euro	Pers.aufwand T Euro	Jahresergebnis T Euro	EK-Quote	Material- intensität	Personal- intensität	Anzahl der Beschäftigten
2011	22%	309	67	827	3.417	3.071	-721	8,1%	5,71	92,62	142
2010	22%	286	9	773	4.365	3.405	-334	1,2%	5,89	79,43	157
2009	22%	346	343	846	4.354	3.357	-147	40,6%	5,80	77,60	161
2008	22%	411	490	945	4.315	3.060	82	51,9%	6,10	71,80	162
2007	22%	376	409	729	4.264	2.614	68	56,1%	4,10	72,50	159
2006	22%	283	341	620	3.050	2.221	69	55,0%	5,00	72,80	118
2005	22%	306	272	747	2.936	2.208	-28	36,3%	8,40	75,20	105

AV: Anlagevermögen

EK: Eigenkapital



6.6.4 AVM gGmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

1. Geschäftsverlauf

Die Geschäftstätigkeit der AVM gGmbH im Jahre 2011 erfolgte in den einzelnen Fachbereichen im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2011.

Geschäftstätigkeit der Fachbereiche aufgelistet nach Anzahl der Gruppen / Teilnehmern / Träger sowie ergänzende Erläuterungen:

1.1 Ausbildung

*7 Gruppen / 49 Auszubildende / Agentur für Arbeit Darmstadt / Land Hessen
3 Gruppen / 30 Auszubildende / Land Hessen / Kreis Groß-Gerau
1 Gruppe / 1 Auszubildender / Kreis Groß-Gerau
1 Gruppe / 3 Auszubildende / Jugendamt Wiesbaden*

Im Januar 2011 nahmen 15 Metallbauer an der Abschlussprüfung teil. 14 bestanden die Prüfung. Im Sommer 2011 absolvierten 5 Reha-Auszubildende im Ausbildungsberuf Metallbearbeiter ihre Prüfung erfolgreich. Im Berufsbild des Metallbauers hat 1 Auszubildende an der Prüfung im Sommer 2011 teilgenommen und die Wiederholungsprüfung nicht bestanden. Die Agentur für Arbeit hat eine Verlängerung der Ausbildung nicht mehr genehmigt.

Im Gastrobereich nahmen 10 Azubis an der Abschlussprüfung teil. 8 Auszubildende haben die Prüfung bestanden, 1 Auszubildende war bei der Nachprüfung im Winter 2011/2012 erfolgreich. Eine Auszubildende legt die Prüfung nochmals im Sommer 2012 ab.

Im Jahr 2011 wurden in den einzelnen Bereichen folgende neue Auszubildende aufgenommen:

06 Metall
16 Gastgewerbe

Bis zu 83 Jugendliche wurden 2011 beim AVM ausgebildet.

1.2 Jugendberufshilfe

1.2.1 Qualifizierung und Beschäftigung junger Menschen (Q + B)

1 Maßnahme / 20 Plätze / Land Hessen / Jobcenter Groß-Gerau

In diesem Projekt werden modulare Teilqualifikationen als Vorbereitung auf die Ausbildung und Beschäftigung vermittelt. Die Qualifizierungsmaßnahme findet in enger Kooperation mit dem Jobcenter Groß-Gerau, der Fachstelle Beruf und Arbeit und der Agentur für Arbeit statt.

1.2.2 Berufsorientierungsprogramm (BOP)

1 Maßnahme / 60 Schüler/Schülerinnen / Bund

In enger Kooperation und Koordination mit dem Kreis Groß-Gerau wurde das Berufsorientierungsprogramm (BOP) erstmals durchgeführt. Die Bundesregierung fördert die Maßnahme nach dem Programm „Bildungsketten“.

Als Zielgruppe wurden die Schüler/Schülerinnen der 8. und 9. Klassen der fünf Förderschulen im Kreis Groß-Gerau angesprochen.

Ziel dieses Programmes ist eine vertiefte Berufsorientierung nach erfolgter Potentialanalyse. Neben der Kooperation mit dem Kreis Groß-Gerau im Rahmen Übergang Schule – Beruf waren die vhs-Rüsselsheim und der Internationale Bund Darmstadt Kooperationspartner. 60 Schüler/Schülerinnen nahmen an 80 Praxisstunden in den Bereichen Metall, Gastronomie und Natur/Umweltschutz teil.

1.2.3. Hauptschulabschlusskurs

1 Gruppe / 9 Auszubildende / Spenden

Seit der Ausschreibung des Projektes Jugendqualifikation 2011 durfte die AVM gGmbH im Projekt Jugendqualifikation keinen Hauptschulabschlusskurs mehr durchführen. Dies wurde vom Hessischen Sozialministerium bestätigt. Um den Jugendlichen dennoch eine Chance auf Erlangung eines Hauptschulabschlusses zu ermöglichen, startete die AVM gGmbH eine Spendenaktion. Insgesamt wurden ca. 8.000 € an Spenden gesammelt, mit denen der Kurs finanziell durchgeführt werden konnte.

Alle 9 Teilnehmer haben die Prüfung bestanden.

1.2.4. Begleitete Ausbildung

1 Maßnahme / 14 Teilnehmer/innen / Stadt Rüsselsheim.

In der Begleitung befanden sich 12 Betriebe, davon 7 Betriebe in Rüsselsheim, 2 Betriebe innerhalb und 3 Betriebe außerhalb des Kreises Groß-Gerau.

In diesem Projekt werden Betriebe unterstützt, die Probleme mit Auszubildenden haben. Gleichzeitig wird den Jugendlichen Unterstützung in Form von sozialpädagogischer Begleitung und Förderunterricht angeboten. Die begleitete Ausbildung ist ein Bestandteil der Ausbildungsinitiative der Stadt Rüsselsheim unter Federführung der Fachstelle Jugendberufshilfe.

1.2.5. Teilzeitausbildung junger Alleinerziehender

3 Maßnahmen / 8 Teilnehmerinnen / Land Hessen

Das Projekt wurde im Jahr 2004 begonnen. Im Projekt Teilzeitausbildung junger Alleinerziehender hat der AVM die Aufgabe, Betriebe für diese Form der Ausbildung zu finden und mit den ausbildungswilligen jungen Frauen und Männern zusammenzubringen.

Die Auszubildenden und die Betriebe werden vom AVM über die Dauer der Ausbildung (3 Jahre) begleitet und betreut.

Drei Teilnehmerinnen haben 2011 erfolgreich die Sommerprüfung bestanden. Eine junge Frau hat die Winterprüfung erfolgreich absolviert.

Einer Teilnehmerin wurde betrieblich gekündigt und es konnte kein Betrieb gefunden werden, der die Ausbildung fortführt.

Aktuell befinden sich noch drei Teilnehmerinnen in zwei Projekten.

Das Land Hessen fördert das Projekt nicht mehr, es endet 2013.

1.3 Schulsozialarbeit

7 Schulen / Stadt Rüsselsheim

Im Auftrag und mit Finanzierung der Stadt Rüsselsheim führt der AVM an Rüsselsheimer Schulen (hauptsächlich Schulen der Sekundarstufe I) die Schulsozialarbeit durch.

Schulsozialarbeit stellt eine Verknüpfung zwischen Schülern Lehrern und Eltern dar. Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der Klassenbegleitung in den Jahrgangsstufen 5 und 6. Darüber hinaus bietet sie die Möglichkeit, über die Unterrichtszeit hinaus weitere Hilfestellungen zu leisten und Angebote zu schaffen.

Der AVM ist an folgenden Schulen tätig: Schillerschule, Parkschule, Alexander-von-Humboldt-Schule, Gerhart-Hauptmann-Schule, Friedrich-Ebert-Schule, Albrecht-Dürer Schule und Bornggrabenschule.

Die Stadt Rüsselsheim finanziert eine weitere Mitarbeiterinnenstelle mit einem schulübergreifenden Schwerpunkt Gewaltprävention.

Hierbei geht es um die Entwicklung von Projekten, die in allen teilnehmenden Schulen durchgeführt werden.

Der AVM nimmt in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Schule und der Polizei an dem Landesprojekt „PIT – Prävention im Team“ teil.

1.4 Qualifizierende Beschäftigung

3 Maßnahmen / 39 Teilnehmer/innen / Jobcenter Groß-Gerau

Die politischen Diskussionen um Sinn und Zweck von Arbeitsgelegenheiten führte zu erheblichen Kürzungen der Bundesmittel für diesen Bereich. Mehrere Projekte wurden nicht mehr gefördert und vom AVM mussten erhebliche finanzielle Einbußen hingenommen werden.

Im Jahr 2011 gab es nur 3 bewilligte Beschäftigungs-/Qualifizierungsprojekte (auf der Basis von Arbeitsgelegenheiten nach SGB II): UmLand (Umweltschutz und Landschaftspflege), Essen- und Dienstleistungsservice und Streuobstwiesen mit zuletzt insgesamt 58 genehmigten Teilnehmerplätzen, die leider durchschnittlich nur zu knapp 65 % ausgelastet waren.

In den genannten Projekten werden langzeitarbeitslose Menschen beschäftigt und qualifiziert. Sinn der Maßnahme ist es, die Teilnehmer/innen z.B. über eine geregelte Tagesstruktur und die Eingliederung in Arbeitsprozesse zu stabilisieren und sie dadurch den Bedingungen des ersten Arbeitsmarkts wieder näher zu bringen und nach Möglichkeit zuzuführen.

Im Oktober 2011 wurde im Bahnhof Mörfelden mit Unterstützung der Stadt Mörfelden-Walldorf ein Bistro eröffnet, in dem langzeitarbeitslose Menschen beschäftigt und qualifiziert werden. Partner des AVM ist die LNVG, die im Bahnhof eine Mobilitätszentrale betreibt.

1.5 AQTIV-Center und Jobtreffs

Im April 2011 gab es ein erstes Informationsgespräch zwischen dem Jobcenter des Kreises Groß-Gerau und dem AVM. Dabei ging es um das Betreiben von AQTIV-Centern in Groß-Gerau und Rüsselsheim und Jobtreffs in Biebesheim, Groß-Gerau, Mörfelden-Walldorf und Rüsselsheim durch den AVM ab dem Jahr 2012 mit dem Hintergrund der vollen Finanzierung aus Bundesmitteln.

Durch die AQTIV-Center und Jobtreffs soll erreicht werden, dass bisher nicht genutzte Potentiale bei der Erwerbsintegration von ALG II-Beziehern besser verwertet werden.

Gemeinsam wurde vom Jobcenter Kreis GG und AVM ein Konzept zur Durchführung von AQTIV-Centern und Jobtreffs zur Aktivierung, Qualifizierung und Vermittlung von Langzeitarbeitslosen erarbeitet.

Zum Jahresende 2011 erhielt der AVM den verbindlichen Auftrag die AQTIV-Center und Jobtreffs zu betreiben.

Dieser Auftrag ist eine zukunftsweisende Neuausrichtung der Arbeit des AVM, zumal die finanzielle Absicherung bis auf weiteres gegeben ist.

1.6 Vermittlungsorientierte Arbeitnehmerüberlassung

Die vermittlungsorientierte Arbeitnehmerüberlassung ist ein kleines Betätigungsfeld des AVM. Ende des Jahres 2011 waren nur noch 9 Personen in diesem Bereich beschäftigt. Ein Ausbau in diesem Arbeitsbereich wird derzeit nicht forciert.

1.7 Fort- und Weiterbildung

Im Juli 2011 wurde der Geschäftsbereich 3 (Fort- und Weiterbildung) personell verändert und inhaltlich neu strukturiert.

Es wurde sichergestellt, dass bei der AVM gGmbH eine ausreichende Zahl von Mitarbeiter/innen im Bereich der Arbeitssicherheit, des Brandschutzes und der Ersten Hilfe ausgebildet wurden, um dadurch den gesetzlichen Vorgaben zu entsprechen.

EDV-Schulungen und eine teambezogene Mitarbeiter/innenfortbildung wurden im abgelaufenen Jahr durchgeführt und weiterhin vorgesehen.

Mehrere Ausbildungsmaßnahmen zum Erwerb des Gabelstaplerführerscheins in Zusammenarbeit mit der vhs-Rüsselsheim wurden durchgeführt.

Perspektivisch ist eine gezielte Ausweitung der internen und externen Fort- und Weiterbildung geplant.

1.8 Qualitätsmanagement

Im Kalenderjahr 2011 stand aufgrund der Zertifizierungsfristen ein Audit des Zertifikates „Weiterbildung-Hessen e.V.“ an.

Die Zertifikate ISO 9001:2008 und AZWV stehen erst im Kalenderjahr 2012 zur Verlängerung an.

Es ist geplant den AVM nach der neuen Norm AZAV (Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) zertifizieren zu lassen.

2. Darstellung der Lage der Gesellschaft

Vermögens- und Finanzlage/Liquidität/Rücklagen

Die AVM gGmbH ist unter Berücksichtigung der Begriffe: Vermögen, Finanzausstattung, Liquidität und Rücklagen nach den handelsüblichen Bestimmungen eine Gesellschaft ohne nennenswertes Vermögen, ohne liquide Rücklagen, mit einer „knappen“ Finanzausstattung und einer ungenügenden Liquidität.

Der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung des AVM haben sich im Jahr 2011 in vier Sitzungen intensiv mit der finanziellen Situation und der inhaltlichen Arbeit des AVM auseinandergesetzt, um ein tragfähiges finanzielles Fundament zu schaffen. Dabei wurde bekräftigt, dass der AVM auch weiterhin leistungs- und arbeitsfähig bleiben soll.

Zur Vermeidung einer bilanziellen Überschuldung der AVM gGmbH zum 31.12.2011 wurde von den Gesellschaftern beschlossen, eine Sonderzahlung in Höhe von 779.000 Euro für das Jahr 2011 vorzunehmen.

Im Jahr 2011 mussten wiederum in verstärktem Maße Kassenkredite bei den Riedwerken in Anspruch genommen werden, um die Liquidität des AVM zu erhalten.

Zum Jahresende 2011 betrug der Kassenkredit 428.760 Euro, da die Riedwerke und der Kreis Groß-Gerau die Teilbeträge der beschlossenen Sonderzahlung entsprechend der Gesellschafteranteile bereits verrechnet bzw. gezahlt hatten.

Die AVM gGmbH verfügt über kein eigenes Vermögen in Form von Geldreserven.

Die Maschinen und Werkstatthanlagen sind veraltet und größtenteils abgeschrieben. Im Besonderen beim Fuhrpark und der Computerausstattung besteht ein hoher Investitionsstau. Damit die Gesellschaft arbeitsfähig bleiben kann, wurde in 2011 begonnen, den Fuhrpark und die Computerausstattung zu erneuern.

Die notwendigen Mittel für die Investitionen sind im WP 2012 berücksichtigt und die Gesellschafter haben zugestimmt, die Investitionen vorzunehmen.

Im Personalbereich muss dringend nachgebessert werden. Die Anforderungen an die Verwaltung des AVM im Besonderen bei der Beantragung, der Abwicklung und Abrechnung von Projekten und Maßnahmen wurde in den letzten Jahren immer umfassender und detaillierter und ist mit dem vorhandenen Personal nicht mehr ordnungsgemäß zu bewältigen. Im Stellenplan und dem Wirtschaftsplan 2012 sind entsprechende Stellen vorgesehen und finanziell veranschlagt.

Im Jahr 2011 ist es wiederum nicht gelungen, die Abschreibungen auf getätigte Investitionen und Rückstellungen für die Altersteilzeit sowie Urlaub und geleistete Mehrarbeitsstunden durch Mehreinnahmen zu kompensieren. Weiter zurückgegangene Umsätze im Jahr 2011 bei den Arbeitsmarktprojekten konnten nicht aufgefangen werden. Den ausgebliebenen Regiekosten standen Personalkosten für die Fachanleitungen und das pädagogische Personal gegenüber.

Ohne die Zuwendungen der Gesellschafter, wäre der Fortbestand der AVM gGmbH nicht möglich.

Unter Berücksichtigung des ausgewiesenen Zuschussbedarfs in 2011 von 721.000,00 Euro ergibt sich zum Jahresende ein kumulierter Verlustvortrag von gerundet 1.429.000,00 Euro.

Durch die Sonderzahlung der Gesellschafter in Höhe von 779.000,00 Euro in das Eigenkapital der Gesellschaft konnte die bilanzielle Überschuldung vermieden werden. Durch die Entnahme der Kapitalrücklage zur Verlustabdeckung ergibt sich ein Bilanzgewinn/kumulierter Verlustvortrag von 0 Euro zum 31.12.2011.

Hinsichtlich der Maßnahmen in den Bereichen Ausbildung, begleitete Ausbildung (Ausbildungsinitiative Stadt), Jugendqualifizierung und Qualifizierende Maßnahmen ist die AVM gGmbH ganz von den Vorgaben der jeweiligen Projektträger abhängig, die ihrerseits teilnehmerbezogen abrechnen.

Dies hat zur Folge, dass unterbesetzte Projekte durch z.B. zu geringe Zuweisung sich finanziell nicht tragen können und der AVM mit Nachdruck nach einer Ausschöpfung der Kapazität bei den einzelnen Projekten suchen muss. Eine projektbezogene Finanzierung ist wünschenswert bzw. wäre dringend erforderlich.

3. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die AVM gGmbH als eine gemeinnützige Gesellschaft der Stadt Rüsselsheim, des Kreises Groß-Gerau und der Riedwerke ist in ihrer Geschäftstätigkeit zum überwiegenden Teil fremd bestimmt.

Es gelten die Vorgaben der jeweiligen Projektträger Agentur für Arbeit (Ausbildung), Land Hessen und EU (Jugendqualifizierung, Ausbildung junger Alleinerziehender, Ausbildung in der Migration), Stadt Rüsselsheim (Begleitete Ausbildung und Schulsozialarbeit) und Jobcenter Kreis Groß-Gerau (Qualifizierende Beschäftigung). Die Vorgaben sind in allen Punkten zu beachten, da nur dann die jeweiligen Fördermittel abgerufen werden können.

Über die Maßnahmen der öffentlichen Körperschaften wird politisch entschieden. Mit der Veränderung von politischen Meinungen und Mehrheiten ändern sich regelmäßig die Vorgaben und Rahmenbedingungen für die einzelnen Programme.

Dies wirkt sich auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft aus. Insofern werden die Risiken für die AVM gGmbH vorrangig politisch bestimmt und sind nicht nachhaltig selbst planbar. Dies bedeutet, dass alle mit der Neustrukturierung der Vermittlungstätigkeit der Arbeitsagenturen und des Jobcenters verbundenen Veränderungen ihre Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der AVM gGmbH haben.

Die Nähe zu den im Bereich der Arbeitsmarktpolitik handelnden Institutionen und Personen bietet für den AVM mit seinem sozialen Auftrag eine große Chance. Gemeinsam mit dem Jobcenter Kreis Groß-Gerau könnten im Kreis Groß-Gerau auf professioneller Ebene neue Projekte zur besseren Arbeitsmarktintegration entwickelt werden. Ein Schritt in diese Richtung ist die beschlossene Zusammenarbeit bei den AQTIV-Centern und Jobtreffs. Diese Zusammenarbeit wird eine verbesserte finanzielle Absicherung für den AVM mit sich bringen.

Beim Restaurant Ratsstube wurden im Laufe des Jahres 2011 erhebliche Neuerungen eingeführt, die bei den Besucherzahlen und Erlösen kleine Erfolge mit sich brachten.

Durch anstehende personelle Veränderungen zu Beginn des Jahres 2012 muss allerdings eine Standortbestimmung neu vorgenommen werden. Ziele für die kommenden Jahre sind, dass die Auslastung des Restaurants und der Ausbau des Cateringbereichs verbessert werden müssen, ohne die Ausbildung von jungen Menschen in der Gastronomie zu vernachlässigen.

Die im Gesellschaftervertrag beschlossenen Zuweisungen der Gesellschafter reichen derzeit nicht aus, die AVM gGmbH in die Lage zu versetzen ihrem sozialen Auftrag in vollem Maße gerecht werden zu können. Um dies sicher zu stellen, müssen für die AVM gGmbH durch die Gesellschafter nach den derzeitigen Planungen für 2012 und 2013 weitere Sonderzuweisungen vorgenommen werden. Im Wirtschaftsplan für 2012 ist eine Sonderzuweisung von 409.000 Euro vorgesehen, der die Gesellschafter mit Genehmigung des Wirtschaftsplans 2012 zugestimmt haben.

Der AVM ist kein Wirtschaftsunternehmen und als gemeinnützige Gesellschaft in seinem Handlungsrahmen stark eingeschränkt. Aus diesem Grund ist es zu begrüßen, dass die Gesellschafter weiterhin einen institutionellen Zuschuss leisten.

Die Geschäftsführung ist gefordert eine laufende, spätestens jährliche Anpassung und Überprüfung der Geschäftstätigkeit der AVM gGmbH hinsichtlich Effizienz und Programmorientierung vorzunehmen. Ein Verharren im bestehenden Rahmen würde die Gesellschaft unweigerlich ins Abseits führen.

Durch das Betreiben der AQTIV-Center und Jobtreffs ab 2012 wird ein neuer und wichtiger Geschäftsbereich begonnen.

Im jährlich stattfindenden Managementreview wird anhand der Erfahrungen der Vergangenheit eine Zukunftsstrategie auf Führungsebene des AVM gemeinsam entwickelt. Dazu wird das vorhandene Controlling ständig verfeinert.

4. Berichterstattung gem. § 289 HGB

4.1 Vorgänge von besonderer Bedeutung

4.1.1 Liquidität

Wie unter 2. des Lageberichts bereits ausgeführt, ist die AVM gGmbH eine Gesellschaft ohne nennenswertes Vermögen und ohne liquide Rücklagen. Die vorhandenen Finanzmittel beliefen sich zum Stichtag 31.12.2011 auf 116 T€ (Vorjahr: 37 T€).

Bedingt durch gekürzte Zuweisungen der Maßnahmeträger auf Grund von ausgeschiedenen Auszubildenden in den einzelnen Projekten, dem weiterhin bestehenden Defizit beim Ausbildungsbetrieb Ratsstube und der nicht vollen Besetzung der Stellen für AGH-Kräfte ergab sich zum Jahresende 2011 erneut ein Liquiditätsengpass.

Der Höchstbetrag des Kassenkredits wurde vom Aufsichtsrat am 29.09.2011 auf 1,5 Mio. Euro festgelegt. Im Jahr 2011 betrug die maximale Ausschöpfung des Kreditrahmens 955.000 Euro.

Es wurde zum wiederholten Male deutlich, dass die Einbindung des AVM in den Konzern Riedwerke auch in Bezug auf die Liquidität für den AVM „lebensnotwendig“ war.

4.1.2 Personalüberhang

Aufgrund unterschiedlicher Beendigungszeiträume der Maßnahmen und Projekte des AVM ergibt sich in einigen Fällen die Problematik den nahtlosen Einsatz und Übergang von freierwerbendem Personal in eine neue Maßnahme zu erreichen.

Die Personaleinsatzplanung ist sehr wichtig und wird ständig betrieben, um Personal effizient einsetzen zu können. Grundsätzlich wird das Ausbildungspersonal in mehreren Ausbildungsgruppen eingesetzt. Dadurch sind einzelne Personen in der Übergangsphase zwischen zwei Ausbildungsabschnitten nur mit wenigen Stunden ohne Ausbildungsauftrag.

4.1.3 Finanzieller Verlust beim Ausscheiden von Auszubildenden

Nach den Projektvorgaben der Agentur für Arbeit ist eine Nachbesetzung für ausscheidende Maßnahmeteilnehmer im Projekt Ausbildung nur innerhalb der Probezeit in den ersten 4 Monaten möglich. Während der sich anschließenden Ausbildungszeit wird eine Nachbesetzung in der Regel ausgeschlossen.

Da die Agentur für Arbeit die Zuschüsse streng nach der monatlichen Anzahl der Maßnahmeteilnehmer zuweist, bedeutet dies, dass mit jedem die Ausbildung vorzeitig verlassenden Jugendlichen eine Reduzierung der Finanzzuweisung durch die Agentur an die Gesellschaft in Höhe von ca. 1.000 €/Monat für die Restlaufzeit der Ausbildung erfolgt.

Ein Auffüllen von Ausbildungsgruppen beim AVM mit jungen Menschen, die in anderen Betrieben vorzeitig ausscheiden oder deren Ausbildungsbetriebe Konkurs anmelden mussten, wird versucht, ist aber nicht immer erfolgreich und möglich.

Im Jahr 2011 hatte die AVM gGmbH einen Ausfall an Fördermitteln im Bereich der Ausbildung von Jugendlichen in Höhe von ca. 200.000 Euro.

4.1.4 Finanzieller Verlust bei Nichtbesetzung von Qualifizierungsplätzen

Durch Veränderungen der gesetzlichen Grundlagen und nach vorgenommenen Kürzungen der finanziellen Mittel des Bundesministeriums wurde die Anzahl an Arbeitsgelegenheiten gegenüber den Vorjahren weiter reduziert.

Zusätzlich wurde die pro Kopf-Pauschale um ca. 100,00 Euro reduziert.

Bis zum Jahresende 2011 wurden nur 3 Projekte mit 58 Teilnehmerplätzen vom Jobcenter des Kreises Groß-Gerau genehmigt. Durchschnittlich waren die Projekte nur zu ca. 65% ausgelastet.

Daraus resultieren Einnahmeverluste in Höhe von ca. 200.000 Euro.

4.1.5 Personelle Fluktuation

Im Jahr 2011 wurden beim AVM insgesamt 8 Personen eingestellt und 11 Personen haben zum Teil betriebsbedingt, nach Ablauf von Projekten oder durch eigene Kündigung die Gesellschaft verlassen.

Der Stand der Belegschaft lag zum 31.12.2011 unter Berücksichtigung der Kollegen aus dem Bereich der Arbeitnehmerüberlassung bei 65 Personen.

4.2 Geschäftsfelder der Gesellschaft

Die AVM gGmbH wird sich den Entwicklungen des Arbeitsmarktes stellen.

Die Geschäftsfelder in denen der AVM im Jahr 2011 tätig war, sind unter 1. dargestellt und näher erläutert.

Durch die Ausbildung einer Arbeitsschutzfachkraft in 2011 können Kosten beim AVM auf lange Sicht eingespart und nach Möglichkeit externe Aufträge durchgeführt werden.

4.3 Forschung und Entwicklung

Die AVM gGmbH als Ausbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft betreibt keine eigenständige Forschungs- und Entwicklungsabteilung.

4.4 Zweigniederlassungen

Im Berichtsjahr gab es außer dem Bildungszentrum in der Bernhard-Adelung-Straße 20a, Rüsselsheim (Ausbildung, Schulsozialarbeit und Hauptsitz der Verwaltung) noch Standorte in der Moselstraße 29, Rüsselsheim (Kompetenzzentrum), in der Anne-Frank-Schule in Raunheim (Schul- und Kindergartenessensversorgung sowie Ausbildung im Bereich Gastronomie), im Sonnenwerk Bischofsheim (Projekte UmLand und Streuobstwiesen Mörfelden-Walldorf), Bahnhof Mörfelden, Mörfelden-Walldorf (Bistro) und im Restaurant Ratsstube, Bischofsheim (Ausbildung im Bereich Gastronomie und Betreiben eines Restaurants).

Weiterhin wird an sieben Schulen in Rüsselsheim Schulsozialarbeit durchgeführt.

5. Schlussbemerkung / Zusammenfassung

1. Der AVM erfüllt als gemeinnützige Ausbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft im Bereich der Jugendberufs- und Sozialhilfe eine ungemein wichtige sozialpolitische Aufgabe für die Stadt Rüsselsheim und den Kreis Groß-Gerau.
 - Die Gesellschaft gibt Jugendlichen, die im normalen Schul- und Ausbildungsweg keinen Erfolg hatten, die Möglichkeit zu einer Ausbildung und legt damit den Grundstein für einen tragfähigen Start ins Berufsleben.
 - Die Gesellschaft ermöglicht Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz und oftmals auch ohne Schulabschluss eine qualifizierte Betreuung mit Verhaltenstraining und der Möglichkeit des Nachholens des Hauptschulabschlusses als Grundlage für eine spätere qualifizierte Ausbildung.
 - Die Gesellschaft gibt Langzeitarbeitslosen und Empfängern von Sozialgeldern die Möglichkeit zur Kenntniserweiterung und schafft damit eine gute

Grundlage für einen erfolgreichen Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt.

- Im Bereich der Schulsozialarbeit wird noch früher als in den vergangenen Jahren auf die Entwicklung von jungen Menschen Einfluss genommen. Durch Klassenbegleitung und Einzelfallhilfe werden die einzelnen Problemfelder bearbeitet.

All diese Maßnahmen sind nachgefragt. Das Betätigungsfeld der AVM gGmbH kann auf diesen Gebieten der Jugendberufs- und Sozialhilfe dann als gesichert angesehen werden, wenn die verschiedenen Programmträger (Arbeitsagentur, Land Hessen, Stadt Rüsselsheim, Kreis Groß-Gerau, Jobcenter Kreis Groß-Gerau usw.) diese Programme fortschreiben bzw. neue Programme auflegen und der AVM sich auch in Zukunft bei Ausschreibungen wettbewerbsfähig erweist.

Eine weitere Möglichkeit ergibt sich daraus, dass im Jahr 2012 das Jobcenter des Kreises Groß-Gerau Gesellschafter des AVM wird und dadurch im Rahmen von Inhouse-Geschäften dem AVM gezielt Aufträge erteilen kann.

2. Die Gesellschaft befindet sich durch die Finanzierungszusage der Gesellschafter in einer leicht verbesserten Vermögens- und Finanzlage.
3. Die Gesellschaft hat seit 2003 neue Wege beschritten und weitete das Angebot zielorientiert aus. Trotz der Erschließung neuer Geschäftsfelder wurde der klassische Bereich der Metallausbildung nicht vernachlässigt. Neueste Erhebungen der IHK besagen, dass bis 2020 Bedarf an neu ausgebildeten Menschen im Bereich Metall besteht. Demgegenüber steht aktuell die Aussage des Jobcenters Kreis Groß-Gerau, dass einerseits junge Menschen, die zum Klientel des AVM gehören, keine Metallausbildung beginnen wollen. Andererseits werden derzeit alle Jugendlichen, die eine Ausbildung im Bereich Metall durchführen wollen, von den Betrieben der freien Wirtschaft ausgebildet. Mit weiteren neuen Programmen sollte der bisher beschrittene Weg, auch Mädchen und Frauen entsprechende Angebote zu unterbreiten, fortgeführt werden.

Wie bereits in den zurückliegenden Lageberichten ausgeführt, ist eine Zukunftsprognose nur schwer möglich, da sie von sich ständig ändernden gesetzlichen Grundlagen abhängig ist.

Aus diesem Grund muss eine sehr vorsichtige Personalpolitik betrieben werden.

Die finanzielle Situation der AVM gGmbH hat sich durch die Anbindung an den Konzern Riedwerke und der geleisteten Sonderzuweisung der Gesellschafter in 2011 verbessert, ist aber immer noch angespannt.

Eine Verbesserung der finanziellen Gesamtsituation der AVM gGmbH wurde für das Jahr 2011 erreicht. Dazu gibt es die Absichtserklärung der Politik, die finanzielle Gesamtsituation des AVM auch in den kommenden Jahren zu sichern.

Begleitend müssen neue Beschäftigungsfelder, wie z.B. AQTIV-Center und Jobtreffs, erschlossen werden. Dadurch werden Erlöse erzielt und somit Deckungsbeiträge für die AVM gGmbH erwirtschaftet.

Die Bildung von Rücklagen für die Absicherung finanzieller Unwägbarkeiten ist ein langfristiges Ziel der Geschäftsführung.

6.7.1 Regionalpark Ballungsraum RheinMain gemeinnützige GmbH

Anschrift

Frankfurter Straße 76, 65439 Flörsheim

Unternehmenszwecke und Aufgaben

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff AO.

Zweck der Gesellschaft ist, in Zusammenarbeit mit den Städten, Gemeinden und Landkreisen dem Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main sowie dem Land Hessen, die Förderung des Projektes „Regionalpark Rhein-Main“. Das Projekt dient den Zielen des Naturschutzes und der Landschaftspflege.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Dr. Lorenz Rautenstrauch, Darmstadt

Leo Fercher, Flörsheim

Prokuristin: Jutta Wippermann, Darmstadt

Aufsichtsrat

Erste Kreisbeigeordnete Claudia Jäger

Vorsitzende, Kreis Offenbach

Erster Kreisbeigeordneter Thomas Will

stellv. Vorsitzender, Kreis Groß-Gerau

Silke Klinger, Stadträtin

Stadt Rüsselsheim (bis 23.06.2011)

Folkmar Schirmer, Stadtrat

Stadt Rüsselsheim (ab 08.11.2011)

und weitere 12 Mitglieder

Die Geschäftsführung erhielt Vergütungen von insgesamt T€ 56. Der Aufsichtsrat bezieht keine Vergütung.

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gründungsjahr 15.Juli 2003

Stammkapital 187.500 Euro

<u>Gesellschafter</u>	Main-Taunus-Kreis	12.500,00 €
	Hochtaunuskreis	12.500,00 €
	Kreis Offenbach	12.500,00 €
	Stadt Frankfurt am Main	12.500,00 €
	Stadt Offenbach am Main	12.500,00 €
	Stadt Hanau	12.500,00 €
	Stadt Bad Homburg v.d.H.	12.500,00 €
	Stadt Rüsselsheim	12.500,00 €
	Kreis Groß-Gerau	12.500,00 €
	Main-Kinzig-Kreis	12.500,00 €
	Wetteraukreis	12.500,00 €
	Regionalverband Frankfurt/Rhein-Main	12.500,00 €
	Land Hessen	12.500,00 €
	Landeshauptstadt Wiesbaden	12.500,00 €
	Rheingau-Taunus-Kreis	12.500,00 €

Auswirkung auf den Haushalt 2011 / 2012

keine

6.7.2 Bilanz der Regionalpark Ballungsraum RheinMain gmbH

Aktiva	2011	2011	2010	2009	Passiva	2011	2011	2010	2009
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	32,3	875.273	423.863	321.813	A. Eigenkapital	72,0	1.952.130	3.139.302	2.994.263
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		2.848	3.845	2.731	I. Gezeichnetes Kapital		187.500	187.500	187.500
II. Sachanlagen		872.425	420.018	319.082	II. Gewinnvortrag		2.951.802	2.806.763	2.636.900
1. Außenanlagen		541.588	330.456	0	III. Jahresüberschuss		-1.187.172	145.039	169.863
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		217.430	18.869	23.364	B. Rückstellungen	23,8	645.970	16.758	11.133
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		113.407	70.693	295.718	1. Sonstige Rückstellungen		645.970	16.758	11.133
B. Umlaufvermögen	67,6	1.832.600	2.979.026	2.801.143	C. Verbindlichkeiten	4,2	113.083	252.954	0
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		13.372	35.603	404.844	1. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung		73.733	64.137	85329,58
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		3.196	668	0	2. Sonstige Verbindlichkeiten		39.349	188.817	35.200
2. Sonstige Vermögensgegenstände		10.176	34.935	404.844	D. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0	0,0	0
II. Flüssige Mittel		1.819.229	2.943.423	2.396.299					
1. Guthaben bei Kreditinstituten		1.819.229	2.943.423	2.396.299					
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	3.309	6.125	2.970					
Aktiva Bilanzsumme	100,0	2.711.183	3.409.014	3.125.926	Passiva Bilanzsumme	100,0	2.711.183	3.409.014	3.005.396

6.7.2 GuV der Regionalpark Ballungsraum RheinMain GmbH

	2011	2010	2009
	Euro	Euro	Euro
Umsatzerlöse	0	0	0
Sonstige betr. Erträge	1.859.256	2.073.480	2.105.271
insgesamt	1.859.256	2.073.480	2.105.271
Projektförderung	2.439.944	1.446.323	1.562.825
Personalaufwand	390.558	362.331	339.465
a) Löhne und Gehälter	316.227	293.570	278.070
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen f. Altersversorgung	74.331	68.761	61.394
Abschreibung	72.762	41.171	8.072
sonstige betriebliche Aufwendungen	176.946	106.817	85.152
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	34.057	28.466	60.106
Zinsaufwendungen	13	3	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0
Sonstige Steuern	262	262	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag (-)	-1.187.172	145.039	169.863

6.8.1 Regionalpark RheinMain Südwest GmbH

Anschrift

c/o Stadt Kelsterbach, Mörfelder Straße 33, 65451 Kelsterbach

Unternehmenszwecke und Aufgaben

- Gegenstand des Unternehmens ist die Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden, zur Realisierung des Regionalparks Rhein-Main im süd-westlichen Gebiet des Umlandverbandes Frankfurt und angrenzenden Räumen.
- Das Regionalparkkonzept dient besonders den Zielen des Naturschutzes und der Landschaftspflege. Der Satzungszweck wird insbesondere dadurch verwirklicht, dass die Gesellschaft im erforderlichen Umfang Planung zur Realisierung des Regionalparks Rhein-Main für die Städte und Gemeinden, die Gesellschafter sind, durchführt.
- Soweit notwendig, erwirbt die Gesellschaft Flächen und Nutzungsrechte und führt Maßnahmen wie z.B. Pflanzungen, Wegebau und sonstige bauliche Vorhaben durch.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Falk Schien

nebenamtlich

Manfred Ockel

nebenamtlich

Klaus Wichert

nebenamtlich

Aufsichtsrat

Dr. Manuela Rottmann

Vorsitzende

Silke Klinger (Rüsselsheim) bis 29.06.2011

stellvertr. Vorsitzende

Herbert Hunkel ab 30.06.2011

stellvertr. Vorsitzender

Folkmar Schirmer (Rüsselsheim) ab 30.06.2011

und weitere 13 Mitglieder

Den Geschäftsführern und Aufsichtsräten wurde keine Vergütung für ihre Tätigkeit in 2011 gezahlt.

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gründungsjahr 27.05.1998

Stammkapital 71.580,88

<u>Gesellschafter</u>		
Umlandverband Frankfurt		14,284 %
Stadt Frankfurt am Main		7,143 %
Stadt Neu-Isenburg		7,143 %
Stadt Dreieich		7,143 %
Stadt Langen		7,143 %
Gemeinde Egelsbach		7,143 %
Stadt Mörfelden-Walldorf		7,143 %
Gemeinde Nauheim		7,143 %
Stadt Rüsselsheim		7,143 %
Stadt Raunheim		7,143 %
Stadt Kelsterbach		7,143 %
Gemeinde Bischofsheim		7,143 %
Gemeinde Ginsheim-Gustavsburg		7,143 %

6.8.2 Bilanz der Regionalpark RheinMain SÜDWEST GmbH

Aktiva	2011	2011	2010	2009	Passiva	2011	2011	2010	2009
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	93,3	7.507.288	7.803.435	8.067.625	A. Eigenkapital	98,7	7.947.762	7.981.886	8.123.669
I. Sachanlagen		7.507.288	7.803.435	8.067.625	I. Gezeichnetes Kapital		71.581	71.581	71.581
1. Bauten auf fremden Grundstücken		6.113.008	6.376.783	6.098.681	II. Umverteilter Jahresüberschuss GV aus dem Vorjahr		7.910.306	8.052.088	7.841.995
2. Anlagen im Bau		1.394.280	1.426.652	1.968.944	III. Jahresfehlbetrag/-überschuss		-34.125	-141.782	210.093
B. Umlaufvermögen	6,7	542.070	276.219	337.712	B. Rückstellungen	0,1	11.300	17.500	11.200
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		62.026	2.033	1.591	1. Sonstige Rückstellungen		11.300	17.500	11.200
1. Forderungen gegen Gesellschafter		60.000	0	0					
2. Sonstige Vermögensgegenstände		2.026	2.033	1.591	C. Verbindlichkeiten	1,1	90.296	81.283	271.485
II. Flüssige Mittel		480.044	274.186	336.122	1. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung		90.296	81.283	271.485
1. Guthaben bei Kreditinstituten		480.044	274.186	336.122					
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0	1.016	1.016					
Aktiva Bilanzsumme	100,0	8.049.358	8.080.670	8.406.353	Passiva Bilanzsumme	100,0	8.049.358	8.080.670	8.406.353

6.8.2 GuV der Regionalpark RheinMain SÜDWEST GmbH

	2011	2010	2009
	Euro	Euro	Euro
(1.) Sonstige betriebliche Erträge	480.902	379.518	681.110
(2.) Rohergebnis	480.902	379.518	681.110
(3.) Abschreibung auf Sachanlagen	462.620	430.059	415.226
(4.) Sonstige betriebliche Aufwendungen	53.735	92.164	57.847
(5.) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.328	923	2.056
(6.) Zinsaufwendungen	0	0	0
(7.) Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)	-34.125	-141.782	210.093

6.9.1 Rhein - Main - Verkehrsverbund GmbH

Anschrift

Alte Bleiche 5, 65719 Hofheim

Unternehmenszwecke und Aufgaben

- Gemeinsame Aufgabenwahrnehmung des öffentlichen Personennahverkehrs sowie Beratung bei der Koordination der Schnittstellen zum Individualverkehr.
- Aufgaben im Einzelnen: Regionalisierung des Schienenpersonennahverkehrs, regionalisierter Buspersonennahverkehr, Verkehrsplanung, Verkehrskonzeption und technische Standards, Rahmenplanung für Produkte, Verbundtarif und Beförderungsbedingung, Marketing, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, Fahrgastinformation, Vertriebssystem, Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen, integriertes Plandatensystem.

Diese Tätigkeiten dienen dem öffentlichen Zweck.

Organe des Unternehmens

(Auf eine namentliche Darstellung der jeweiligen Besetzung des Organs wurde aufgrund der Vielzahl verzichtet)

Gesellschafterversammlung

Land Hessen, Stadt Darmstadt, Stadt Frankfurt am Main, Stadt Offenbach, Landeshauptstadt Wiesbaden, Stadt Bad Homburg v.d. Höhe, Stadt Fulda, Stadt Gießen, Stadt Hanau, Stadt Marburg, Stadt Rüsselsheim, Stadt Wetzlar, Landkreis Darmstadt-Dieburg, Landkreis Fulda, Landkreis Gießen, Landkreis Groß-Gerau, Hochtaunuskreis, Lahn-Dill-Kreis, Landkreis Limburg-Weilburg, Main-Kinzig-Kreis, Main-Taunus-Kreis, Landkreis Marburg - Biedenkopf, Odenwaldkreis, Landkreis Offenbach, Rheingau-Taunus-Kreis, Vogelsbergkreis, Wetteraukreis (jeweils 3,7%)

Aufsichtsrat

Oberbürgermeisterin Petra Roth	Vorsitzende	Stadt Frankfurt
1. Kreisbeigeordneter. André Kavai	Stellv.Vorsitzender	Main-Kinzig-Kreis

Weitere 26 Mitglieder darunter	
Stadträtin Silke Klingner (bis 17.11.2011)	Stadt Rüsselsheim
Oberbürgermeister Stefan Gieltowski (ab 18.11.2011)	Stadt Rüsselsheim

Beirat

Berthold R. Gall	Vorsitz
Brigitte Holdinghausen	Fahrgastbeirat
Rita Krüsemann	
Wilfried Staub	
Dr. Thomas Kortenhaus	Land Hessen
9 Vertreter von Gesellschaften und Kammern	
8 Vertreter von Kreisfreien Städten	
6 Vertreter von Sonderstatusstädten	
16 Vertreter von Landkreisen	

Geschäftsführung

Prof. Knut Ringat (Sprecher der Geschäftsführung) und Klaus-Peter Güttler

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gründungsjahr 04. Juli 1991

Stammkapital 690.244,04 Euro

Beteiligungen

Rhein-Main-Verkehrsverbund Servicegesellschaft mbH	100,0 %
Fahrzeugmanagement Region Frankfurt RheinMain GmbH	100,0 %

VDV-Kernapplikations GmbH & Co KG	11,56 %
beka mbH, Köln	0,65 %
RTW Planungsges. mbH, Frankfurt	33,33 %

Abschlussprüfer

Keiper & Co., Neustadt

Auswirkungen auf den städtischen Haushalt 2011 / 2012

Leistungen nach RMV-Einnahmeaufteilungsvertrag Ist 2011	451.348 €
Leistungen nach RMV-Einnahmeaufteilungsvertrag Plan 2012	500.000 €

Umlage an den RMV Ist 2011	37.362 €
Umlage an den RMV Plan 2012	45.000 €

6.9.2 Bilanz der Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH (RMV)

Aktiva	2011	2011	2010	2009	Passiva	2011	2011	2010	2009
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	29,2	9.533.416	7.526.740	6.352.443	A. Eigenkapital	6,6	2.171.630	2.171.630	2.171.630
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		7.707.046	5.763.790	4.806.586	I. Gezeichnetes Kapital		690.244	690.244	690.244
II. Sachanlagen		812.057	748.637	610.843	II. Gewinnrücklagen		1.481.386	1.481.386	1.481.386
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung		799.734	723.017	610.843	B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	29,2	9.533.416	7.526.739	6.352.443
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		12.323	25.620	0	C. Rückstellungen	34,7	11.357.347	11.021.764	10.016.295
II. Finanzanlagen		1.014.313	1.014.313	935.014	D. Verbindlichkeiten	29,5	9.637.989	9.919.104	7.452.938
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		899.313	899.313	820.014	1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		0	0	0
2. Ausleihung an verbundene Unternehmen		0	0	0	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		0	5.257.306	2.897.104
3. Beteiligungen		115.000	115.000	115.000	3. Verbindlichkeiten gegenüber kommunalen Aufgabenträgern		0	2.536.958	3.399.554
B. Umlaufvermögen	70,4	23.006.905	22.892.030	19.150.742	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		2.128.884	1.727.086	598.898
I. Vorräte		88.819	0	0	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit Beteiligungsverhältnis		0	54.988	10.710
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		21.958.330	21.842.628	18.109.732	6. Nicht ausgenutzter Finanzierungszuschuss		0	0	0
1. Forderungen gegen kommunale Aufgabenträger		0	0	0	7. sonstige Verbindlichkeiten		7.509.106	342.766	546.673
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		1.216.095	896.322	179.117	E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0	25.216	68.008
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit Beteiligungsverhältnis		82.764	60.114	103.299					
4. Sonstige Vermögensgegenstände		20.659.470	20.886.192	17.827.315					
II. Wertpapiere		709.000	709.480	708.644					
Kreditinstituten		250.757	339.922	332.367					
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,5	160.061	245.684	558.129					
Bilanzsumme Aktiva	100,0	32.700.382	30.664.453	26.061.314	Bilanzsumme Passiva	100,0	32.700.382	30.664.453	26.061.314

6.9.2 GuV der Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH (RMV)

	2011	2010	2009
	Euro	Euro	Euro
1. Erträge aus Beiträgen der kommunalen Aufgabenträger	3.013.637	3.066.876	2.535.076
2. Erträge aus Zuwendungen des Landes Hessen	36.577.215	36.999.703	27.013.284
3. Zur Aufwandsdeckung verfügbare Zuwendungen	39.590.852	40.066.579	29.548.360
4. Erträge aus Projektzuwendungen	3.579.386	5.122.295	8.931.453
5. Sonstige betriebliche Erträge	1.273.925	1.106.895	1.134.817
6. Zuführung zu Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	-3.591.683	-2.352.415	-4.222.795
7. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-25.767.317	-27.665.550	-19.858.983
8. Personalaufwand	-9.059.363	-10.089.361	-9.902.320
a) Löhne und Gehälter	-7.576.763	-7.738.182	-7.881.284
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-1.482.600	-2.351.179	-2.021.036
9. Abschreibungen auf Sachanlagen und immat. VG.	-1.585.006	-1.178.118	-1.245.722
10. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum AV	1.585.006	1.178.119	1.245.723
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.179.228	-5.982.545	-5.694.021
Betriebsergebnis	-153.429	205.898	-63.487
12. Erträge aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages	1.095.047	761.977	158.599
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	89.458	83.283	426.305
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	-1	-846
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	-63.336
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-651.578	-672.236	-454.905
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	379.498	378.920	2.331
18. Außerordentliche Aufwendungen	-376.727	-376.727	0
19. Sonstige Steuern	-2.771	-2.193	-2.331
20. Jahresergebnis	0	0	0

6.10.1 Gesellschaft für das integrierte Verkehrsmanagement RheinMain mbH (ivm)

Anschrift

Lyoner Straße 22, 60528 Frankfurt a. M.

Unternehmenszwecke und Aufgaben

- Die Förderung der Zusammenarbeit des Landes, der Landkreise und Städte in der Region Frankfurt Rhein-Main zur Vorbereitung der Gründung der Gesellschaft für das integrierte Verkehrsmanagement der Region Frankfurt RheinMain.
- Die Gesellschaft ist berechtigt, alle zur Vorbereitung der Gründung der Gesellschaft für das Integrierte Verkehrsmanagement der Region Frankfurt RheinMain mbH erforderlichen Tätigkeiten durchzuführen.

Diese Tätigkeiten dienen dem öffentlichen Zweck.

Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat:

Landrat Ulrich Krebs	Vorsitzender	Hochtaunuskreis
Oberbürgermeister Horst Schneider	stellv. Vorsitzender	Stadt Offenbach

Mitglieder:

Staatssekretär Steffen Saebisch	Land Hessen
Staatssekretärin Prof. Dr. Luise Hölscher	Land Hessen
Ministerialdirigent Dr. Lothar Kaufmann	Land Rheinland-Pfalz
Kreisbeigeordnete Christel Fleischmann (seit September 2011)	Landkreis Darmstadt-Dieburg
Landrat Ulrich Krebs	Hochtaunuskreis
Landrat Thomas Will	Landkreis Groß-Gerau
Kreisbeigeordneter Dr. André Kavai	KVG Main-Kinzig-Kreis
Kreisbeigeordneter Michael Cyriax	Main-Taunus-Kreis
Landrat Joachim Arnold	Wetteraukreis
Kreisbeigeordnete Claudia Jäger	Landkreis Offenbach
Landrat Burkhard Albers	Rheingau-Taunus-Kreis
Stadtrat Stefan Majer (seit Juli 2011)	Stadt Frankfurt am Main
Beigeordnete Katrin Eder (seit Juni 2011)	Stadt Mainz
Oberbürgermeister Horst Schneider	Stadt Offenbach
Stadträtin Sigrid Möricke (seit September 2011)	Stadt Wiesbaden
Stadträtin Brigitte Lindscheid (seit August 2011)	Stadt Darmstadt
Oberbürgermeister Michael Korwisi	Stadt Bad Homburg v. d. H.
Stadtrat Axel Weiss-Thiel	Stadt Hanau
Stefan Gieltowski (seit November 2011)	Stadt Rüsselsheim

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten seit dem 25. Juni 2002 ein Sitzungsgeld von EUR 50,00 pro Person und Sitzung. Die Gesamtvergütung in 2011 belief sich auf EUR 2.450,00.

Geschäftsführer / Vertreter

Dr.-Ing. Jürg Sparmann und Dipl.-Ing. Heike Mühlhans (ab 01.09.2011)

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gründungsjahr 13. Mai 2002

Stammkapital 241.000 Euro

<u>Gesellschafter</u>			
	Land Hessen	25,2 %	60.500,00 Euro
	Land Rheinland-Pfalz	3,1 %	7.500,00 Euro
	Stadt Frankfurt am Main	25,2 %	60.500,00 Euro
	Stadt Hanau	3,1 %	7.500,00 Euro
	Stadt Mainz	3,1 %	7.500,00 Euro
	Stadt Offenbach	3,1 %	7.500,00 Euro
	Stadt Darmstadt	3,1 %	7.500,00 Euro
	Stadt Rüsselsheim	3,1 %	7.500,00 Euro
	Stadt Bad Homburg v.d.Höhe	3,1 %	7.500,00 Euro
	Stadt Wiesbaden	3,1 %	7.500,00 Euro
	Landkreis Darmstadt-Dieburg	3,1 %	7.500,00 Euro
	Landkreis Groß-Gerau	3,1 %	7.500,00 Euro
	Landkreis Hochtaunus	3,1 %	7.500,00 Euro
	Landkreis Rheingau-Taunus	3,1 %	7.500,00 Euro
	Landkreis Main - Kinzig	3,1 %	7.500,00 Euro
	Landkreis Main - Taunus	3,1 %	7.500,00 Euro
	Landkreis Offenbach	3,1 %	7.500,00 Euro
	Landkreis Wetterau	3,1 %	7.500,00 Euro

Beteiligungen keine

Abschlussprüfer Dr. Dornbach Treuhand, Bad Homburg v.d.H.

Auswirkungen auf den städtischen Haushalt 2011 / 2012

Zuschuss Ist 2011	7.716 €
Zuschuss Plan 2012	7.800 €

**6.10.2 Bilanz der Gesellschaft
für das integrierte Vermarktungsmanagement RheinMain (ivm) mbH**

Aktiva	2011	2011	2010	2009	Passiva	2011	2011	2010	2009
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	0,00	0	0	0	A. Eigenkapital	19,32	241.000	241.000	241.000
A. Anlagevermögen	23,58	294.201	265.310	179.155	B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	23,58	294.201	265.310	179.155
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		237.757	206.108	125.126	C. Rückstellungen	2,35	29.311	37.847	33.448
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		204.771	206.108	63.766	D. Verbindlichkeiten	54,75	683.011	485.927	521.411
2. Geleistete Anzahlung		32.986	0	61.360	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		650.182	453.019	489.413
II. Sachanlagen		56.444	59.202	54.029	2. Verbindlichkeiten gegenüber kommunalen Aufgabenträgern		0	19	20
B. Umlaufvermögen	74,44	928.670	726.181	771.852	3. Verbindlichkeiten gegen das Land Hessen		38	0	20
I. Forderungen gegen das Land Hessen		0	0	0	4. Sonstige Verbindlichkeiten		32.791	32.889	31.958
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		229.053	30.266	126.697	E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0	0	0
III. Sonstige Vermögensgegenstände		2.575	5.084	10.144					
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinst.		697.043	690.831	635.010					
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1,98	24.652	38.593	24.007					
Bilanzsumme Aktiva	100,00	1.247.523	1.030.084	975.014	Bilanzsumme Passiva	100,00	1.247.523	1.030.084	975.014

6.10.2 GuV der Gesellschaft für das integrierte Vermarktungsmanagement RheinMain (ivm) mbH

	2011	2010	2009
	Euro	Euro	Euro
1. Erträge aus Zuwendungen des Landes Hessen	1.000.000	1.000.001	999.980
2. Erträge aus Beiträgen der kommunalen Aufgabenträger	439.981	940.000	999.980
3. Erträge aus Projektförderung	568.015	457.554	488.343
4. Erträge aus Kooperationsvereinbarungen	450.000	0	0
5. Zur Aufwandsdeckung verfügbare Zuwendungen	2.457.996	2.397.555	2.488.303
6. Sonstige betriebliche Erträge	11.952	20.476	21.968
7. Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.243.807	1.136.973	1.548.856
8. Personalaufwand	755.361	763.873	665.586
a) Löhne und Gehälter	618.392	633.821	560.121
b) Soziale Abgaben	136.969	130.052	105.465
9. Abschreibung auf immaterielle Sachanlagen und immat. VG	172.233	152.362	311.396
10. Erträge aus der Auflösung des Sonderposten für Zuschüsse zum AV	172.233	152.362	311.396
11. Zuführung zum Sonderposten für Zuschüsse zum AV	201.124	238.517	45.378
12. sonstige betriebliche Aufwendungen, sonstige Steuern	274.587	282.506	258.796
Betriebsergebnis	-4.931	-3.839	-8.346
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.931	4.107	8.366
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
15. Finanzergebnis	4.931	4.107	8.366
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	268	20
17. Sonstige Steuern	0	268	20
18. Jahresergebnis	0	0	0

6.11.1 Gemeinnützige Baugenossenschaft e.G.

Anschrift

Dr.Ludwig-Opel-Str. 2, 65428 Rüsselsheim

Unternehmenszwecke und Aufgaben

- Zweck der Genossenschaft ist vorrangig eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung (gemeinnütziger Zweck) der Mitglieder der Genossenschaft.
- Es handelt sich nicht um eine städtische Baugenossenschaft.
- Die Stadt Rüsselsheim hat nach § 30 Abs. 1 der Satzung unabhängig vom gehaltenen Anteil (6.256 Anteile) eine Stimme. Das Stimmrecht ist unabhängig vom gehaltenen Anteil.
- **Die Genossenschaft ist nicht zur Veröffentlichung verpflichtet und verzichtet darauf.**

Diese Tätigkeiten dienen dem öffentlichen Zweck.

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform: gemeinnützige Genossenschaft
Gründungsjaar 1903

7.1 Übersicht der Eigenbetriebe der Stadt Rüsselsheim 2011

Eigenbetriebe der Stadt Rüsselsheim	Aufgaben	Gründungs- jahr	Kapital- anteil	Bilanzdaten 2011 <i>Vorjahr (2010)</i>			GuV-Daten 2011 <i>Vorjahr (2010)</i>		
				Anlage- vermögen	Eigen- kapital	Bilanz- summe	Umsatz- erlöse	Personal- aufwand	Jahres- ergebnis
Städtische Betriebshöfe	Abfallwirtschaft, Reinigung öffentlicher Bereiche, Winterdienst, Kanalreinigung usw.	1997	100%	11.530.945,81	10.695.532,83	14.806.694,69	18.988.289,93	9.637.724,25	322.902,07
				12.760.243,81	10.477.576,87	15.642.188,21	18.904.154,55	10.025.587,49	352.209,63
Kultur 123	Gewährleistung einer gleichberechtigten und gleichmässigen Versorgung der Bevölkerung mit Bildungsangeboten	1998	100%	2.371.742,67	-3.239.933,53	2.845.680,76	3.211.574,84	4.230.334,30	-3.938.287,97
				2.768.380,00	-2.444.544,26	3.143.136,15	3.021.320,20	4.128.874,11	-3.960.819,66

7.2.1 Städtische Betriebshöfe Rüsselsheim

Anschrift

Johann-Sebastian-Bach-Str. 52, 65428 Rüsselsheim

Unternehmenszwecke und Aufgaben

Gegenstand des Eigenbetriebes sind folgende Aufgaben:

- Abfallwirtschaft
- Reinigung öffentlicher Straßen, Wege und Plätze sowie Winterdienst
- Kanalreinigung, Überwachung und Wartung von Abwasseranlagen
- Ausführung der Verkehrssicherung für Straßen, Wege und Plätze
- Hilfsbetriebe, u.a. Malerei, Schlosserei, Schreinerei, Kfz-Werkstatt
- Pflege der Grünflächen
- Pflege der Spielplätze und des öffentlichen Inventars
- Stadtgärtnerei
- Pflege der Sportanlagen
- Pflege der Friedhöfe

Öffentlicher Zweck

Die Erfüllung des öffentlichen Zweckes ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch die entsprechende Aufgabenerledigung der Städtischen Betriebshöfe wird diese eingehalten.

Organe des Unternehmens

Betriebsleiter

Jens Will

Christina Kropp

Stellvertretende Betriebsleiterin

Betriebskommission

Silke Klinger

Oberbürgermeister Stefan Gieltowski

Horst Trapp

Manfred Teubler

Gerhard Helm

Peter Vogler

Manfred Höll

Werner Stahl

Yvonne Wied

Mathias Metz

Vorsitzende

Gerhard Chris-Steinecke (Personalrat)

Heinz-Jürgen Hartmann (Personalrat)

Ab 11.07.2011

Horst Trapp
Oberbürgermeister Stefan Gieltowski
Heide Böttler
Marianne Flörsheimer
Jürgen Leppla
Manfred Teubler
Patrick Burghardt
Werner Stahl
Erika Rohark
Heinz Schneckenberger
Wolfgang Merz

Vorsitzender

Gisela Fuchs (Personalrat)
Michaela Stasche (Personalrat)

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

<u>Rechtsform</u>	Eigenbetrieb der Stadt Rüsselsheim ohne eigene Rechtspersönlichkeit
<u>Gründungsjahr</u>	1997
<u>Stammkapital</u>	7.669.378 Euro
<u>Bürgschaften</u>	keine
<u>Beteiligungen</u>	keine
<u>Abschlussprüfer</u>	Mittelrheinische Treuhand GmbH

Auswirkung auf den städtischen Haushalt 2011/2012

Kostenerstattung Gesamt (IST)	2011	€	8.357.067
Kostenerstattung Gesamt (Plan)	2012	€	8.864.570
Gewinn des steuerfinanzierten Bereiches (gem. Stadtverordnetenbeschluss vom 06.09.2012)	2011	€	0
Erwarteter Gewinn für Wirtschaftsjahr Städtische Betriebshöfe Plan 2012	2012	€	10.000

7.2.2 Bilanz Städtische Betriebshöfe Rüsselsheim

Aktiva	2011	2011	2010	2009	Passiva	2011	2011	2010	2009
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	77,9	11.530.946	12.760.245	13.040.044	A. Eigenkapital	72,2	10.695.533	10.477.577	10.683.569
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		26.490	37.132	70.717	I. Stammkapital		7.669.378	7.669.378	7.669.378
1. Konzessionen		26.490	37.132	64.581	II. Kapitalrücklagen		1.246.650	1.246.650	1.246.650
2. Baukostenzuschüsse		0	0	6.136	III. Zweckgebundene Rücklage		1.168.094	979.079	1.091.080
II. Sachanlagen		11.504.456	12.723.113	12.969.328	IV. Gewinnvortrag		288.509	230.261	204.702
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		8.043.663	8.380.058	8.566.256	V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		322.902	352.210	471.759
2. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr		2.633.824	3.400.335	3.280.844	B. Rückstellungen	23,0	3.401.230	3.512.933	3.201.190
3. Maschinen und maschinelle Anlagen		677.126	787.173	558.549	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnl. Verpflichtungen		1.057.591	847.604	825.041
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		149.843	155.547	563.676	2. Steuerrückstellungen		30.900	29.648	8.137
5. Ausgegebene Müllbehälter		0	0	3	3. Sonstige Rückstellungen		2.312.739	2.635.681	2.368.012
B. Umlaufvermögen	22,1	3.270.423	2.875.841	2.257.736	C. Verbindlichkeiten	4,8	709.932	1.651.678	1.414.893
I. Vorräte		365.808	332.392	319.072	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		457.088	898.857	1.144.631
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		365.808	332.392	32.399	2. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt/anderen EB		173.036	646.938	120.389
2. Fertige Erzeugnisse und Waren		0	0	286.673	3. sonstige Verbindlichkeiten		79.809	105.883	149.873
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände		2.679.237	2.453.214	1.790.148	D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0	0	948
1. Forderungen aus Lieferung und Leistungen		285.628	398.658	458.147					
2. Forderungen an die Stadt/andere Eigenbetriebe		2.328.864	1.951.895	1.249.691					
3. sonstige Vermögensgegenstände		64.745	102.661	82.310					
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinst.		225.378	90.235	148.517					
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	5.326	6.104	2.819					
Aktiva Bilanzsumme	100,0	14.806.695	15.642.189	15.300.600	Passiva Bilanzsumme	100,0	14.806.695	15.642.189	15.300.600

7.2.2 GuV Städtische Betriebshöfe Rüsselsheim

	2011	2010	2009
	Euro	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	18.988.290	18.904.155	18.415.493
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	149.961	437.486	692.551
Gesamtleistung	19.138.251	19.341.640	19.108.044
4. Materialaufwand	4.782.626	4.962.600	4.783.674
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	903.838	1.008.639	757.900
b) Aufwand für bezogene Leistungen	3.878.788	3.953.962	4.025.774
5. Personalaufwand	9.637.724	10.025.587	10.077.463
a) Löhne und Gehälter	7.532.075	7.719.849	7.660.105
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altenversorgung und Unterstützung	2.105.649	2.305.739	2.417.358
6. Abschreibungen auf imm.VG des AV und SA	1.509.704	1.202.543	1.002.762
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.475.006	2.470.959	2.711.747
Betriebsergebnis	733.190	679.950	532.399
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16.853	5.789	2.127
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	133.685	122.637	11.207
Finanzergebnis	-116.832	-116.848	-9.080
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	616.358	563.102	523.319
11. Außerordentliche Aufwendungen/ Außerordentliches Ergebnis	179.935	130.592	0
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	79.569	48.661	17.627
13. Sonstige Steuern	33.952	31.640	33.934
14. Jahresergebnis	322.902	352.210	471.759

zu 7. Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und der Sachanlagen

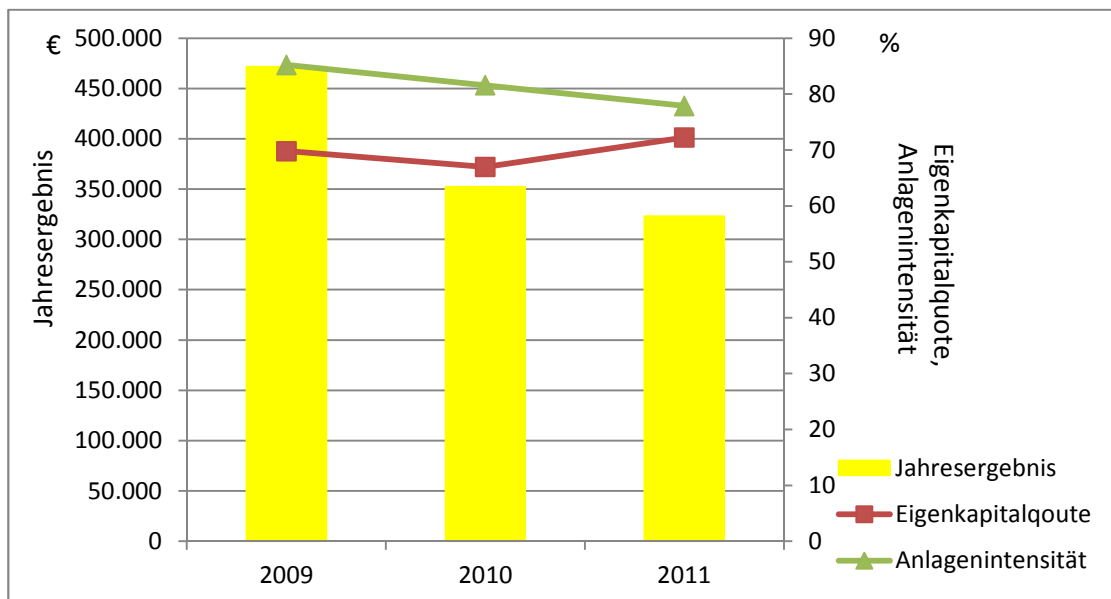
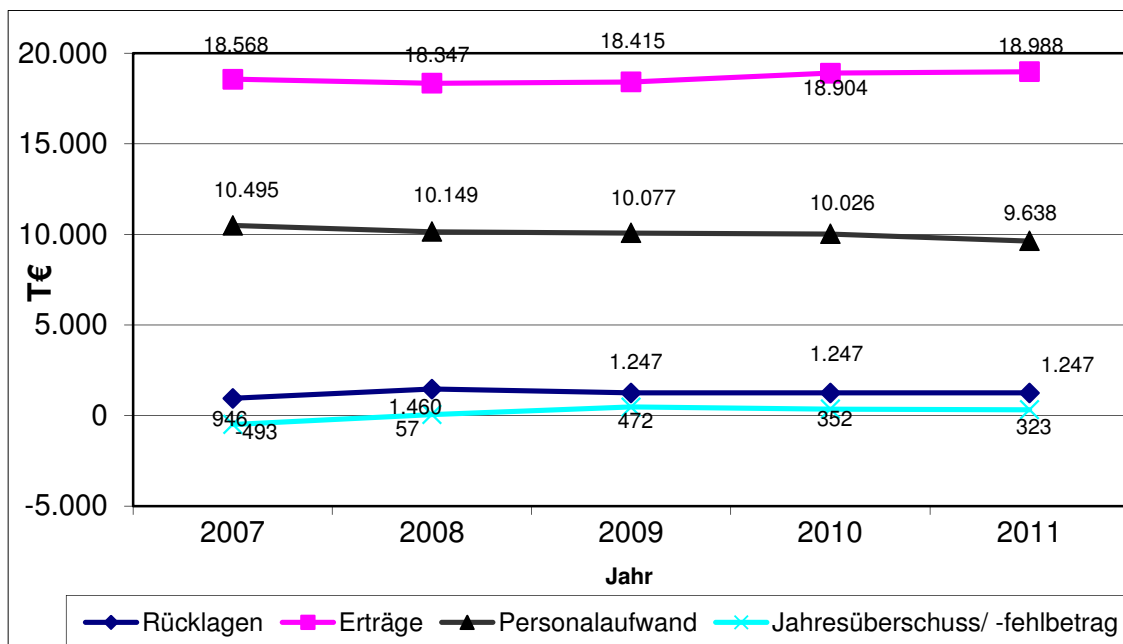
Nachrichtlich

	2011	2010
Verwendung des Jahresgewinns/ Behandlung des Jahresverlusts		
Entnahme aus der zweckgebundenen Rücklage	0,00	0,00
Zur Einstellung in die zweckgebundene Rücklage	-245.756,44	-189.015,09
Zur Abführung an den Haushalt der Stadt	0,00	-104.946,11
Auf neue Rechnung vorzutragen	-77.145,63	-58.248,43

7.2.3 Kennzahlen Städtische Betriebshöfe Rüsselsheim

	in	2011	2010	2009
Bilanzkennzahlen				
Eigenkapitalquote	%	72,2%	67,0%	69,8%
Umsatzrentabilität	%	2,28%	2,5%	2,6%
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	€	818.000	1.488.000	889.000
Liquidität 1. Grades	€	7,38%	2,1%	3,9%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	€	709.932	1.651.678	1.414.893
Branchenkennzahlen				
Abfallbeseitigung Tonnen		28.412	28.026	28.300
<i>davon:</i>				
Hausmüll	t	9243	9.354	9.548
Sperrmüll	t	2182	2.099	2.135
Biomüll	t	7480	7.523	7.561
Altglas	t	1325	1.312	1.295
Papier	t	5112	5.019	5.038
Bauschutt	t	1916	1.638	1.625
Grünabfall	t	1154	1.081	1.098
Gebühren Euro/Monat				
80 L Behälter	€/mtl.	13,00	13,00	13,00
120 L Behälter	€/mtl.	19,50	19,50	19,50
240 L Behälter	€/mtl.	37,50	37,50	37,50
1.100 L Behälter	€/mtl.	172,00	172,00	172,00
Straßenreinigungsgebühren EUR/m				
Reinigungsklasse I	€/m	23,50	23,50	23,50
Reinigungsklasse II	€/m	31,50	31,50	31,50

7.2.4 Zeitliche Entwicklung bedeutender Kennzahlen Städtische Betriebshöfe Rüsselsheim



7.2.5 Städtische Betriebshöfe Rüsselsheim Auszug aus dem Lagebericht 2011

(...)

Geschäftsverlauf und Lage des Eigenbetriebes

Unternehmensergebnis

Das Wirtschaftsjahr 2011 der Städtischen Betriebshöfe ist gekennzeichnet durch Mehreinnahmen bei der Vermarktung von Sekundärrohstoffen. Der Jahresabschluss 2011 ist weiterhin deutlich geprägt durch die neuen gesetzlichen Vorschriften bei der Einstellung und Bewertung von Rückstellungen mit der Umstellung der Berechnung von den Vorschriften der Handelsbilanz auf das aktuelle Bilanzierungsmodernisierungsgesetz (BilMoG). Dadurch beträgt der Zinsaufwand im Finanzergebnis -117 T€, geplant waren -1 €. Dementsprechend ist in der Position Personalaufwand für Altersvorsorge und Pensionen der Betrag niedriger ausgewiesen.

Trotz dieser Veränderungen ist eine Zuführung von 246 T€ zur Gebührenaussgleichsrücklage möglich, geplant war ursprünglich eine Entnahme in Höhe von 76 T€, somit ergibt sich in diesem Bereich eine Verbesserung von 322 T€.

Der an den städtischen Haushalt abzuführende Jahresgewinn hat sich von geplanten 8 T€ auf 0 T€ verringert.

Die „Betriebe gewerblicher Art“ erzielten den geplanten Gewinn von rund 77 T€ nach Steuern.

Der Jahresabschluss für das Jahr 2011 weist ein positives Betriebsergebnis von 392.769 € sowie ein Unternehmensergebnis von 322.902 € nach Steuern aus.

Ergebnisverwendung

Das Ergebnis aus dem hoheitlichen Hauptgeschäft der Abfallentsorgung in Höhe von 245.756 € soll der zweckgebundenen Rücklage (Gebührenaussgleichsrücklage) zugeführt werden.

Das neutrale Ergebnis aus den hoheitlichen Haupt- und Nebengeschäften führt nicht zu einer Ausgleichsverrechnung mit dem kommunalen Haushalt der Stadt Rüsselsheim.

Das erzielte positive Ergebnis aus dem Bereich „Betriebe gewerblicher Art“ in Höhe von 77.146 € nach Steuern ist nach Beschluss der Gewinnrücklage zuzuführen.

2.4.3 Ergebnisverlauf im Einzelnen

Das Jahresergebnis 2011 für die **Abfallentsorgung** weist einen Überschuss von 245.756 € aus, welcher der Gebührenaussgleichsrücklage zuzuführen ist. Für das Wirtschaftsjahr 2011 war ein Verlust von 76.000 € geplant. Hieraus ergibt sich ein um rund 322.000 € besseres Ergebnis als dies ursprünglich prognostiziert wurde. Der Preisanstieg am Rohstoffmarkt hat sich hier erheblich bemerkbar gemacht und führte

zu überdurchschnittlich hohen Papiererlösen und somit dazu, dass die Betriebserträge aus Umsatzerlösen um ca. 593.000 € höher als geplant gestiegen sind.

Andererseits sind die Einnahmen aus den Müllgebühren gegenüber der Planung um ca. 152.000 € gesunken. Die Gründe hierfür finden sich in der weiteren konsequenten Abfalltrennung der Gemeinnützigen Wohnungsbau-gesellschaft mbH (Gewobau) und der damit in Verbindung stehenden Abfuhrhythmen. Gegenüber dem Ergebnis des Wirtschaftsjahres 2007, in dem Einnahmen aus Müllgebühren in Höhe von 8.030.000 € erzielt wurden, ist sogar ein Rückgang von rund 1,2 Mio. € zu verzeichnen.

Das gute Ergebnis der **Straßenreinigung** von rund 214.000 € ist fast ausschließlich auf den starken Winterdienstinsatz der Saison 2010/2011 zurückzuführen. Ursprünglich waren in diesem Bereich 20 Tage Volleinsatz im Winterdienst geplant, um ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen; tatsächlich wurden 30% mehr an Einsatztagen geleistet, wie bereits im letzten Quartalsbericht des Jahres 2011 erläutert. Zusätzlich wurden vor dem Hintergrund der Aktion „Rüsselsheim ist propper“ Sonderaufträge für Zusatz- und Grundreinigungen ausgeführt, insbesondere in den Liegenschaften des Neubaugebietes Blauer See.

Der Bereich **Abwasser** schließt mit einem Gewinn von 66.807 € ab und übertrifft damit das für das Jahr 2011 geplante Ergebnis um 48.000 €. Die Betriebserträge aus dem operativen Geschäft belaufen sich auf rund 809.000 € und sind gegenüber der Planung um 66.000 € gesunken. Grund hierfür war die für die Kanalreinigung schlechte Witterung Anfang des Kalenderjahres 2011, bei der Arbeiten im Bereich der Kanalspülung nur begrenzt möglich waren. Dagegen konnten in den Sommermonaten Juli bis September Einnahmen in Höhe von rund 223.000 € erwirtschaftet werden. In Summe konnten die Aufwendungen im Bereich der Abwasserbeseitigung von geplanten 856 T€ um 73 T€ auf 783 T€ gesenkt werden.

Die **Straßenverkehrssicherung** erzielte im Berichtsjahr 2011 einen Überschuss von 15.857 €, für das Wirtschaftsjahr waren ursprünglich 10.000 € prognostiziert. Höheren Aufwendungen zur ursprünglichen Planung im Bereich der Straßenverkehrssicherung von 40 T€ steht eine Umsatzsteigerung in Höhe von 51 T€ auf 495 T€ aus dem operativen Geschäft gegenüber. Die zuverlässige Auftragsbewältigung durch Abrechnung nach Aufwand und zusätzliche Einnahmen aus der Sonderbeauftragung durch das Tiefbauamt für die Beseitigung von Straßenschäden (Schlaglochreparatur), bewirkten dieses gute Ergebnis.

Die **Nebengeschäfte** (Transporte, Schreinerei, Maler und Maurer, Kfz-Werkstatt, Schlosserei) schließen erneut mit einem erheblichen Verlust von 415.324 € ab. Nach wie vor begründet sich dieses desaströse Ergebnis auf den fehlenden Umsatzerlösen, die im Wesentlichen auf die Auftragsvergabe seitens der Stadtverwaltung sowie die bereits vorgenommene Haushaltskonsolidierung zurückzuführen ist. Darüber hinaus lassen die vorhandenen Rahmenbedingungen keine dauerhafte Gesundung zu. Ohne einschneidende strukturelle Veränderungen wird dieser Bereich langfristig defizitär bleiben und das Gesamtergebnis des Betriebes negativ beeinflussen.

Betrachtet man die Ergebnisse der Werkstätten in den letzten fünf Wirtschaftsjahren, so ist festzustellen, dass mit den Resultaten der Wirtschaftsjahre 2011 (-415.324 €), 2010 (-233.089 €), 2009 (-218.294 €), 2008 (-103.781 €) und 2007 (-290.551 €) sich der zu tragende Verlustausgleich der Stadt nun auf rund 1,26 Mio. € summiert hat.

Für das Wirtschaftsjahr 2011 wurde mit hoheitlicher Beauftragung der Werkstätten in Höhe von 842.000 € geplant, tatsächlich sind nur 639.601 € erzielt worden. Dies entspricht einer Mitteverausgabung zugunsten der Werkstätten von lediglich 76%.

Eine Tabelle veranschaulicht den Umsatzeinbruch der Werkstätten ab dem Jahr 2003, den leichten Anstieg im Jahre 2008 und den Rückgang der letzten drei Wirtschaftsjahre:

Wirtschaftsjahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Umsatzerlöse T€	1.756	1.648	1.586	872	828	915	902	841	640
Differenz Vorjahr	k.A.	-108	-62	-714	-44	87	-13	-61	-201

Die **Grünpflege** gliedert sich in die Aufgabengebiete Grün-, Baum- und Tierpflege, Gärtnerei, Spielplätze, Sportplätze und Friedhofsgrün. Diese Sparte erzielte im Wirtschaftsjahr 2011 einen Überschuss von 118.733 €. Geplanten Umsatzerlösen in Höhe von 5.050.000 €, stehen tatsächlich erzielte Umsätze von rund 5.155.000 € entgegen. Grund hierfür ist die Tatsache, dass zusätzliche Sonderbeauftragungen seitens der Stadt in Höhe von ca. 172 T€ dieses gute Ergebnis bewirkten. Zudem stehen Mehreinnahmen aus der internen Leistungsverrechnung, die durch zusätzliche Winterdienstesätze erzielt wurden und dieses positive Ergebnis herbeiführten.

Die „**Betriebe gewerblicher Art**“ weisen einen Gewinn nach Steuern in Höhe von 77.146 € aus. Ursprünglich geplanten Einnahmen in Höhe von 1.379.000 € stehen tatsächliche Umsatzerlöse von 1.861.748 € entgegen. Dies ist im Wesentlichen auf den Verkauf von PPK, ebenso wie es im hoheitlichen Bereich der Abfallentsorgung der Fall ist, zurückzuführen. Diese gegenüber der Planung erhöhten Erlöse wurden nicht aus zusätzlicher Arbeitsleistung der Städtischen Betriebshöfe generiert, sondern beziehen sich in erheblichem Umfang auf die Bereiche Dualen Systeme. Auf die klassischen „Betriebe gewerblicher Art“ der Werkstätten (Schreinerei, Schlosserei, Maler- und Maurerwerkstatt) entfallen lediglich nur noch Umsatzerlöse in Höhe von ca. 21.200 €. Dies entspricht einem Anteil von 1,1% am Umsatz des gewerblichen Bereiches und trägt damit nur marginal zum Gesamtumsatz des Betriebes bei.
(...)

4. Ausblick mit wesentlichen Chancen und Risiken

Das **Wirtschaftsjahr 2011** zeigt erneut eindrucksvoll, dass sich die Städtischen Betriebshöfe auch weiterhin auf einem sehr erfolgreichen Weg befinden. Mit einem Unternehmensergebnis von über 320 T€ wurden die hoch gesteckten Ziele weit übertroffen, musste man doch von einer „schwarzen“ Null ausgehen. Weitere operative Verbesserungen zeigen sich in sehr erfreulichen Spartenüberschüssen. Mit Ausnahme der Werkstätten konnten in allen Bereichen die ambitionierten Vorgaben übererfüllt werden. Unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen ist dies ein sehr erfreuliches Ergebnis, denn es waren erhebliche Lasten zu schultern. So galt es neben der tarifvertraglichen Personalkostenerhöhung und den exorbitant gestiegenen Betriebsmittelkosten die Vorgaben der Städtischen Haushaltskonsolidierung zu bewältigen, die alleine einen Umfang von 186 T€ mit sich brachte. Auf den Bereich der Grünpflege entfielen 156 T€ und weitere 30 T€ haben die Werkstätten belastet, die ohnehin bereits seit Jahren unter mangelnder Auftragsvergabe zu leiden haben. Da einerseits kein Ausgleich über Privataufträge erfolgen kann und andererseits die vorhandenen Kapazitäten nur sehr langsam abbaubar sind, wird das Problem den Be-

trieb noch dauerhaft begleiten, sofern hier keine strukturellen Veränderungen vorgenommen werden. Erfreulich ist, dass den Rüsselsheimer Bürgerinnen und Bürgern erneut keine Gebührenerhöhung zugemutet werden musste.

Im Resultat erzielte der gebührenfinanzierte Bereich des Betriebs einen Jahresüberschuss in Höhe von 246 T€, die der Gebührenausgleichsrücklage zugeführt werden. Im steuerfinanzierten und damit dem Überschussausgleich unterliegenden Bereich konnte trotz der bereits erwähnten Entgeltkürzung ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht werden, so dass bei nicht reduzierten Leistungen kein Verlustausgleich durch den städtischen Haushalt erfolgen muss. Der Betrieb gewerblicher Art schließt, besonders durch die hohen Altpapiererlöse mit einem Ergebnis von 77 T€ nach Steuern und liegt damit exakt im Plan.

Der **Wirtschaftsplan 2012** der Städtischen Betriebshöfe geht von einem Unternehmensergebnis von **58 T€** aus. Dies unterstellt einen Überschuss im Gebührenbereich in Höhe von 35 T€, ein erneut ausgeglichenes Ergebnis im steuerfinanzierten Bereich sowie ein Ergebnis nach Steuern im BgA von 23 T€. Zum Redaktionsschluss des Wirtschaftsplanes wurde eine Anpassung der tariflichen Entgelte adäquat zur Stadtverwaltung in Höhe von 2% eingeplant, dies ist mittlerweile überholt, da eine Erhöhung von 3,5% zum 01. März 2012 vereinbart wurde. Die zu erwartenden Mehraufwendungen über den Wirtschaftsplan hinaus betragen demnach rund 80 T€, so dass das geplante Jahresergebnis entsprechend belastet wird. Weiterhin unterstellt die Planung eine Auftragsreduzierung im Bereich der städtischen Grünpflege in Höhe von 312 T€, die seitens des Auftraggebers Fachbereich 6 zwar im Rahmen der Planerstellung zugesagt wurde, aber noch detailliert zu beschreiben ist. Bis dato liegen hierzu noch keine Entscheidungen vor, so dass auch hier von einer deutlichen Belastung auszugehen ist, die sich zum jetzigen Zeitpunkt aber noch nicht quantifizieren lässt.

Die detaillierte Erarbeitung der Planung des Jahres 2012 erfolgte auf Basis der einzelnen Geschäftsfelder im Spätsommer 2011. Das Erreichen der wirtschaftlichen Ziele hängt im Wesentlichen vom Eintrittsgrad der Annahmen ab, die der Planung zu Grunde liegen und auf die im Folgenden näher Bezug genommen wird.

Die Sparte **Abfallentsorgung** profitiert noch immer von den hohen Altpapiererlösen, wobei die derzeitige vertragliche Bindung nur noch bis zum 31.07.2012 besteht. Derzeit befinden wir uns in der Vorbereitung der Ausschreibung, wobei die Absicht besteht, auch künftig im Rahmen einer interkommunalen Kooperation die Altpapiermengen gebündelt am Markt anzubieten und somit aller Voraussicht nach höhere Erlöse zu erzielen. Die übrigen Faktoren der Abfallsammlung zeigen sich im Wesentlichen unverändert, wobei die Treibstoffkostenentwicklung ernsthafte Sorgen macht, denn dies wird sich neben der höher ausgefallenen Personalkostensteigerung direkt auf das Ergebnis aller Bereiche auswirken. Da andererseits in den letzten Jahren eine Gebührenausgleichsrücklage in moderaten Maß aufgebaut werden konnte, ist aber in keinem Fall eine Gebührenerhöhung für das laufende Geschäftsjahr notwendig und auch nicht für das Jahr 2013 vorgesehen.

Unverändert bleibt das Ziel der Städtischen Betriebshöfe bestehen, strukturelle und technische Veränderungen der Abfallsatzung möglichst zügig umzusetzen.

Der Teilbereich der **Straßenreinigung** liegt nach den derzeitigen Erwartungen im deutlich positiven Ergebnis, begründet in den Erlösen des Projektes „Rüsselsheim ist

propper“, das neben den objektiven Verbesserungen in der Sauberkeit von sozialen Brennpunkten, auch die wirtschaftliche Situation der Abteilung verbessert hat. Flankiert wird die Planung hier durch den in der Straßenreinigung integrierten Winterdienst.

Die Abteilungen **Abwasser** und **Straßenverkehrssicherung** werden aus heutiger Sicht problemarm das Jahr 2012 überstehen, denn hier sind seitens der Stadtverwaltung für 2012 keine Haushaltskonsolidierungen eingeplant, so dass als außerplanmäßig hier ebenfalls lediglich die Stichworte Tarifvertrag und Treibstoffkostenentwicklung, zu nennen sind.

Der **Werkstattbereich** reagiert in keiner Weise positiv auf Veränderungen. Einerseits sinkt die Beauftragung seitens der Stadt stetig, im Jahr 2012 um geplant weitere 30 T€, andererseits steigt die Leistungsfähigkeit nicht entscheidend. Obwohl Synergien zwischen den einzelnen Gewerken gehoben wurden, lässt sich das betriebswirtschaftliche Ergebnisproblem lediglich eindämmen, nicht jedoch beheben. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Verbindung mit den persönlichen und rechtlichen Reglementierungen zwingen dazu, weiter Kapazitäten abzubauen und das vorhandene Personal anderweitig zu beschäftigen. Hierzu ist es von Nöten, dass Beschäftigte, wie bereits in ersten Gesprächen erörtert wurde, auf adäquate Stellen, z.B. als Hausmeister umgesetzt werden. Es wird hier noch einmal auf den Bericht des Rechnungsprüfungsamtes zum Sachverhalt verwiesen.

Der Bereich der **Grünpflege** ist durch die Konsolidierungsmaßnahmen des städtischen Haushaltes innerhalb der Städtischen Betriebshöfe am stärksten betroffen. Mit dem Jahr 2012 haben die Betriebshöfe nunmehr in Summe der letzten drei Jahre **sinkende Erlöse von 412 T€** zu verkraften. Seitens des Auftraggebers wurde zugesagt, dass die Beauftragung im Jahr 2012 um 312 T€ reduziert wird. Diese avisierte Reduzierung ist detailliert zu definieren, wobei u.E. meist politische Gremienbeschlüsse vorangehen sollten. Hierzu liegen seitens der Betriebshöfe bis dato keine Kenntnisse vor, so dass davon auszugehen ist, dass die operative Leistungsreduzierung nicht ausreichend erfolgen wird. Da im Wirtschaftsplan 2012 gemäß der zugrunde liegenden Vereinbarung der Aufwandsbereich ebenfalls angepasst wurde, ist damit zu rechnen, dass die tatsächlichen Aufwendungen die Planung erheblich übersteigen werden. Das Ergebnis des Teilbereiches Grünpflege wird sich, bei Eintreten des geschilderten Sachverhaltes, in ein deutliches Minus umkehren.

Der guten Ordnung halber sei nur erwähnt, dass das versprochene Grünpflegekataster immer noch nicht vorliegt und damit strukturelle und planbare Optimierung nur sehr begrenzt möglich sind.

Im Bereich des **Betriebes der gewerblichen Art** ist von einem weiterhin positiven Ergebnis auszugehen, da sich hier im Wesentlichen die Altpapier- und sonstigen Wertstoff Erlöse widerspiegeln

Nachfolgend eine Übersicht der Eckdaten des Wirtschaftsplanes 2012:

Wirtschaftsplan 2012	
Erlöse	
aus Umsatzerlösen	11.156.700 €
aus Gebühreneinnahmen	7.027.000 €
aus sonstigen Erlösen	132.800 €
Gesamterlöse	18.316.500 €
Personalkosten	10.103.750 €
sonstige Betriebskosten	8.154.750 €
Gesamtkosten	18.258.500 €
Unternehmensergebnis	58.000 €
Zuführung zur Rücklage	35.000 €
Gewinnabführung an die Stadt Rüsselsheim	0 €
Vortrag auf neue Rechnung	23.000 €

Die geschilderten Sachverhalte untermauern sehr deutlich, dass die Städtischen Betriebshöfe sehr stark von den Entscheidungen des kommunalen Haushaltes und der Stadtverwaltung abhängen. Der Bereich des Gebührenhaushaltes wird im Jahr 2012 nicht das Problem darstellen, vielmehr sind die Teilbereiche Grünflächenpflege und Werkstätten im Fokus.

Das Ergebnis der Grünpflege wird maßgeblich von den seitens des Fachbereiches 6 Umwelt und Planung zu beschreibenden operativen Auftragsreduzierungen abhängen, die nicht absehbar sind. Entsprechend wird das entstehende Defizit sich in späteren Verlustübernahmen durch den kommunalen Haushalt widerspiegeln. Da andererseits auch das Grünflächenkataster nicht vorhanden ist, ist es den Betriebshöfen nahezu unmöglich, strukturelle Planungen im Bereich Grün vorzunehmen.

Den Werkstätten bleibt nur der weitere Kapazitätsabbau, bis hin zur vollständigen Auflösung, denn eine Ausweitung des Auftragsumfanges ist nicht absehbar. Darüber hinaus bieten die persönlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen keinen seriösen Spielraum.

5. Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Wirtschaftsjahres eingetreten.

7.3.1 Eigenbetrieb Kultur123 Stadt Rüsselsheim

Anschrift

Am Treff 1, 65428 Rüsselsheim

Unternehmenszwecke und Aufgaben

Im Eigenbetrieb Kultur 123 Stadt Rüsselsheim sind seit 1.1.2007 das Theater, das Kulturamt, die Volkshochschule und die Musikschule zusammen gefasst. Er unterstützt, fördert, gestaltet und entwickelt die kulturellen Aktivitäten und die Angebote zum lebensbegleitenden Lernen der Stadt Rüsselsheim.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß den oben genannten Aufgaben entspricht der Eigenbetrieb Kultur123 Stadt Rüsselsheim dem § 121 HGO.

Organe des Unternehmens

Betriebsleitung

Eckhard Kunze
Karl-Heinz Becker

Betriebskommission

Vorsitzender
Stellv. Vorsitzender

Herr Stefan Gieltowski, Oberbürgermeister
Herr Jo Dreiseitel, Bürgermeister
Herr Horst Kriz (bis 13.04.2011)
Herr Andreas Andel (seit 15.06.2011)
Frau Yeter Ayboga (bis 13.04.2011)
Herr Aysel Bostan (seit 15.06.2011)
Frau Dagmar Eichhorn
Herr Marcel Harmer (seit 15.06.2011)
Herr Jochen Hamm (seit 15.06.2011)
Herr Florian Haupt (bis 13.04.2011)
Herr Josef Heinz (bis 13.04.2011)
Frau Prof. Dr. Karen Joisten (seit 15.06.2011)
Herr Olaf Kleinböhl (bis 13.04.2011)
Herr Jürgen König
Herr Wolfgang Merz (bis 13.04.2011)
Herr Matthias Metz (seit 15.06.2011)
Herr Norbert Metz (seit 15.06.2011)
Herr Gerhard Kustus (seit 15.06.2011)
Herr Siegfried Reinig (seit 15.06.2011)
Herr Hans-Joachim Rieß
Frau Erika Rohark (bis 13.04.2011)
Frau Brigitte Rücker (seit 15.06.2011)
Herr Uwe Schmidt
Herr Prof. Dr. Wolfgang Schneider (bis 13.04.2011)

Den Mitgliedern der Betriebskommission wurden im Berichtsjahr Euro 971,28 an Sitzungsgeldern gezahlt.

Die Angaben der Organbezüge unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform Eigenbetrieb der Stadt Rüsselsheim ohne eigene
Rechtspersönlichkeit

Gründungsjahr 1998

Zum 01.01.2007 ist der bisherige Eigenbetrieb Volkshochschule um die Bereiche Kulturamt, Theater und Musikschule erweitert und in den Eigenbetrieb Bildung und Kultur umbenannt worden. Im Jahre 2010 erfolgte die Umbenennung in „Kultur123 Stadt Rüsselsheim“.

Stammkapital 1.700.000 €

Beteiligungen keine

Abschlussprüfer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Maurer und Kollegen, Mainz

Auswirkung auf den städtischen Haushalt 2011/2012			
Verlustübernahmen gesamt 2011 (Ist) für Wirtschaftsjahr VHS 2011	2011	€	3.938.288
Verlustübernahmen gesamt 2012 (PLAN)	2012	€	3.921.400

Kostenerstattung (Ist 2011)	2011	€	48.102
Kostenerstattung (Plan 2012)	2012	€	54.820

7.3.2 Bilanz des Eigenbetriebs Kultur 123 Stadt Rüsselsheim

Aktiva	2011	2011	2010	2009	Passiva	2011	2011	2010	2009
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	83,3	2.371.743	2.768.380	2.877.723	A. Eigenkapital	-113,9	-3.239.934	-2.444.544	-2.032.375
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		53.755	75.234	57.865	I. Stammkapital		1.700.000	1.700.000	1.700.000
II. Sachanlagen		2.317.356	2.692.514	2.819.227	II. Rücklagen		3.415.158	3.858.470	4.256.341
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken		1.345.541	1.850.058	1.996.262	1. Allgemeine Rücklagen		3.415.158	3.858.470	4.256.341
2. technische Anlagen und Maschinen		218.534	192.204	200.516	III. Verlust		-8.355.091	-8.003.015	-7.988.716
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		690.358	639.441	621.741	Verlustvortrag		-8.003.014	-7.875.572	-7.543.201
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		62.922	10.811	708	Verlustabdeckung		3.586.211	3.833.377	3.664.801
III. Finanzanlagen		632	632	632	Jahresverlust		-3.938.288	-3.960.820	-4.110.317
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		632	632	632	B. Rückstellungen	83,8	2.386.074	2.741.049	3.022.496
B. Umlaufvermögen	15,3	436.193	341.538	465.733	1. Rückstellung für Pensionen und ähnl. Verpfl.		990.520	919.025	507.591
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		314.317	243.469	342.206	2. Sonstige Rückstellung		1.395.554	1.822.024	2.514.905
1. Forderungen aus Lieferung und Leistungen		83.402	37.950	57.327	C. Verbindlichkeiten	118,5	3.372.211	2.489.501	1.959.888
2. Forderungen gegen den Träger		48.084	48.084	48.084	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0	0	0
3. Sonstige Vermögensgegenstände		182.830	157.434	236.794	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		403.821	168.855	172.418
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		121.877	98.069	123.528	3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Träger		2.780.645	2.142.887	1.551.466
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1,3	37.745	33.218	47.144	4. Sonstige Verbindlichkeiten		187.746	177.759	236.004
Aktiva Bilanzsumme	100,0	2.845.681	3.143.136	3.390.601	D. Rechnungsabgrenzungsposten	11,5	327.329	357.130	440.592
					Passiva Bilanzsumme	100,0	2.845.681	3.143.136	3.390.601

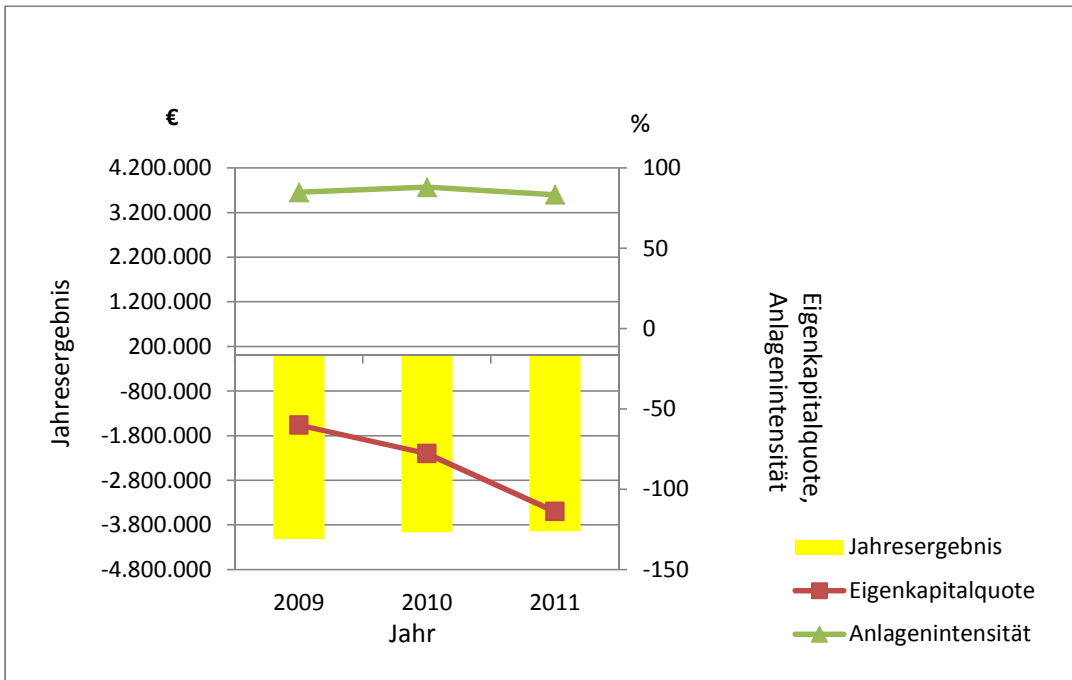
7.3.2 GuV des Eigenbetriebs Kultur 123 Stadt Rüsselsheim

	2011	2010	2009
	Euro	Euro	Euro
(1.) Umsatzerlöse	3.211.575	3.021.320	3.552.586
(2.) Sonstige betriebliche Erträge	493.005	696.147	297.253
(3.) Materialaufwand / Veranstaltungsaufwand	1.653.577	1.563.965	1.794.933
(4.) Personalaufwand	4.230.334	4.128.874	4.403.803
a) Löhne und Gehälter	3.580.378	3.465.322	3.707.223
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen	649.957	663.552	696.580
(5.) Abschreibungen auf imm. Vermögensgegenstände des AV und SA	383.214	385.541	383.573
(6.) Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.299.280	1.210.618	1.337.311
(7.) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14	0	0
(8.) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	76.476	57.636	40.535
(9.) Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3.938.288	-3.629.166	-4.110.317
(10.) außerordentliche Aufwendungen	0	331.654	0
(11) außerordentliches Ergebnis	0	331.654	0
(12) Jahresfehlbetrag	-3.938.288	-3.960.820	-4.110.317

zu (5.) Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens

7.3.3 Statistiken und Kennzahlen des Eigenbetriebs Kultur123

	in	2011	2010	2009
Bilanzkennzahlen				
kurzfristige Verbindlichkeiten	€	3.372.211	2.489.501	1.959.888
Liquidität	%	4	4	6
Anteil am Gesamtergebnis				
VHS	%	24,2	23,5	21,8
	€	955.020,0	929.890,8	896.048,9
Kultur	%	22,4	21,3	19,8
	€	880.665,0	842.600,0	813.842,6
Theater	%	32,6	33,1	38,5
	€	1.285.000,0	1.311.600,0	1.582.471,7
Musikschule	%	20,8	22,1	19,9
	€	817.610,0	876.700,0	817.952,9
Branchenkennzahlen				
VHS				
1. Weiterbildungsdichte (Anzahl d.Unterrichtstd.pro 1000 EW)	Std.	802,8	874,7	780
2. Zuschuss pro Unterrichtsstunde	€	19,83	17,72	19,02
3. Finanzierungsanteil am Gesamtaufkommen				
Land	%	1,56	1,6	1,4
Stadt	%	28,76	28,7	23,9
VHS	%	69,68	69,7	74,7
4. Kursveranstaltungen				
4.a) Anzahl Veranstaltungen	Std.	388	392	321
4.b) Anzahl Unterrichtsstunden	Std.	17959	18754	18444
4.c) Anzahl Teilnehmer	Std.	4342	4535	4495
5. Projekte und Lehrgänge				
5.a) Anzahl Veranstaltungen	Std.	23	195	196
5.b) Anzahl Unterrichtsstunden	Std.	30120	33638	28286
5.c) Anzahl Teilnehmer	Std.	2520	2611	3156
6. Einzelveranstaltungen				
6.a) Anzahl Veranstaltungen	Std.	28	25	32
6.b) Anzahl Unterrichtsstunden	Std.	89	50	64
6.c) Anzahl Teilnehmer	Std.	1522	765	931
7. Studienreisen und -fahrten				
7.a) Anzahl Veranstaltungen	Std.	0	1	1
7.b) Anzahl Unterrichtsstunden	Std.	0	40	8
7.c) Anzahl Teilnehmer	Std.	0	12	12
Kultur/Theater				
Besucherzahlen				
Kultur		36503	31894	32834
Theater		66878	61714	61626
Veranstaltungen				
Kultur		247	238	251
Theater		189	169	171
Zuschuss pro Besucher				
Kultur	€	24,13	26,42	24,82
Theater	€	13,17	21,25	25,72
Musikschule				
Zuschuss pro Schüler	€	748,04	782,08	727,04
Zuschuss pro Unterrichtsstunde	€	48,39	52,92	50,06



7.3.4 Eigenbetrieb Kultur 123 Stadt Rüsselsheim Auszug aus dem Lagebericht 2011

1. Geschäftsverlauf

Die umfassenden organisatorischen Veränderungen mit Gründung des Eigenbetriebes Kultur123 Stadt Rüsselsheim zum 1.1.2007, hatten auch zur Folge, dass neue Aufgabenfelder entstanden und entstehen, Kompetenz- und Qualifikationsprofile sich veränderten, die interne und externe Kommunikation neu definiert werden musste und darüber für den Gesamtbetrieb und für die Teilbetriebe entsprechend modifizierte Verantwortungsstrukturen entstanden.

Demgemäß war und ist bis heute die Organisationsentwicklung ein Schwerpunkt innerhalb der neuen Organisationsstruktur.

Einer Struktur, die

- am effektivsten die vorhandenen Kapazitäten auf die zu leistenden (neuen) Aufgaben bündelt
- am klarsten die vorhandenen Verantwortlichkeiten regelt
- am transparentesten für die im Betrieb Beschäftigten ist
- am flexibelsten auf Umwelteinflüsse, veränderte Ziele und die Aufgabenerfüllung eingeht
- die geringsten innerbetrieblichen Reibungsverluste (-kosten) verursacht

Diese Anforderungen an die Betriebsorganisation von Kultur123 waren und sind eine hochkomplexe Verknüpfung von Menschen, Aufgaben und Tätigkeiten.

Daneben wirken vielfältige externe, also umweltbedingte Einflüsse auf unsere Organisation und zwingen ständig zur Einleitung von Veränderungsprozessen.

Auch in 2011 lag ein Schwerpunkt auf der Organisationsentwicklung des Gesamtbetriebes und seinen internen und externen Schnittstellen, um ein balanciertes Verhältnis zwischen Wirtschaftlichkeit und den angebotsspezifischen Leistungen zu erreichen.

In diesem Zusammenhang wurden 2011 einige wichtige Prozesse abgeschlossen bzw. für die Folgejahre initiiert, u.a.:

- Ausbau der lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Netzwerke
- Konsolidierung der Gebäudebewirtschaftung durch die Aufgabe von zwei Unterrichtsstätten und dem Ausbau eines neuen Lernzentrums in der Goetheschule
- Ausbau und Optimierung der internen und externen Kommunikationssysteme (Intranet und Internet)
- Vorbereitung der Erweiterung von Kultur123 durch die Stadtbücherei
- Einführung einer neuen Verwaltungssoftware in der vhs
- Vorbereitung der Retestierung nach LQW in der vhs (zertifizierte Qualitätssicherung)
- Ausbau und Differenzierung des Berichtswesens, des Qualitäts- und Kostencontrollings
- Fortschreibung der strategischen Entwicklungsziele
- Verbesserung der Qualitätsanforderungen in den Bereichen: Infrastruktur, Personal, Kundenkommunikation und Service

Auf dem Hintergrund dieser Entwicklungsschritte konnten die spezifischen Bildungs- und Kulturangebote in den Teilbetrieben (sh. Pkte. 4.-6.) erfolgreich umgesetzt werden.

Die Leistungen von Kultur123 Stadt Rüsselsheim erreichten 110.059 Besucherinnen und Besucher im Jahr 2011. Gegenüber dem Gründungsjahr 2007 eine Steigerung um 13,2%.

Damit wurde mittelfristig bereits ein wichtiges strategisches Ziel von Kultur123 Stadt Rüsselsheim erreicht.

(...)

1.4. Wirtschaftliche Lage

Der Wirtschaftsplan 2011 sah in den Aufwendungen des Betriebs 7.505.100,-- € und in den Erlösen 3.572.900,-- € vor. Damit ergab sich ein geplantes Betriebsergebnis von -3.932.200,-- €. Das geplante liquiditätswirksame Betriebsergebnis lag bei -3.904.700,-- €.

Der Abschluss des Wirtschaftsjahres 2011 ergab ein Betriebsergebnis von -3.938.287,-- €. Liquiditätswirksam wurden -3.655.919,-- €.

Das Gesamtbetriebsergebnis weicht gegenüber dem Plan um 6.087,-- € ab, das liquiditätswirksame Ergebnis um 248.781,-- €.

Im Vergleich zum Ergebnis des Jahres 2010 ist das Betriebsergebnis um 22.532,-- € verbessert.

Die Gesamtaufwendungen 2011 betragen 7.642.881,-- €. Sie lagen damit 137.781,-- € über Plan. Die Gesamterlöse waren mit 3.572.900,-- € geplant. Das Wirtschaftsjahr 2011 schloss mit 3.704.593,-- € ab und damit 131.693,-- € über Plan.

Das liquiditätswirksame Ergebnis wurde durch verschiedene Parameter beeinflusst, welche die Planabweichungen begründen.

Der erfolgswirksame Abschreibungsaufwand wirkt nicht direkt auf die Liquidität. Die Abschreibungen betragen 2011 insgesamt 383.213,-- €.

Die Rückstellungen für Beamtenpensionen und für die Altersteilzeit der Angestellten werden erst zu einem späteren Zeitpunkt liquiditätswirksam, beeinflussen aber das Betriebsergebnis erfolgswirksam über die Personalaufwendungen. Die Zuführungen für Pensionsrückstellungen für drei Beamte betragen 2011 71.495,-- €. Die Zuführungen der Rückstellungen für Angestellte in der Altersteilzeit beliefen sich 2011 auf 146.407,-- €. Bei diesen Positionen entsteht der Liquiditätsbedarf zu einem späteren Zeitpunkt. Rückstellungen in Höhe von 26.366,-- € wurden 2011 für die Jahresabschlussprüfung gebildet. Die höhere Zuführung gegenüber dem Vorjahr (17.433,-- €) begründet sich über eine Aufbewahrungsrückstellung nach § 249 Abs.1, Satz1 HGB. Die Rückstellungszuführungen für Urlaub und Überstunden betragen 2011 97.126,-- €. Erfolgswirksam wurden über die Personalaufwendungen 20.655,-- €.

Demgegenüber wurden 2011 liquiditätswirksam:

- Auflösung von Rückstellungen für Mitarbeiter in der passiven Phase der Altersteilzeit 114.781,-- €
- Auflösung von Gebäuderückstellungen für Brandschutzmaßnahmen im Theater 55.773,-- €
- Inanspruchnahme von Rückstellungen für die Jahresabschlussprüfung 17.395,-- €
- Inanspruchnahme durch Zahlung der Leistungsentgelte nach TVÖD 33.266,- €

Die Gesamtsumme von 221.215,-- € war erfolgsneutral.

Zudem musste in 2011 ein Verlustvortrag aus 2005 in Höhe von 220.025,-- € ausgeglichen werden. Der Verlustvortrag resultierte aus der erstmaligen Rückstellung für die Altersteilzeit von Angestellten in 2005.

Im Jahre 2011 wurden von Kultur 123 Stadt Rüsselsheim 1.314 Veranstaltungen mit ganz unterschiedlichen Formaten durchgeführt. 110.059 Personen besuchten die unterschiedlichen Bildungs- und Kulturangebote.

Die Gesamterlöse betrugen 2011 3.704.593,-- €, sie verteilen sich auf

vhs	2.194.786,-- €
Kultur/Theater	1.077.132,-- €
Musikschule	432.675,-- €

Beim Teilbetrieb Kultur/Theater wirkte sich die Auflösung einer Gebäuderückstellung ertragssteigernd aus. Einzelne Gewerke bei der Brandschutzsanierung des Theaters konnten deutlich kostengünstiger umgesetzt werden, als bei den ursprünglichen Planungen 2007 angenommen. Dementsprechend konnten für die abgeschlossenen Bauabschnitte nicht benötigte Gebäuderückstellungen von 397.643,-- € erfolgswirksam aufgelöst werden.

Die Erlöse aus der Geschäftstätigkeit von Kultur/Theater und Musikschule konnten gegenüber 2010 teilweise deutlich gesteigert werden. Besonders im Bereich Kultur/Theater stiegen diese Erträge um 96.040,-- € oder 16%. Dies ist wesentlich auf gestiegene Besucherzahlen, eine verbesserte Vermietungssituation und einen Anstieg von Spenden- und Sponsorengeldern zurückzuführen. Bei der Musikschule war 2010 die Auflösung einer Rückstellung aus Altersteilzeit in Höhe von 78.536,-- € einmalig erfolgswirksam. Lässt man dies beim Jahresvergleich außer Betracht sind die Erlöse aus allgemeiner Geschäftstätigkeit auch bei der Musikschule um 20.407,-- € oder ca. 5% gestiegen.

Die Erlössituation bei der vhs konnte gegenüber 2010 um 51.768,-- € gesteigert werden. Die geplanten Erlöse wurden jedoch nicht erreicht.

Während die Erlöse aus dem allgemeinen Kursgeschäft der vhs und den Firmenkursen um 47.254,-- € gegenüber 2010 stiegen, blieben die Erlöse im Bereich der drittmittelgeförderten beruflichen Weiterbildung hinter den Erwartungen deutlich zurück. Zwar konnte gegenüber dem Vorjahr wieder eine leichte Steigerung verzeichnet werden, dieser Bereich ist aber nach wie vor von starken Schwankungen betroffen und birgt darüber entsprechendes Risikopotenzial. Dieses Geschäftsfeld ist berührt von sich kurzfristig verändernden Rahmenbedingungen bei der aktiven Förderung der

Beschäftigungspolitik und der damit verbundenen Reform der Arbeitsmarktinstrumente.

Die Aufwendungen weichen gegenüber dem Plan 2011 um 137.781,-- € ab. Im Vergleich zum Vorjahr lagen die Aufwendungen um 35.405,-- € niedriger.

Der Aufwand aus Veranstaltungskosten (u. a. Honorare, Gagen und Veranstaltungsnebenkosten) lag gegenüber dem Vorjahr um 89.612,-- € höher. Dies ist in erster Linie auf die zunehmend in eigener Verantwortung durchgeführten Programme im Theater zurückzuführen. Entsprechend steigen darüber die direkten, unmittelbar die einzelne Veranstaltung berührenden Kostenformate. Bei der Programmgestaltung durch Agenturen wird demgegenüber nur ein Vermietungserlös generiert und die Gemeinkosten werden tangiert. Auf diesem Hintergrund sind allerdings auch die Erlöse im Theater deutlich gestiegen, weil die Einnahmen aus Veranstaltungen bei Kultur123 verbleiben und nicht an die Agenturen weitergeleitet werden.

Die Personalkosten waren gegenüber 2010 um 230.194,-- € niedriger. Die Rückstellungen für Beamtenpensionen und Altersteilzeit Angestellte sind dabei berücksichtigt. Die Aufwendungen für Gebäude und Geschäftsbetrieb wurden gegenüber dem Plan um 181.320,-- € unterschritten. Gegenüber 2010 sind diese Aufwendungen um 102.126,-- € gestiegen.

Die Ursachen dafür waren:

- die Auszahlung von Zuschüssen der Stadt an externe Träger im Rahmen der Jugendberufshilfe (AVM und AWO). Diese Aufgaben wurden von der Stadt an die vhs übertragen
- die Umzüge aus den Unterrichtsstätten Am Kirchpfad 4 und Taunusstr. in die Goetheschule und Kürbisstr.

Die Aufwendungen für Abschreibungen auf Gebäude und Geschäftsausstattung blieben gegenüber dem Vorjahr nahezu identisch.

Die Investitionen im Wirtschaftsjahr 2011 wurden mit 349.087,-- € abgeschlossen und lagen damit um 34.713,-- € unter Plan.

Die Schwerpunkte bei den Investitionen waren:

- Neu- und Ergänzungsanschaffungen von Instrumenten für die Musikschule
- Ersatz- und Ergänzungen bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung für den Gesamtbetrieb
- Investitionen für die Gebäude (11 städtische Liegenschaften) des Eigenbetriebes, insbesondere Um- und Ausbauten der neuen Unterrichtsstätte Goetheschule
- Ersatz und Ergänzungen beim Inventar von Unterrichtsräumen
- Ergänzungen bei Soft- und Hardware, insbesondere für die interne und externe Unternehmenskommunikation und für die EDV-Unterrichtsräume der Volkshochschule
- Aufbau und Erneuerung des Internetauftrittes für den Gesamtbetrieb und der Teilbetriebe von Kultur123
- Pflege des Kunstbestandes
- Ergänzungsausstattungen und Ersatzbeschaffungen für die Technik des Theaters und für die kulturellen Veranstaltungen im Innen- und Außenraum (u.a. Einbau einer neuen Dimmeranlage im Theater; Zeltdachkonstruktionen und bewegliche Bühnenteile für die Außenveranstaltungen)

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind bis zur Abschlusserstellung nicht eingetreten.

(...)

3. Perspektiven und Risiken

Mit Eingründung der Stadtbücherei vsl. ab 1. Januar 2013, wird Kultur123 um einen weiteren Betriebsteil ergänzt. Dies eröffnet neue Perspektiven für die Entwicklung gemeinsamer Bildungs- und Kulturangebote. Die daraus resultierenden Synergieeffekte werden auf Sicht sinnvolle und übergreifende Ressourcenbündelungen ermöglichen:

- Bei den Veranstaltungsangeboten.
- Über klare Zuordnungen zu Bildungs- und Kulturangeboten.
- Über die Vermeidung von Doppelangeboten.
- Über die Nutzung gemeinsamer Serviceeinrichtungen.
- Über gemeinsame Werbe- und Marketingaktivitäten.

Durch den Einsatz der zur Verfügung stehenden Steuerungsmöglichkeiten in einem Eigenbetrieb kann die Aufgabenerfüllung effektiver erfolgen.

Beim Eigenbetrieb handelt es sich um eine organisatorische und vermögensrechtliche Ausgliederung, ohne dass eine eigene Rechtspersönlichkeit entsteht. Das führt insgesamt, über die kaufmännische Buchführung und der damit verbundenen Kosten- und Leistungsrechnung, zu einer größeren Transparenz und damit zu verbesserten Steuerungsmöglichkeiten. Schwachstellen lassen sich schneller erkennen und Optimierungsprozesse können zielgerichtet eingeleitet werden. Sach- und Fachverantwortung werden in diesem System zusammengeführt und ermöglichen damit auch die notwendigen Betrachtungsweisen.

Das befähigt zur genauen Analyse der Kosten- und Leistungsstruktur mit dem Ziel der kompletten Erfassung und Darstellung der erbrachten Leistungen auf Vollkostenbasis.

Darauf müssen auch die zukünftigen Risiken des neuen Betriebsteiles, im Hinblick auf eine veränderte ökonomische Ausgangssituation des Gesamtbetriebes, bewertet werden und entsprechend Eingang in die zukünftigen Wirtschaftspläne finden. Dies bezieht sich insbesondere auf die Ebenen:

- Risiken bei der Gebäudebewirtschaftung
- Leistungsvereinbarungen und vertragliche Bindungen
- Personalausstattung

Die zusätzlichen Aufgaben in den zentralen Bereichen Finanzen, Personal, Marketing, Organisation/EDV erfordern im erweiterten Betrieb von Kultur123 auch eine entsprechende Personalausstattung.

Die Integration eines neuen Betriebsteiles dieser Größenordnung erfordert zunächst einen gewissen Mehraufwand im finanziellen und personellen Bereich. Entlastungen entstehen gleichzeitig in verschiedenen Abteilungen und Ämtern bei der Konzernmutter Stadt.

Die Rentabilität ergibt sich in Zukunft über einen geringeren Ressourcenverbrauch und für die Bürgerinnen und Bürger über optimierte Leistungsmöglichkeiten.

Inwieweit sich diese Annahmen in einem avisierten Zeitfenster von 3 – 5 Jahren realisieren lassen ist auf Grund der aktuellen Ausgangslage schwer zu prognostizieren.

Sie basieren auf den geschäftspolitisch beeinflussbaren Vorgängen und den Erkenntnissen aus dem Nachfrageverhalten unserer Besucherinnen und Besucher.

Die Finanzierungsanteile des Gesamtbetriebes gestalteten sich 2011 wie folgt:

- | | | |
|----|--|-----|
| 1. | Erlöse aus Geschäftstätigkeit von Kultur 123 | 48% |
| 2. | Stadt Rüsselsheim | 51% |
| 3. | Land Hessen | 1% |

Bei einem in etwa gleichbleibenden Angebots- und Leistungsumfang kann davon ausgegangen werden, dass sich auch zukünftig die Erlösanteile aus Geschäftstätigkeit bei etwa 48% bis 50% stabilisieren lassen.

Der Umfang öffentlicher Mittel von Kommune und Land Hessen ist für die kommende Entwicklung nur vage einzuschätzen. Bei den Aufgaben von Kultur123 handelt es sich ganz überwiegend um freiwillige Leistungen.

Inwieweit die städtischen Konsolidierungsprozesse –auch ggf. unter dem Einfluss eines Rettungsschirms– sich zusätzlich auf den bereits reduzierten kommunalen Anteil auswirken, lässt sich noch nicht ermessen.

Auch die damit verbundenen Auswirkungen auf den zukünftigen Leistungsumfang von Kultur123 lassen sich demnach noch nicht beurteilen.

Besonders deshalb, weil ein Anteil von nahezu 75%, fixe Kosten sind, die nicht unmittelbar beeinflusst werden können (überwiegend Personal- und Gebäudekosten, sowie Abschreibungen und Zinsen). Das bedeutet im Umkehrschluss 25% sind disponibel, weil veranstaltungsgebunden. Allerdings ist dieser Bereich auch unmittelbar mit den Erlöserwartungen verbunden.

Eine einseitige, nur auf die Ausgaben gerichtete Konsolidierungspolitik, würde demnach bedeuten, dass die erlösrelevanten Ziele nicht erreicht werden könnten.

In den Teilbetrieben sind die Risiken und Perspektiven unterschiedlich zu bewerten. Bei der vhs kommen 67,5% der Gesamterlöse über Aufträge von Dritten in der beruflichen Bildung für Jugendliche und Erwachsene. Dieses Geschäftsfeld ist starken Schwankungen unterworfen und von sich schnell verändernden Konjunkturdaten abhängig. Demzufolge ändern sich oft kurzfristig die politischen Rahmenbedingungen bei der aktiven Förderung der Beschäftigungspolitik und den damit verbundenen Reformen der Arbeitsmarktinstrumente.

Die Vergabepolitik und -struktur ist bei diesen Prozessen kaum vorhersehbar und birgt über die teilnehmerbezogene Förderung, Risiken bei den Gemeinkosten (Personal und Gebäude). Bei einer negativen Entwicklung können die freiwerdenden Kapazitäten nicht kurzfristig mit Ersatzangeboten ausgelastet werden.

Damit die Risiken für den Träger überschaubar bleiben sind dringend Reformen bei der Vergabepolitik notwendig.

Die Verbesserungen der operativen Ergebnisse im Bereich Kultur/Theater basieren im Wesentlichen auf Erlössteigerungen, verursacht durch ein entsprechendes Nachfrageverhalten.

Die Verbesserungen der Deckungsbeiträge begründen sich nachvollziehbar darüber. Die Kostenstruktur bei den Aufwendungen (Personal und Gebäude) ermöglicht nur marginale Korrekturen. Außerdem können bei einem so komplexen Gebäude wie dem Theater unvorhersehbare Reparatur- und Sanierungsaufwendungen entstehen. Eine Verbesserung des Deckungsbeitrages scheint deshalb zunächst hauptsächlich über die Stabilisierung und Steigerung der Erlöse möglich.

Das bedingt folgende Voraussetzungen:

- Optimierung der Vermarktungsstrategie
- Nachfragesteigerung über attraktive Angebote
- Erschließen von Drittmitteln
- Angemessene Vergütung der Leistungen welche für die Stadt und die Stadtgesellschaft erbracht werden

Auch bei der Musikschule liegt der Anteil der nicht direkt beeinflussbaren Kosten bei ca. 93% der Gesamtaufwendungen. Der Kostenanteil über arbeitsvertragliche Bindungen in diesem Zusammenhang beträgt rund 90%.

Eine Verbesserung des Deckungsbeitrages über die Aufwände ist mit einer längerfristigen zeitlichen Perspektive verbunden. Eine moderate Erhöhung der Musikschulgebühren in 2011 hat zu einer Erlössteigerung von etwa 19.000,-- geführt und wird sich dementsprechend auch in der Zukunft positiv auf die Erlöse auswirken.

Auch bei der Musikschule ist unter diesen Voraussetzungen eine moderate Verbesserung des Deckungsbeitrages in einem überschaubaren Zeitraum, nur über eine optimierte Erlössituation zu erreichen.

Für die Jahre 2012 und 2013 erwarten wir darüber hinaus keine signifikanten Veränderungen.